

Ersteinst täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1.80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf. In der Expedition: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellenangebote und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Restament 50 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenteil: Albert Prosser. Beide in Graudenz. Druck und Verlag von G. H. A. W. S. S. Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adresse: „An den Gefelligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz.“



Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Mit der nächsten Nummer des Gefelligen beginnt das erste Vierteljahr für 1894.

Wir bitten solche auswärtigen Abonnenten, welche mit der Bestellung für das neue Quartal etwa noch im Rückstande sind, diese nunmehr **sofort** bei dem nächsten Postamt oder bei einem Landbriefträger zu bewirken, damit die regelmäßige Zusendung des „Gefelligen“ nicht unterbrochen wird.

Die erste Nummer des neuen Vierteljahres erscheint des Neujahrstages wegen am Mittwoch, den 3. Januar (Dienstag Abend).

Im neuen Quartal kommt ein längerer, höchst interessanter sozialer Original-Roman von **Gregor Samarow**

„Auf der Reize des Jahrhunderts“

im „Gefelligen“ zum Abdruck.

Der „Gefellige“ kostet bei allen Postanstalten Deutschlands vierteljährlich **Mk. 1.80**, wenn man ihn in's Haus bringen läßt **Mk. 2.20**.

Unsere in Graudenz wohnenden Leser erhalten Abonnementskarten für das erste Quartal 1894 zu 1.80 Mk., für den Monat Januar zu 60 Pf., in der Expedition Marienwerderstraße 4 und in den Abholstellen Rehdenerstraße 6 bei Herrn Roske, sowie Kasernenstraße 28 bei Frau A. Lüdke.

Redaktion und Expedition des Gefelligen.

Am Jahreschlusse

Hätten wir beinahe noch den Rücktritt verschiedener Minister des „neuen Kurses“ erlebt. Die „Krisis“ ist aber vorläufig gehoben. Von unterrichteter Seite wird dem Berliner Depeschensbureau „Gerold“ mitgeteilt, daß nach Anhörung der Vorträge des Reichskanzlers, des Finanzministers Miquel und des Kriegsministers der Kaiser über die im Reichstage zu befolgende Politik Beschluß gefaßt hat. Der Reichskanzler wird im Einverständnis mit dem Finanzminister sich begnügen, die Deckung der Militärvorlage zu erlangen und seine ganze Kraft auf Durchbringung des russischen Handelsvertrages legen. Da der Finanzminister angesichts der oppositionellen Stellung der Konservativen nicht abgeneigt ist, seinen Finanzreformplan auf eine spätere Session zu verschieben, so würde der Reichskanzler auf die Gegnerschaft der Konservativen gegen den Handelsvertrag keinen zu großen Werth legen.

Der Kernpunkt ist also: Der Finanzminister Miquel verzichtet vorläufig auf die Reichsfinanzreform und es sollen nicht mehr Steuern verlangt werden, als die Mehrkosten der Heeresorganisation betragen.

Herr Miquel thut wohl daran, sich auf das Nothwendigste zu beschränken, denn es wird schwer genug sein, auch dieses nur durchzuführen und es ist nicht unmöglich, daß es im neuen Jahre zur Reichstagsauflösung kommt. Werfen wir einen Blick auf die steuerpolitische Lage.

Gast gleichzeitig mit jenem Gesandten hatten die verbündeten deutschen Regierungen die Erhöhung der Börsensteuer, der Biersteuer sowie Verringerung des Branntweinsteuergesetzes beantragt. In den Branntwein des Reichsschatzsekretärs war schon vom Bundesrath Wasser gegossen worden, der ganze Plan der Heranziehung des Branntweins sowie des Tabaks wurde vom Reichskanzler vor der Abstimmung über die Militärvorlage im neugewählten Reichstage fallen gelassen. Frhr. v. Matschuh folgte seinen Plänen alsbald in den Ruf nach und wurde durch den Grafen Posadowsky ersetzt. Um Ersatz für die preisgegebenen Steuern zu finden, versammelten sich im August die Finanzminister der Bundesstaaten zu einer Konferenz in Frankfurt a. M. Das schließliche Ergebnis ihrer Verhandlungen war die Vorlage eines Tabakfabrikat- und eines Weinsteuergesetzes sowie eine reich bemessene Erweiterung der Verkehrssteuern. Der augenblickliche Stand der Steuerfrage ist folgender: Die Weinsteuern, die man nicht ohne Grund mit der Zusage des Reichskanzlers, daß die Landwirtschaft unbefehligt bleiben sollte, unvereinbar findet, gilt in ihrer jetzigen Gestalt als gefallen. Von der Tabakfabrikatsteuer hat sich herausgestellt, daß sie, wenn besser, jedenfalls nicht populärer ist, als die Erhöhung der Biersteuer — und das Populäre ist bei der jetzigen Zusammenkunft des Reichstags „das Mächtige.“

In Speyer fand am Mittwoch eine von dem Komitee der pfälzischen Tabakbauern einberufene Versammlung statt, die von Bürgermeister und Delegirten der tabakbauenden Orte sehr zahlreich besucht war und sich einstimmig gegen die Tabaksteuervorlage aussprach. Suckers-Padershausen, als Vertreter des Bundes der Landwirthe, gab die offizielle Erklärung ab, daß sämtliche Mitglieder des Bundes deutscher Landwirthe im Reichstage gegen die Tabaksteuer stimmen würden, welche den Inlandsbau nicht genügend schütze. Große Massenkundgebungen sind in Aussicht genommen.

Die verbündeten Regierungen haben mit der Deckung der Kosten der Militärvorlage eine Ordnung des finanziellen Verhältnisses des Reiches zu den Einzelstaaten zu verbinden gehofft. Diese Hoffnung ist also jetzt ausgegeben. Nach

Lage der Dinge werden sie von Glück sagen dürfen, wenn die Beschlüsse des Reichstags dieses Verhältniß nicht noch zu Ungunsten der einzelstaatlichen Kassen verschlechtern. Auch ohne den kritischen Stand der Beziehungen zwischen der Regierung und den Konservativen in Rechnung zu ziehen, muß man es als fraglich bezeichnen, ob der Reichstag, der die Ausgaben bewilligt hat, auch zu ihrer Deckung die Zahl der Reichstagsmitglieder, bei denen das Gefühl der Verantwortlichkeit die Rücksicht auf das Parteinteresse und die Chancen der Wiederwahl überwiegt, besten Falls nicht erhöht.

Politisch aber ist der gegenwärtige Reichstag durch die Feststellung gekennzeichnet, daß das immer mehr seinen Gegensatz zum Deutschthum offenbarende polnische Element in Fragen der nationalen Selbsterhaltung den Ausschlag giebt. Eine beschämende Thatsache für das deutsche Volk, zugleich aber ein nicht hoch genug zu greifendes Glück ist es, daß die Bundesregierungen den Reichstag, die Volksvertretung, an Sorge für die Entwicklung des Reiches übertreffen, indem sie unverbrüchlich an dem Geiste der Verfassung festhalten und sich die Pflege guter Beziehungen zum führenden Staate angelegen sein lassen.

Im Wahlkampfe, der am 15. Juni zur Zusammenkunft des jetzigen Reichstags führte, hatte eine große Rolle die landwirtschaftliche Bewegung gespielt. Schon zu Beginn des Jahres 1893 hatten gereizte Auseinandersetzungen im Reichstage stattgefunden und Ende Februar wurde dann der Bund der Landwirthe gegründet. Die Führung des Bundes ließ leider in letzter Zeit die Sachlichkeit und Loyalität vermissen, aber der Unwille wäre wohl nicht so stark geworden, wenn die Regierung nicht durch Worte des Reichskanzlers wiederholt den Verdacht erregt hätte, daß sie von der Nothwendigkeit und sozialen Gerechtigkeit des Schutzes der Landwirtschaft nicht so tief durchdrungen sei, wie dieses wirtschaftlich und sittlich wichtigste Gewerbe zu erwarten berechtigt ist. Es war z. B. eine mehr als unglückliche Wendung, als Graf Caprivi am 17. Februar die Getreidezölle als ein „Opfer“ bezeichnete, welches von der Allgemeinheit der Landwirtschaft gebracht werde. Dieses Urtheil hat neben anderen bedenklichen Aussprüchen das Mißtrauen der Landbevölkerung mächtig gefördert.

Ein Bild der widerstreitenden Interessen und der Ansichten, die hüben und drüben gelten und im neuen Jahre jedenfalls, wenn es zur Vorlage eines deutsch-russischen Handelsvertrages kommt, nochmals zu einer scharfen Auseinandersetzung führen werden, bietet der jetzt bekannt werdende Briefwechsel zwischen den Führern des Bundes der Landwirthe und dem Vertreter des Herzogthums Anhalt im Reichstage, Herrn Roeseke. Der Bund ersuchte Herrn Roeseke, er möge bei der Abstimmung über die jetzigen Handelsverträge, welche die Herabsetzung der Getreidezölle zur Grundlage haben, seine Stimme im vernünftigen Sinne abgeben. Als Gründe für dies Verlangen wurden angegeben, durch die gegenwärtige Handelsvertragspolitik steuerten wir immermehr dem Industriefaust zu, ohne Rücksicht darauf, daß 42 1/2 Prozent der Bevölkerung im deutschen Reich der Landwirtschaft angehört. Die Landwirtschaftszölle zu Gunsten der Industriezölle herabsetzen, heiße den wichtigsten Stand, den Nährstand, der Industrie opfern. Erfahre aber die Landwirtschaft einen Niedergang, so müssen auch Handel und Industrie verkümmern, weil beide von der Kaufkraft der Landwirtschaft leben. Die Erhaltung der letzteren liege also im Interesse der gesamten deutschen Volkswirtschaft. Die Landwirtschaft könne aber nur bestehen, wenn sie für ihre Erzeugnisse hinlänglich lohnende Preise erzielt. Das erreiche sie lediglich durch einen ausreichend hohen Schutz Zoll, der die Getreideeinfuhr aus Rußland und Rumänien in einem Umfange zurückhält, daß der heimische Markt auf Kosten der deutschen Landwirtschaft nicht mit ausländischem Getreide überfluthet wird.

Herr Roeseke erwiderte in ablehnendem Sinne, indem er dabei hervorhob, er betrachte sich als einen Vertreter des gesamten Volkes, nicht einer einzelnen Erwerbsklasse; es müsse daher die Rücksicht auf das Gesamtinteresse für ihn auch dann noch entscheidend sein, wenn das Interesse einzelner Erwerbskreise mit ersterem nicht im Einklang stehe. Dann heißt es weiter:

Von diesem Gesichtspunkte ausgehend, habe ich sowohl für die Handelsverträge mit Serbien und Spanien, wie auch für den mit Rumänien gestimmt, und konnte dies um so eher, als meines Erachtens der Beweis dafür, daß durch diese Handelsverträge die deutsche Landwirtschaft geschädigt werden würde, in keiner Weise erbracht worden ist. Was den eventuell abzuschließenden russischen Handelsvertrag betrifft, so werde ich mir meine Entschlieung vorbehalten, bis derselbe dem Reichstag vorgelegt ist bzw. bis ich von dessen Inhalt Kenntniß erlangt habe. Ich will aber schon heute nicht verschweigen, daß ich in der Herabsetzung der Getreidezölle von 5 Mk. auf 3.50 Mk. per Doppelzentner auch Rußland gegenüber keine Beeinträchtigung der Interessen der deutschen Landwirtschaft erblicke, daß dagegen, abgesehen von der politischen Bedeutung eines Handelsvertrages mit Rußland, die Ermäßigung russischer Einfuhrzölle für das deutsche Erwerbsleben im allgemeinen von unberechenbarem Vortheil sein würde. Nachdem einmal allen übrigen in Betracht kommenden Nationen die Ermäßigung der Getreidezölle in obiger Höhe zugestanden ist, kann es auf die Preisbildung in Deutschland — und auf diese kommt es doch lebhaftig an — von einem nennenswerthen Ein-

fluß nicht sein, wenn wir nun auch Rußland gegenüber auf die Zolldifferenz von 1.50 Mk. per Doppelzentner verzichten.

Die Hauptfragen, die im nächsten Jahre bei der Erörterung eines deutsch-russischen Handelsvertrages zu beantworten sind, würden unseres Erachtens sein: Kann ein Vertrag mit Rußland aus politischen Gründen abgelehnt werden? Ist die Aufrechterhaltung der Differenzzölle Rußland allein gegenüber durchzuführen? Liebt der Zoll von 5 Mk. gegen das eine Land einen bedeutenden Einfluß auf den Getreidepreis des Weltmarktpreises aus? Wird der Handelsvertrag insbesondere unseren armen Ostprovinzen schaden oder nützen? u. s. w.

Bei dieser Gelegenheit sei an die Worte erinnert, die Kaiser Wilhelm II. im Mai 1890 zu den Provinzialbehörden der Provinz Ostpreußen ausgesprochen hat. Er sagte damals: „Nicht genug sind Berücke gemacht worden, die Interessen der Landwirtschaft, welche in dieser Provinz eine so hervorragende Bedeutung haben, zurückzubringen. Es sind auch Strömungen da, die leider die Achtung vor dem Ackerbau und der Landbevölkerung nicht mehr haben. Ich freue mich aber, es sagen zu können, daß ein Umschwung schon eingetreten ist; denn einer unserer bedeutendsten Parlamentarier hat mich noch diesen Winter versichert, daß er, obgleich er früher anderer Ansicht gewesen, nach eifrigem Studium und tieferem Eingehen auf die bäuerlichen und grundbesitzlichen Dinge zu der festen Ueberzeugung gekommen sei, daß das Heil für die Zukunft unseres Landes in einer festen, sicher fundirten Bauernschaft liege, und daß er seine größte Aufgabe darin erblicke, seine Partei dahin zu bringen, dafür wirken zu wollen. Nun, Meine Herren, das ist auch meine Ansicht.“

Jener Parlamentarier ist Dr. Miquel, der einige Monate nachher zum Finanzminister ernannt wurde. Die Beseitigung der Grundsteuer als Staatsabgabe und die Einführung der Rentengüter haben seitdem dargethan, daß für eine „feste, sicher fundirte Bauernschaft“ Sorge getragen wird.

Viele Wünsche der Landwirtschaft sind ja noch zu erfüllen, mögen sie — soweit sie berechtigt und im Interesse unseres gesammten theueren Vaterlandes durchführbar sind — Erfüllung finden!

Keine echten Freunde, desto mehr Gegner hat sich leider der sogenannte „neue Kurs“ geschaffen, und wenn die Einen, um die Andern zu ärgern, für ihn stimmen, so thun sie es nicht seiner — sondern ihrerwegen, was ein großer Unterschied und arger Rechenfehler derer ist, die das Gute zu „nehmen“ gedachten, wo sie es fänden. Innere Einkehr ist deshalb nicht bloß etwa den Parteien im Lande, sondern auch den Machthabern des neuen Kurses dringend anzurathen. Die Politik eines großen Landes darf nicht eine Politik sein, die von der Hand in den Mund lebt, sondern sie muß große Ziele haben und ein fester Kurs muß vor allen Dingen gesteuert werden.

Es ist doch sehr bemerkenswerth, wie auch offiziöse Blätter des deutschen Reiches den Geist Bismarcks citiren, wenn es gilt, die Berechtigung einer Regierungsmaßregel der Gegenwart zu begründen. Ist es nicht ein uneingeständenes Kompliment, wenn täglich selbst die halbamtlichen Blätter an die Rede erinnern, mit der einst der Kanzler den Erlaß seines Kaisers vom 4. Januar 1882 begründet hat. Die matte Art, wie Graf Eulenburg ihn in „Erinnerung“ gebracht hat, hat nirgends Eindruck gemacht. Zur rechten Zeit die rechten ausdrucksvollen Worte finden, ist eine Kunst, die von verschiedenen Männern des neuen Kurses noch erlernt sein will, der gute Wille, das Beste des Vaterlandes zu wollen, allein thut es nicht.

Am der Jahreswende gedenken wir wieder dankbar des deutschen Mannes, der das Reich in schweren Stürmen aufgerichtet hat. Unmüde Freude ruft der Name Bismarck an der Wende des Jahres 1893 nach. Möge sein Leben und sein treuer Rath dem Vaterlande noch lange erhalten bleiben. Die Theilnahme und Gebet des Kaisers bei der letzten schweren Erkrankung des großen Fürsten hat das deutsche Volk, soweit es patriotisch gesinnt ist, erquickt; wenn die Hoffnung auf eine freundlichere Annäherung nicht in Erfüllung gegangen ist, so müssen wir uns eben an dem genügen lassen, was bei den Charakteren der beiden Männer möglich ist.

Der Kaiser hat sich auch in diesem Jahre wieder persönlich in den Dienst seines höchsten Herrscherzweckes, der Erhaltung des Friedens gestellt und bei Besuchen in den Residenzen und bei Gelegenheit von Manövern vor der Welt das Fortbestehen des Dreibundes — des Bismarckschen Werkes! — dokumentirt.

Es läßt sich leider nicht leugnen, daß unsere beiden Hauptverbündeten ziemlich geschwächt sind. In dem befreundeten Oesterreich-Ungarn tobt der Kampf der Nationalitäten fort, in Italien frißt das Erböl, das finanzielle Defizit, am Staatskörper fort, und noch ist es zweifelhaft, ob Crispi die Heilung des Übels gelingt. Es ist eine merkwürdige Erscheinung, daß der Premierminister des italienischen Königreiches Francesco Crispi — wie die „Riforma“ aus dem Tagebuche des alten Herrn mitgetheilt hat — 1859 sich mit der Fabrikation von Bomben beschäftigte und andern Leuten Anweisung zur Herstellung dieser in dem verflochtenen Jahre so viel von wahnwitzigen Besessenen angewandten Mordwerkzeuge gab. Jedenfalls ein klassisches

Beispiel für den Spruch: Es ändern sich die Zeiten und wir mit ihnen.

Ein Jahr der Wirren und des Kampfes liegt nun bald hinter uns. Das neue Jahr tritt ein schwer belastetes Erbe an ohne viel gutes Inventar. Dankbar müssen wir trotz alledem sein, daß 1893 viele Gefahren von unserem deutschen Volke abgewendet worden sind. Wenn der fromme deutsche Dichter Karl Gerok singt:

Zum neuen Jahr den alten Vater
Des starken Arm die Ketten hält;
Er hat sein Volk seit grauen Tagen
Auf Adlerflügeln treu getragen
Ihm sei die Zukunft heimgestellt

so wollen wir noch hinzufügen, was auch das neue Jahr bringen möge, es möge uns bereit finden als muthige Kämpfer, denn dem Muthigen hilft Gott.

Berlin, 30. Dezember.

Der Kaiser ist, wie schon gestern telegraphisch berichtet, am Donnerstag Mittag von der Wildpartstation über Charlottenburg nach Kiel gereist, wo er am Abend unerwartet eintraf. Vom Bahnhof begab er sich zu Fuß nach der Jansenbrücke, von dort mit einer Werstpinasse nach der Barbarossabrücke und sodann in das königliche Schloß. Dort wohnte der Kaiser dem Hofball bei. Freitag Vormittag traf der Erbprinz von Oldenburg, von Schloß Panitzsch kommend, in Kiel ein.

Die Neujahrsgelationen werden der Kaiser und die Kaiserin am 1. Januar im königlichen Schloß zu Berlin entgegennehmen. Die Uebersiedelung des kaiserlichen Hoflagers vom Neuen Palais nach Berlin ist für den 8. Januar in Aussicht genommen, doch ist nicht ausgeschlossen, daß bei schönem und mildem Wetter das Kaiserpaar noch einige Tage über Neujahr hinaus in Potsdam bleibt.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Einberufung der beiden Häuser des Landtages der preussischen Monarchie, des Herrenhauses und des Hauses der Abgeordneten, auf den 16. Januar 1894.

Dem bisherigen deutschen Botschafter am italienischen Hofe Grafen zu Solms-Sonnenwalde hat bei der Vernehmung in den Angelegenheiten der Kaiser seine Marmorbüste zum Geschenk gemacht.

Graf Wilhelm von Bismarck, Regierungspräsident von Hannover, ist, wie man annimmt, wegen des Befindens des Fürsten Bismarck, nach Friedrichsruh gereist. Das Gerücht, Graf Wilhelm habe einen anachronistischen Drohbrief erhalten, in welchem man gedroht habe, sein Wohnhaus in die Luft zu sprengen, bestärkt sich bis jetzt nicht. Der sonst gut unterrichtete „Dann. Kur.“ hat jenen Brief bis jetzt nicht erwähnt.

Wie der „Pet. List.“ meldet, sind von den Zollbehörden in Woloschitz, Nowosjelska und Radzivilow größere Waarenposten beschlagnahmt worden, die angeblich aus Oesterreich kamen, sich jedoch bei genauerer Untersuchung als deutsche Waaren herausstellten.

England. Im Unterhause wurde Gladstone am Freitag, dem Tage, an welchem er sein 84. Lebensjahr vollendete, von den Liberalen und Irländern mit Hurrah begrüßt. Dalziel richtete an die Regierung die Frage, ob ein englischer Unterthan, der einem fremden Staate den Eid der Treue geleistet habe, dadurch aufhöre, ein englischer Unterthan zu sein, zweitens, ob der Herzog von Coburg und Gotha in der privaten Eigenschaft eines englischen Unterthans 10000 Pfund (200000 Mk.) jährlich von England erhalten werde, drittens, ob im Kriegsfalle der Herzog in seiner Eigenschaft als gekröntes Haupt diese Summe gegen die Interessen desjenigen Landes benutzen könne, von dem er dieselbe beziehe.

Auf diese Fragen erklärte Sir J. Rigby im Namen der Regierung: soweit der Regierung bekannt, sei nichts vorgekommen, wodurch die durch Geburt erworbene englische Nationalität des Herzogs von Sachsen-Coburg und Gotha verändert werde; aber als souveräner Fürst handle er in allen Angelegenheiten, die sich auf seine Eigenschaft als Souverän beziehen, unabhängig. Auf die Frage Dalziel's, ob der Herzog den Jahreszuschuß von 10000 Pfd. Sterl. in seiner privaten Eigenschaft oder in seiner Eigenschaft als Souverän beziehe, und welches die Stellung des Herzogs in Zeiten eines Krieges zwischen England und Deutschland sein würde, erwiderte Sir J. Rigby, eine derartige Frage sei ohne vorherige Ankündigung nicht zu beantworten.

Frankreich. Seit dem Dynamitattentat in Barcelona sind in den Pariser Theatern umfassende Vorkehrungen getroffen. Die Direktion der Großen Oper beschloß, die „Walküre“-Aufführung, welche öfters Dunkelheit im Saale erfordert, derart zu bewerkstelligen, daß die oberen Galerien hell erleuchtet bleiben. Außerdem ist die Zahl der Polizei-Agenten verdoppelt worden.

Im Prozeß wegen der Aufrührungen von Aignes-Mortes sagte bei der Verhandlung in Angoulême am Freitag der italienische Arbeiter Eugliani aus, daß am 16. August Italiener in einer Gastwirtschaft gewesen seien, in welche ein vorbeigehender Franzose einen Stein geworfen habe. Hieraus seien die Italiener auf die Straße gestürzt und Italiener und Franzosen hätten sich nun gegenseitig mit Steinen geworfen. Die in der Uebermacht befindlichen Italiener hätten die Franzosen in die Flucht geschlagen. Mehrere andere italienische Zeugen bekundeten gleichfalls, daß die Franzosen den Angriff eröffnet hätten. Nach Schluß des Zeugenverhörs nimmt der Staatsanwalt das Wort und führt aus, daß die Italiener die Unruhen hervorgerufen haben. Die Kaltblütigkeit der Behörden sei bewundernswürdig gewesen. Der angeklagte Italiener Giordano sei der Hauptschuldige, er fordere eine strenge Bestrafung für diesen, sowie für 5 andere Angeklagte. 9 Angeklagten billigt der Staatsanwalt mildernde Umstände zu.

Italien. In Sizilien sind neue Unruhen ausgebrochen. Das Landgut des Fürsten Trabia bei Caltanissetta ist am Donnerstag Nachmittag von 400 bewaffneten Bauern überfallen worden, welche die Gebäude niederbrannten und die Vorrathshäuser plünderten, und mit dem bald aus Caltanissetta eingetroffenen Militär zusammengehetten. In Balestrate bei Palermo haben ebenfalls Unruhen stattgefunden. Eine wüthende Weibermenge umtobte dort das Haus des verhafteten Bürgermeisters, der sich mit seiner ganzen Verwandtschaft in seiner Wohnung verbarrikadirt hat.

Auch in sämtlichen Theatern Neapels wurden am Donnerstag während der Vorstellung von den Galerien herab rothe Zettel geworfen mit der Aufschrift: „Nieder

mit den Steuern, hoch die Sozialdemokratie!“ Das Publikum wurde lebhaft beunruhigt und verließ die Theater. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Rußland. Auf den Krongütern sollen lettische Kolonien eingerichtet werden. Zu diesem Zwecke werden von der Kronverwaltungsverwaltung lettische Pächter gesucht, denen äußerst günstige Bedingungen gestellt werden. Für bearbeitetes Land wird in den ersten 2 Jahre, für urbar zu machendes Land in den ersten 4 Jahren die Pacht ganz erlassen. Den Pächtern wird außerdem Reisegeld und Geld zum Ankauf von Bauholz gegeben, was innerhalb der ersten 12 Jahre zurückgezahlt ist. Als Kaution dafür, daß nicht solche Leute auswandern, die nicht im Stande sind, eine Wirtschaft zu begründen, muß jeder Pächter 200 Rubel beim kaiserlichen Gouverneur deponiren. Wer nicht im Stande ist, die ganze Summe mit einem Mal zu zahlen, kann bei der Meldung einen, und bei der Abreise den anderen Theil entrichten. Das eingezahlte Geld wird dem Pächter nach seiner Ankunft am neuen Wohnort zum Zweck der Wirtschaftseinrichtung vom Ministerium zurückgezahlt.

Im kommenden Jahre soll für den Kaukasus, wie die „Petersburger Zeitung“ meldet, eine besondere Brigade der Grenztruppe ins Leben gerufen werden.

Serbien. Im dem Prozeß gegen das frühere Ministerium Avakumowitsch hat am Freitag der Gerichtshof den Antrag des Angeklagten Rundowitsch betreffend die Ausschließung des Richters Manojlowitsch abgewiesen. Hierauf erklärte der Antragsteller, er verzichte auf jede Vertheidigung, da er der Uebergewinnung sei, man wolle ihn um jeden Preis vernichten. Rundowitsch verließ sodann mit seinem Vertheidiger den Gerichtssaal.

Afrika. In Kamerun ist, wie gestern schon der Telegraph meldete, das Regierungsgebäude von meuternden Polizeisoldaten geplündert und besetzt, doch von der Besatzung des deutschen Kriegsschiffes „Hyäne“ zurückerobert worden. Mehrere Einzelheiten konnten bis jetzt nicht bekannt werden, da an der westafrikanischen Küste eine Störung in der unterseeischen Telegraphenleitung eingetreten ist. Die Polizeischutztruppe, für die im Etat 28 000 Mark ausgeworfen ist, besteht aus 100 Farbigen. Den Grundstock bildeten Mannschaften von den durch Jhrn. von Gravenreuth angeworbenen sogenannten Dahomeern, die sich in ihrer Mehrzahl bald als untauglich erwiesen. Von ihnen dürfte noch eine Anzahl in der Truppe vorhanden sein. Ergänzt wurde die Truppe dann durch Leute von der Krustküste und der englischen Goldküste. Seit August ist kein Gouverneur in Kamerun anwesend; mit seiner Vertretung ist der Kanzler Leitz betraut. Gouverneur Zimmermann wollte schon im November nach Kamerun zurückreisen, hat aber infolge des Hinscheidens seines Vaters seine Abreise verschoben.

Aus der Provinz.

Graubenz, den 29. Dezember.

Die Landwirtschaft der Provinz Westpreußen ist im nun zu Ende gehenden Jahre verschont geblieben von der andern Theile des deutschen Vaterlandes schwer bedrückenden Futternoth, ja in manchen Bezirken ist sogar ein Ueberfluß für den Westen vorhanden gewesen. Der Weichselstrom ist nicht zerstört in die Niederungen gedrungen und hat nicht die Früchte fleißiger Arbeit vernichtet. Daß sich der Eisgang im verflossenen Jahre so gefahrlos und normal gestaltete, ist ja zum Theil der günstigen Witterung zu verdanken gewesen, es muß aber auch am Jahreschluß der Wachsamkeit der Deichgenossen, der Fürsorge der Strombauhöfen gedankt werden. Unser Oberpräsident Herr von Gossler hat überall selbst nach dem Rechten gesehen und hat 3. B. Tage und Nächte auf den Eisbrechdampfern zugebracht, die dies Jahr bis Graubenz kamen und den Schollen eine gute Bahn schufen. Wenn die Cholera unsere Provinz verschont hat, die infolge des Flußverkehrs ganz besonders durch den furchtbaren asiatischen Feind gefährdet ist, so gebührt auch dafür herzlichster Dank unserem Oberpräsidenten, der mit fester Hand und rechtzeitig Schutzmaßregeln zu Wasser wie zu Lande getroffen hat, so daß das Erwerbsleben unserer Provinz nicht geschädigt worden ist. Möge unter der Fürsorge und Leitung des Herrn v. Gossler auch im nächsten Jahre die Provinz recht große Fortschritte machen, an denen Land und Stadt den ihnen gebührenden Antheil haben.

Morgen am Sylvestertag machen viele Menschen „Bilanz“ in ihrem Geschäft, in ihrem Privatleben. Auf den Seiten manches Haupt- und Kassenbuchs sind zuweilen Posten zu finden, die man nicht gerne sieht, aber es hilft nichts, sie gehören ins Buch und müssen bei der Summierung in Rechnung gezogen werden, bei anderen Posten verweilen wir gern, sie gehen aber ebenfals in der Gesamtsumme unter und der Schluß ist Zufriedenheit oder Mißstimmung. Da empfiehlt es sich denn, das östliche Wort — im „Tasso“ steht's — zu beherzigen:

Es scheint, von Zeit zu Zeit bedarf der Weise
So sehr wie andere, daß man ihm die Güter,
Die er besitzt, im rechten Lichte zeige!

Es giebt gerade am Sylvestertag auch viele lustige Gesellen, die das Leben vergnüglicher und weniger kaufmännisch oder ernst-philosophisch ansehen und es wie der Fiedelvoigt in Wolff's Kammhäuser halten, der singt:

Giebt mir voll mein Reiseglas,
Des gebrauchte, grüne,
Seht ihr, solches Thranenmaß
Ist die beste Sühne.
Diesen Ablass möcht' ich schier
Aller Welt verkünden,
Bei dem Glas vergeß' ich mir
Siebenundsechzig Sünden.

Gläserklang und Glockenklang wird wieder das neue Jahr begrüßen, wie in den vergangenen, diesmal freilich in Graubenz der Klang von dem Thürmchen des Rathhauses, das in Asche gesunken ist. Neues Leben ist noch nicht aus den Ruinen auf dem Marktplatz emporgeblüht, wer aber die Dinge mit einiger Philosophie betrachten weiß, wird sich eine Moral von der Geschichte für Neujahr leicht zusammenbauen können und die heißt: Es giebt noch andere Uhren, die auch die Zeit anzeihen. Fällt der Dachreiter mit Uhr und Glocke in Asche, nun so sehen wir anderwärts nach. Dem Glücklichen aber schlägt überhaupt keine Stunde.

Viel Glück zum neuen Jahre!

Obgleich die Vorarbeiten für die nächsten Kaisermandate noch nicht abgeschlossen sind, so steht es doch schon unbedingt fest, daß das erste und siebzehnte Armeekorps Manöver vor dem Kaiser haben werden. Wie aus Berlin berichtet wird, soll jedem Armeekorps eine Kavallerie-Division zugetheilt werden. Diese Kavallerie-Divisionen werden außerdem zeitweise zu einem Kavallerie-Korps vereinigt werden. Es soll ein ganz besonderes Augenmerk auf die strategische Verwendung der Kavallerie gerichtet werden; die Manöver in Metz haben bei dieser Hinsicht nicht ganz auf der Höhe gestanden, und wer möchte wohl bestritten, daß wir im nächsten Jahre für die Aufklärungsthätigkeit unserer Kavallerie viel schwierigeren Verhältnissen gegenüber stehen werden als früher.

Exzellenz Leutke, kommandirender General des XVII. Armeekorps, begiebt sich auf kaiserlichen Befehl nach Berlin, um dem Neujahrsempfange beim Kaiser beizuwohnen; ebendort hat sich auch Oberst Freiherr v. Michthofen, Kommandeur des Grenadier-Regiments Nr. 5, begeben.

In der Woche vom 12. bis 17. Februar 1894 wird an der Berliner Landwirtschaftlichen Hochschule wiederum ein Unterrichtskursus für praktische Landwirthe stattfinden. Diesen Kursen wird im Interesse der Fortbildung eines großen Theils der Verwaltungsbeamten, namentlich solcher, für die eine Kenntniß der landlichen Verhältnisse und Einrichtungen zur Ausübung ihres Amtes wünschenswerth erscheint, eine große Bedeutung beigelegt. Darum hat der Minister des Innern die Regierungs- und Ober-Präsidenten erucht, die ihnen unterstellten Verwaltungsbeamten auf den bevorstehenden Kursus aufmerksam zu machen.

Wie zuverlässig verlautet, soll die Staatsregierung beabsichtigen, das in diesem Herbst im städtischen Lazareth zu Danzig neu eingerichtete Westpreussische Bakteriologische Institut nicht ständig als solches fortbestehen zu lassen, wobei wohl, abgesehen davon, daß dauernde Beschäftigung nach dem Erlöschen der Choleraepidemie kaum vorhanden sein dürfte, auch finanzielle Rücksichten maßgebend sind.

Ein Einbruch ist in der vergangenen Nacht in dem Lagerhof des Kaufmanns B. in der Oberbergstraße verübt worden. Der Dieb zertrümmerte mit einer Axt ein Stülk Jann und nahm eine Tonne Keringe mit, drei Tonnen, die er ebenfalls schon herausgeschleppt hatte, ließ er zurück, da er wahrscheinlich gestört wurde. Dem Diebe, der zur Wegschaffung des Raubes Pferd und Wagen benutzt hat, ist man auf der Spur. — In letzter Zeit wurden an vielen Häusern die unteren Theile der Dachrinnen entwendet; die Diebe, ein jugendlicher Arbeiter Namens Robert Karbanowicz und mehrere Genossen, sind ermittelt. Er hat die Rinnen bei einem Händler gekauft.

Der Professor v. Sanden vom kgl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasium in Posen ist zum 1. April an das kgl. Gymnasium zu Krotoschin versetzt.

Der Regierungs-Assessor Kleine zu Wesel ist der Regierung in Posen überwiesen worden.

Der Forst-Assessor, Prem.-Lieut. im Reitenden Feldjäger-Korps, Erdmann zu Pleß ist zum Oberförster ernannt und ihm die Oberförsterei zu Bräy übertragen worden.

Den Ober-Stener-Inpektoren Eder in Meseritz und Tschoppe in Bromberg ist der Charakter als Stenerath und dem Hauptkassanten-Mendanten Schulke in Inowrazlaw der Charakter als Rechnungsrath verliehen worden.

Danzig, 30. Dezember. Da der Erfolg des neuen Lustspiels „Mauerblümchen“ durchschlagend gewesen ist, hat sich Hrl. Rosa Leuz, der Liebling unseres Theaterpublikums, entschlossen, das Stück am nächsten Mittwoch zu ihrem Benefiz zu wählen. Ein weiterer besonderer künstlerischer Genuß steht dem theaterliebenden Publikum für nächsten Freitag bevor, wo unser bewährter Charakterdarsteller Herr Striebeck zu seinem Benefiz in dem Scribischen Lustspiel „Fähnchen“ die Rolle des Stotterers „Kerbrand“ spielen wird. — Sehr befriedigend verlief am gestrigen Abend der letzte diesjährige christliche Familienabend, welcher sich zu einer höchst würdigen, tieferegreifenden Nachfeier des Weihnachtsfestes gestaltete. Die Herren Konfirmanden-Frauen und Militärfrauen des Regiments hielten Ansprachen und der Danziger Kirchenchor unter Leitung des Hrl. Kumm brachte mehrere Gesänge vortrefflich zu Gehör.

Neufahrwasser, 30. Dezember. Die Arbeiten am hiesigen Hafentanal sind vorläufig beendet, nachdem auch der dritte und letzte Theil des großen linksseitigen Uferumbaus vollendet ist. Im Frühjahr findet die Regulierung der längs des Hafens führenden Hafenstraße, wie auch die Legung eines Doppel-Eisenbahngeländes statt.

Gruppe, 29. Dezember. Recht erfreut waren zu Weiden die Rekruten des auf dem hiesigen Schießplatze in Garnison liegenden Bataillons des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 15, weil sie, soweit ihre Heimath in Westpreußen liegt, mit wenigen Ausnahmen Urlaub bekamen. Wie von zuverlässiger Seite berichtet wird, bleibt das Bataillon nur bis zum 1. Oktober 1894 hier, zu welcher Zeit es nach Graubenz auf die Festung kommt. Der hiesige Platz soll dann nur noch für vorübergehende Infanterie-Übungen dienen.

Königs, 29. Dezember. Gestern fand die letzte diesjährige Sitzung der Stadtverordneten statt; es wurde u. a. ein Schreiben des Herrn Mentanten Dorfer verlesen, in welchem mitgetheilt wird, daß in der Kommunalkasse ein so geringer Bestand vorhanden sei, daß von diesem die Gehälter an die Beamten am 1. Januar nicht gezahlt werden können, und um 10000 Mk. Zuschuß ersucht wird. Es wurde beschlossen, diese 10000 Mk. zu leihen und dem Mentanten zu überweisen.

St. Olsan, 29. Dezember. (B.) Unter furchtbarem Krachen fiel in der Nacht vom 2. zum 3. Feiertage ein Schornstein der hiesigen Stadtschule ein. Hunderte von Ziegeln zertrümmerten einen Theil des Daches und fielen auf den morschen Schulboden. Der untere Theil des Schornsteins fiel auf die Treppe, welche nach der dritten Knabenklasse führt. Die Ziegel zertrümmten das Geländer und rollten die Treppe hinunter bis auf den Korridor. Es ist als ein großes Glück zu betrachten, daß dieser Einsturz gerade in der Ferienzeit erfolgt ist.

In der letzten Sitzung der Stadtverordneten brachte Namens der Bürgerpartei Herr Oppinger den schleunigen Antrag ein, den durch 5 Stadtverordnete schriftlich beim Herrn Stadtverordneten-Vorsteher Rechtsanwalt Hein gestellten Antrag betreffend die Prüfung der Stadtverordnetenwahlen zum ersten Punkt der Tagesordnung zu machen. Der Herr Stadtverordneten-Vorsteher entzog indeß dem Herrn Oppinger das Wort. Einem schleunigen Antrage des Stadtverordneten Hauser wurde auch nicht stattgegeben. Deshalb entfernten sich die Stadtverordneten der Bürgerpartei, und die Versammlung mußte als beschlußunfähig aufgehoben werden. Der Herr Stadtverordneten-Vorsteher erklärte später, daß er dem Antrag des Herrn Oppinger nicht stattgeben konnte, da die Einspruchsfrist noch nicht beendet sei.

Marientburg, 29. Dezember. Aus dem hiesigen Gerichtsgangnig war am Mittwoch Abend ein verheerender Meßerhebel, der frühere Maurer Spennig von hier, entwichen. Seine Flucht wurde bald bemerkt und sogleich die Polizei davon in Kenntniß gesetzt, welche die Verfolgung aufnahm. Durch einen Arbeiter brachte man in Erfahrung, daß sich der Ausreißer auf den Weg nach einem Schlupfwinkel für Diebesgefilde in der Nähe von Stahm begeben habe. Die Beamten begaben sich nun in Begleitung des Gefängnisinspektors mittels Wagens dahin, hatten aber in der dunkelsten Nacht das Unglück, sich im Walde zu verirren. Endlich aber gelangten sie an ihren Bestimmungsort, doch war auch hier alles Suchen vergeblich. Bismlich entmuthigt

hat man Johann die Mischfahrt an. Mittlerweile war es gegen 2 Uhr des Morgens geworden und der Mond stand hell am Himmel. In der Nähe von Braunsvalde gewahrten die Beamten schon von Weitem eine verdächtige Gestalt, die sich beim Näherkommen in den Gassen begraben drückte. Sofort wurde das Terrain untersucht. Aber auch die verdächtige Person hatte das Näherkommen bemerkt und ergriff eilig die Flucht. Zur allgemeinen Ueberraschung und Freude erkannte man jetzt den lange Gesuchten. Der Polizeiergeant B. nahm die Verfolgung auf und hatte den Ausreißer bald eingeholt. Nach heftigem Ringen wurde der Flüchtling überwältigt, geknebelt und auf den Wagen geladen. Gegen 3 Uhr Morgens befand er sich wieder hinter Schloß und Riegel.

Österode, 29. Dezember. Kaum deckt eine schwache Eisecke die Gewässer, so finden sich waghalsige Jungen, welche dort Schlittschuhlaufen, ohne Rücksicht auf die große Gefahr. Heute Vormittag befanden sich mehrere Knaben auf der schwachen Eisecke des Panien-Sees. Zwei der Knaben im Alter von 12 und 14 Jahren wagten sich zu weit auf den See, brachen ein und gerieten unter's Eis, wo sie erst Mittags als Leichen aufgefunden wurden. — In der letzten Stadtverordneten-Sitzung ist der Haushaltsplan für das neu erbaute Schlachthaus, welches im Januar in Betrieb gesetzt werden soll, auf die Zeit 1. April 1894/95 in Einnahme und Ausgabe auf 16 735 Mk. festgestellt. Auch wurde der Gemeindebeschluss betreffend die Schlacht- und Fleischordnung sowie der Gebühren-tarif für die Benutzung des städtischen Schlachthaus und für die Untersuchung des Schlachtviehes und frisch eingeführten Fleisches genehmigt.

Ernsburg, 29. Dezember. Hier ist eine Dampf-schneide- und Mahlmühle erbaut worden.

Am dem Kreise Viskallen, 29. Dezember. Bei vielen Leuten auf dem Lande herrscht noch die Ansicht, den Kindern am heiligen Abend den „heiligen Christ“ in einer verkleideten Person vorzuführen, um sie zur Frömmigkeit und zum Guten anzuhalten. In der Viskallerfamilie G. zu Wanzien hat diese Ansicht zu einem beklagenswerten Unglücksfall geführt. Als der sogenannte „Pelzontel“ seinen Saft hervorzog, gerieth das 6 jährige Töchterchen dementen in Furcht, daß das Kind in Fieber und Krämpfe verfiel, so daß es trotz ärztlicher Hilfe hoffnungslos darniederliegt.

Pr. Pölsand, 28. Dezember. Vor einiger Zeit ist zu den mancherlei Vereinen unserer Stadt noch ein Geflügelzüchterverein getreten. Dieser hat beschlossen, für seine Mitglieder eine Brutmaschine und einige Stämme echter Hühner anzuschaffen, sowie im nächsten Herbst eine Geflügelausstellung zu veranstalten. Damit diese Ausstellung recht reichhaltig werde, sollen auch die landwirtschaftlichen und Bienenzüchtervereine zur Vetheiligung aufgefordert werden.

Gumbinnen, 29. Dezember. Eine neue San-Polizei-Ordnung für den Regierungsbezirk Gumbinnen tritt am 1. Januar in Kraft. Dieselbe enthält viele Neuerungen, sowie verschärfte Vorschriften über die polizeiliche Abnahme von Neubauten.

Q Bromberg, 29. Dezember. Der Schiffsknecht Ernst Hohm von hier, welcher sich, wie mitgeteilt, wegen Verdachts des Luftmordes, verhaftet an der 3/4 Jahre alten Tochter des Schulmachers Gaha, in Untersuchungshaft befindet, hat nun endlich ein Geständniß seiner schrecklichen That abgelegt und angegeben, wohin er die Leiche des getödteten Kindes geschafft hat. Nachdem ihm gestern vom Polizeikommissar Kollath scharf ins Gewissen geredet worden war, gestand er heute Vormittag einem Gefangenenaufseher, von Gewissensbissen gequält, daß er die kleine Gaha in den Kanal zwischen der vierten und fünften Schiene geworfen hätte, und daß er bereit sei, die Stelle zu bezeichnen. Ein Gefangenens-Inspektor und der Gefangenenaufseher, dem er das Geständniß abgelegt hatte, fuhren nunmehr mit ihm nach der bezeichneten Stelle, die vorgenommene Suche führte aber zu keinem Ergebnis. Nach dem Gefängniß zurückgebracht, hat Hohm auch dem Staatsanwalt Dallwitz gegenüber ein offenes Geständniß seiner Mordthat abgelegt. Zunächst gab er an, daß er das Kind lebend in den Kanal geworfen habe, nachdem er es vorher vergewaltigt. Auf dem Wege von Wisman's Höhe, wo dies Verbrechen geschehen, bis zum Wasser des Kanals habe das Kind, so erzählte der Unmensch, vom Weihnachtsfeste und den lieben Engeln z. gesprochen. Als er auf das Unwahrscheinliche dieser Mittheilungen aufmerksam gemacht worden war, gab er endlich zu, das Kind getödtet zu haben, und zwar indem er den Kopf desselben an einem Pappelbaum zerhackt hatte. Nachdem der Staatsanwalt ihn verlassen hatte, verlangte er nach einem Geistlichen, und zwar dem Superintendenten Sarau, der sich denn auch gegen 4 Uhr Nachmittags zu dem reumüthigen Verbrecher begab. — Was jetzt ist die Leiche des Kindes jedoch noch nicht gefunden worden. Inzwischen ist angeordnet worden, daß das Wasser des Kanals abgelassen werde, erst wenn dies geschehen, wird die gesuchte Leiche, hat Hohm die Wahrheit gesagt, zu Tage kommen.

Die neuen Schnellzüge, welche die Eisenbahn-Direktion mit den russischen Verwaltungen für den Verkehr zwischen Moskau, Warschau und Berlin für den nächsten Sommer vereinbart hat, sind gesichert. Diese Züge haben auch für Bromberg insofern große Bedeutung, als sie die Fahrt nach und von Berlin wesentlich abkürzen. Der Zug nach Berlin soll Vormittags 1/7 Uhr von hier abfahren und vor 1/12 Uhr in Berlin eintreffen, in umgekehrter Richtung fährt man Abends nach 7 Uhr von Berlin ab und trifft um Mitternacht hier ein. Die Züge, welche 1. bis 3. Klasse mitführen, schließen in Berlin an die besten Schnellzüge nach und von Westen an, andererseits werden sie mit größter Beschleunigung über Thorn — Warschau bis Moskau fortgesetzt.

R Kreis Bromberg, 29. Dezember. Die Regierung zu Bromberg hat der Postkasse zu Krone an der Brahe 1572 Mk. zur Aufesserung der Gehälter der Lehrer in den ländlichen Schulen überwiesen.

X Znowobrazlaw, 29. Dezember. In der letzten Straf-kammer-sitzung hier selbst erscholl mitten in der Verhandlung der Auf „Feuer!“ Mit aller Gewalt stürzte das Publikum aus dem Saal und wirklich war der Korridor mit Rauch gefüllt. Das Feuer war in der Küche neben dem Kamin entstanden und konnte bald gelöscht werden.

H Wougrowitz, 29. Dezember. Die hiesige Molkereigenossenschaft hat dies Jahr ihre Bilanz schon gezogen. Danach beträgt die Mitgliederzahl am Schluß des Jahres 33. Die Aktiva und Passiva betragen 62293 Mk. — Herr Theater-director Verthold, aus dem vorigen Jahre mit seiner Gesellschaft noch in gutem Andenken, hat einen Cyclus von Vorstellungen eröffnet.

Schneidemühl, 28. Dezember. Die Regierung zu Bromberg verlangt, daß das für die Lehrer und Lehrerinnen der hiesigen städtischen Mädchenschule bestehende Befoldungsregulativ in der Weise abgeändert werde, daß das Grundgehalt für die Lehrerinnen von 800 Mk. auf 900 Mk. und das Grundgehalt für die technischen Lehrerinnen von 720 Mk. auf 850 Mk. erhöht werde; das Höchstgehalt soll 1800 Mk. bzw. 1500 Mk. betragen. Für sämtliche Lehrkräfte ist die ganze, auch die auswärtige Dienstzeit anzurechnen und denjenigen Lehrpersonen, welche sich nicht in dem Genuße einer Dienstwohnung befinden, soll eine entsprechende Miethentschädigung gezahlt werden. Der Magistrat hat erklärt, daß eine Nothwendigkeit zur Abänderung des bis-

herigen Befoldungsregulativs nicht vorliege. Auch die Ver-sammlung sprach sich im allgemeinen in dem Sinne des Magistrats-beschlusses aus, doch wurde der von dem Stadtverordneten Schreiber-Ehrlich gestellte Antrag auf Ueberweisung der Vorlage zur Begutachtung an die Schuldeputation angenommen. Zur Deckung der etwa 90000 Mk. betragenden laufenden Ausgaben, darunter 50000 Mk. für die Verstopfung des Unglücks-brunnens, verlangt der Magistrat die Aufnahme eines Dar-lehns von 100000 Mk. Die Versammlung gab aber ihre Zustimmung nur zur Aufnahme eines Darlehns von 50000 Mk.

Verchiedenes.

— In Breslau ist am Donnerstag der Oberlandesgerichts-rath Emil Schmidt gestorben, welcher der Justizverwaltung seit 1855 angehört hat. Schmidt wurde 1860 Gerichtsassessor und 1864 Kreisrichter in Schubin, 1878 Appellationsgerichtsrath in Posen und war seit dem September 1891 Mitglied des Oberlandesgerichts in Breslau.

— Ernst Wichter's Drama „Aus eigenem Recht“ ist vom königlichen Hoftheater zu Hannover zur Aufführung erworben worden.

— Von der Verleihung des Schillerpreises an Ludwig Fudba ist, wie von dem Dichter des „Talisman“ befreundeter Seite berichtet wird, diesem bis jetzt nichts bekannt; ebenso wenig davon, daß der Kaiser den Antrag des Komitees abgelehnt habe. Eine baldige genaue Mittheilung wäre in hohem Grade erwünscht, um den umlaufenden Gerüchten ein Ende zu machen.

— Als „kritische Tage“ des nächsten Jahres kündigt Rudolf Falb in seinem Kalender die folgenden an: I. Ord-nung, also voraussichtlich von den stärksten Strömungen be-geleitet, den 21. Januar, 20. Februar, 21. März, 6. April, 5. Mai, 1. und 30. August, 29. September und 28. Oktober; II. Ordnung den 6. Februar, 7. März, 20. April, 4. Juni, 3. Juli, 15. September, 14. Oktober, 13. November und 12. Dezember; III. Ordnung den 7. Januar, 19. Mai, 18. Juni, 17. Juli, 16. August, 27. November und 27. Dezember. — Drei kritische Tage I. Ordnung, und zwar der 21. März, der 6. April und der 29. September, sollen besonders starke Erscheinungen zeigen, da sie unter dem Einfluß von Sonnen- und Mondfinsternissen stehen.

— Dichter Rebel hat in Amsterdam ein schweres Unglück herbeigeführt. Dasselbst stürzten am Donnerstag Abend in Folge des dichten Nebels gegen 80 Personen in das Wasser, von denen 20 ertranken. Mehrere Personen werden noch vermißt.

— In Hamburg ist die Maul- und Klauenseuche auf-getreten. Infolge dessen hat die Polizei-Verwaltung verfügt, daß bis auf Weiteres alles an den Markt kommende Vieh im Central-Schlachthof geschlachtet werden. Der Versandt nach Auswärts ist untersagt worden.

— [Kassette-Diebstahl.] Eine von der Postanstalt Landa in der Pfalz an die Bezirkskasse in Speier gefahnte Kassette mit 1100 Mark Inhalt ist beim Umladen auf der Station Schifferstadt gestohlen worden.

— Wegen großer Unterzahlungen stand dieser Tage vor der Strafkammer zu Coburg der Sekretär der Nieder-schbacher Rentenkasse und Rechnungsführer der Sonntagschule, Stegner. Der Angeklagte war früher Weber, dann Schreiber und arbeitete sich derart empor, daß er zuletzt als Stadt-verordneter und Landtagsabgeordneter da stand. Weniger glücklich war er auf wirtschaftlichem Gebiete. Er ver-untreute der Sonntagschule 15000 Mark in Dokumenten, unter-schlug je 10000 Mark Kautionsgelder zwei Pächtern von Nieder-schulbach, entnahm der Rentenkasse rechtswidrig 1434 Mark und beschwindelte die Bankfirma Schraidt u. Hoffmann um 4099 Mk. All' dieser Straftaten war der Angeklagte ohne Weiteres ge-ständig. Er kam daher mit vier Jahren Gefängniß und den entsprechenden Nebenstrafen davon.

— Ein Fehlbetrag von 3 Millionen Dollars ist bei der Revision der städtischen Kasse in Chicago entdet worden.

— Ueber einen netten Polizeileutnant berichtet die „Leipziger Gerichtsztg.“: Im Laufe dieses Jahres wurde beim Leipziger Polizeiamt ein vormaliger Straßburger Offizier, der Sohn des Bürgermeisters einer thüringischen Stadt, als Polizeileutnant angestellt, obwohl er in Straßburg in kurzer Zeit eine Summe von 80000 Mk. durchgebracht haben soll. Jetzt hat dieser Polizeileutnant auch dem guten Leipzig den Rücken gekehrt, um seinen Gläubigern zu entgehen, denn auch dort hat er an-geblüht innerhalb weniger Monate eine Schuldenlast von 10000 Mk. angehäuft. Angekommen hat er, wie das genannte Blatt behauptet, alle Welt, wer ihm nur immer unter die Hände kam, u. a. auch einen — Kegeleser. Nach seinem Verschwinden fand man in seiner Wohnung bei Besichtigung eines Schreibpultes eine große Menge von Klagen und Zahlungsbefehlen.

— [Weitere Opfer des Bergsteigens.] Außer der dieser Tage gemeldeten Verunglückung zweier Touristen auf der Kaxalpe wird noch über ein zweites Unglück ähnlicher Art vom Großglockner berichtet. Am 23. reisten der Advokatur-Kandidat Dr. Ludwig Rohm, der Sekretär der Nordbahn Dr. Pagan und der Bankbeamte Robert Pich von Wien ab, um von Kals aus den Großglockner zu besteigen. Alle drei, erfahrene Bergsteiger, waren sehr gut ausgerüstet, zumal Dr. Rohm war ein vorzüglicher Tourist. Allem Anscheine nach gelang es ihnen, die Spitze des Großglockner zu erreichen, auf dem Rück-wege aber wurden sie von einem furchterlichen Schneesturm überrascht, worauf sie offenbar die Richtung verloren. Bisher konnte nur die Leiche Dr. Rohms aufgefunden werden; ihre Vergung war aber in Folge andauernden Schneesturms noch nicht möglich. Die Leichen der beiden anderen Verunglückten sind noch nicht aufgefunden. Die Verunglückten scheinen am ersten Wei-chnachtsfeiertage den Aufstieg ohne Führer unternommen zu haben.

— [Weberstreik.] Eine größere Anzahl Weber der mechanischen Weberei Angebauer u. Söhne zu Nie der-Langen-bielau in Schlesien hat die Arbeit eingestellt. Veranlassung zu dem Ausstande waren Lohnabzüge.

— Die schon vor längerer Zeit in Berlin geplante „Ver-sicherungs-Aktien-Gesellschaft gegen Einbruchs-diebstahl“ ist nun wirklich ins Leben getreten und hat ihren Prospekt veröffentlicht, unter dessen Unterzeichner sich u. a. drei Vertreter von Gold- und Zinselfinanzgeschäften befinden, welche bekanntlich zu den bevorzugten Arbeitsgebieten der Ein-brecher gehören. Die Gesellschaft hat nach ihrem Prospekt 267000 Mk. jährlich aufzubringen, um die Verluste und die Verwaltungskosten zu decken und noch etwas mehr als 5 Proz. zur Verzinsung des Kapitals von 500000 Mk. (als eingezahlte 25 Prozent des Aktienkapitals von 2 Millionen Mark) zur Ver-fügung zu haben. Diese 267000 Mk. sollen sich zusammensetzen aus den Prämien von 5000 Wohnungen zu 15000 Mk. Ver-sicherungssumme, 5000 zu 5000 Mk., 1000 zu 30000 Mk. — alle diese zu 1/4 Prozent Prämie. Ferner 2000 Geschäfte à 24000 Mk. à 1/4 Prozent und 200 Villen à 50000 Mk. zu 1/4 Prozent. Das Unternehmen ist für das preussische Staatsgebiet vom Minister des Innern im Prinzip genehmigt. Die Feststellung der Summe von 267000 Mk. beruht auf dem Ergebnis polizeilicher Er-mittelungen, nach welchen in Berlin die Zahl der Einbrüche bei weitem nicht so groß ist, als man gewöhnlich annimmt. Ihre Zahl beträgt durchschnittlich 700 im Jahre und der unwieder-bringliche Verlust aus ihnen rund 200000 Mk.

— [Zu rückichtslos!] „Du hast ja einen Haupt-treffer gemacht — da bezahltest Du natürlich gleich Deine Schneiberrechnung?“ — Ich machte nur eine Abschlagszahlung, denn ich fürchtete, daß meinem Schneider was passiert, wenn ich ihm plötzlich das ganze Geld sende!“ (Bl. Bl.)

Neuestes. (Z. D.)

Berlin, 30. Dezember, 5 Uhr Nachmittags. Die „Nord. Allg. Ztg.“ schreibt in ihrer soeben ausgegebenen Nummer, die Blättermeldungen über einen gemeinsamen Vortrag des Reichskanzlers und mehrerer preussischer Minister beim Kaiser am 28. Dezember sei völlig un-gegründet. Der Reichskanzler sei zunächst allein empfangen worden, worauf die ganz andere Gegenstände betreffenden Vorträge zweier Minister folgten.

Berlin, 30. Dezember. Ein hier aus Kamerun eingegangenes Telegramm vom 29. Dezember meldet: Am 15. Dezember revoltirten 60 Dahomeysoldaten der Polizei-truppe nebst 40 bewaffneten Weibern, erbrachen heimlich den Munitionsschuppen und nahmen Geschütze und Munition in Besitz. Nach fünfzehnstündiger Gegenwehr mußten die Gouvernementsbeamte und 40 treugebliebene Soldaten sich mit zwei Todten, und einem Verwundeten zurückziehen. Die Gebäude der Handels-Faktorei sind unversehrt ge-blichen. Nach Eintreffen des Kreuzers „Hyäne“ sind die Geschütze und die Munition und die Gewehre zurückerobert worden. Meuternde Dahomeyer entflohen in den Busch. Ein weiteres Kriegsschiff ist nach Kamerun abgeandt worden.

Berlin, 30. Dezember. Nach einem weiteren Telegramme aus Kamerun ist bei der Meuterei Meffor Niebow getödtet worden. Bei der Verjagung der Meuterer aus dem Regierungsgebäude wurden der Kranken-wärter Siegert, der Gefreite Steinede und der Faktorei-beamte Holthusen verwundet. Die Verwundeten befinden sich aber außer Gefahr. Von den Meuterern, die erhebliche Verluste erlitten, wurden vier gefangen und gehängt. Nach einer Meldung des Oberkommandos der Marine sind bei der „Hyäne“ die Matrosen Stange und Opitz verwundet worden, befinden sich jedoch außer Gefahr. (S. Afrika.)

Petersburg, 30. Dezember. Der Finanzminister schloß neuerdings einen Vertrag mit der Gruppe Monto-schew der Naphthaindustrie ab, welche das von Rothschild geplante Monopol bekämpft.

Q Bromberg, 30. Dezember. Die Leiche des von Hohm ermordeten kleinen Mädchens ist heute Vormittag im Kanal gefunden worden. Die Sektion findet noch heute statt.

Wien, 30. Dezember. Die beiden wegen Spionage hier in Festungshaft befindlichen französischen Offiziere werden neuer-dings auf höheren Befehl strenger bewacht. Sie erhalten zwar die beste Verpflegung, doch ist ihnen jeder Verkehr mit der Außenwelt untersagt.

— Zur Ablösung der Neujahrsgratulationen sind ferner Beiträge bei uns eingegangen: Otto Schmidt, Bürger-meister Zahrt-Rehden, Albert Kuhn u. Sohn, R. Fischer, G. Breuning, W. Greger, Lehrer der höheren Mädchenschule, v. Dessonnet, Jenisch, „Goldner Bär“, Zahnarzt Schwante, Dechant und Pfarrer Otto Kunert, Kaufmann F. W. Petrich, Dr. Darmmann, Eduard Dehn, Dachpappen-Fabrik St. Eylan, Justizrath Kabilinski, Giffon's Conditorie, Kurth-Michelau, A. Brodick, E. Fischer, Otto Roefer, P. Fischer, Hans Horst, K. Frank.

— [Vakante Stellen für Militär-Anwärter.] Schuldienster Magistral Allenstein, 600 Mk., freie Wohnung und Brennmaterial. Nachwächter Magistral Allenstein vom 1. Oktober bis Ende März 36 Mk. monatlich, vom 1. April bis Ende September 24 Mk. 3 Pr. Stargard Magistral je 360 Mk. Thron Magistral, Sommer 33 Mk., Winter 39 Mk. monatlich. Stadtwachmeister und Vollziehungs-beamter Magistral Liebstadt Döhr, 480 Mk. Distrikts-bote und Vollziehungsbeamter Magistral Krone a. Br. 360 Mk., polnische Sprache. Kreis-Schaffner-Aufseher Magistral Kreis-Ausgleich 840—1320 Mk. 2 Briefträger Kaiserl. Postamt Anklam 400 Mk. Bewerber an Kaiserl. Ober-Postdirektion Stettin. Landbriefträger Kaiserl. Postamt Schubin 650 Mk., 72 Mk. Wohnungszuschuß, Bewerber an Kaiserl. Ober-Postdirektion Bromberg. Kanäleigenschaft Amts-gericht Bromberg, 5 Pfg. pro Bogen Schreibwert. Amtsgericht Schlochau Bpr. 5—12 Pfg. pro Bogen Schreibwert. Hilfs-keiselheizer Direktion der Gewerkschaft Danzig, 35 Pfg. pro Stunde. Strafanstalts-Ausscherer Meise Bpr. Kgl. Straf-anstalts-Direktion, 900—1500 Mk.

Brandenburg, 30. Dezember. Getreidebericht. Brand. Handelsz. Weizen 122—136 Pfund holl. Mark 124—132. Roggen, 120—126 Pfund holl. Mark 110—115. Gerste Futter-Mk. 110—120, Brau-Mk. 120—135. Hafer Mk. 136—156. Erbsen Futter-Mk. 120—140, Koch-Mk. 140—170.

Tauzig, 30. Dezember. Getreidebericht. (T. D. v. S. v. Morstein.) Weizen (p. 745 Gr. Dm.) Markt Termin April-Mai 120 Gew.: unverändert. Transit 88 Umlag: 150 So. Regulierungspreis a. inl. hochbunt u. weiß 134-136 freien Verkehr a. hellbunt . . . 133 Gerste (660-700 Gr.) 132 Transf. hochb. u. weiß 120 kl. (625-660 Gramm) 115 hellbunt . . . 117 Hafer inländisch . . . 140 Term. 1. v. April-Mai 134.50 Erbsen . . . 130 Regulierungspreis a. freien Verkehr . . 135 Abisen inländisch . . 203 Roggen (p. 714 Gr. Dm.) Markt Transit . . . 92 Gew.: unverändert. Spiritus (loco pr. 10000 inländischer . . . 114 Alter % kontingentir 49,00 russ.-poln. a. Transf. 84 nicht kontingentir . . 29,50

Königsberg, 30. Dezember. Spiritusbericht. (Telegr. Dep. von Portarius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Woll-Kom-missions-Gesellschaft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 49,50 Geld, unfonting. Mk. 30,00 Geld.

Berlin, 30. Dezember. Getreide- und Spiritusbericht. Weizen loco Mk. 136—149, per Dezember 145,00, per Mai 149,75. — Roggen loco Mk. 123—128, per Dezember 127,50, per Mai 131,75. — Hafer loco Mk. 142—182, per Dezember 157,00, per Mai 140,25. — Spiritus loco Mk. 81,60, per Dezember 81,30, per April 86,90, per Mai 87,20. Tendenz: Weizen matter, Roggen matter, Hafer matter. Spiritus matter. Privatdiskont 3 3/4 %. Russische Noten 216,75.

Berliner Centralviehhof vom 30. Dezember. Amtl. Bericht der Direktion. (Tel. Dep.) Zum Verkauf standen: 3464 Rinder, 8253 Schweine, 1342 Kälber u. 7572 Hammel. — In Rindern ruhiges Geschäft, es bleibt geringer Ueberstand. Man zahlte Ia 55—58, IIa 49—53, IIIa 40—45, IVa 34—38 Mk. für 100 Pfund Fleischgewicht. Schweine. Der Markt verlief lang-sam und wurde ziemlich geräumt. Wir notiren für Ia 53—54, IIa 51—52, IIIa 47—50, Bafouier 46—47 Mk. für 100 Pfd. lebend mit 43 Pfd. Tara per Stück. Der Kälbermarkt gestaltete sich langsam. Ia brachte 60—68, IIa 49—59, IIIa 38—48 Pfd. pro Pfund Fleischgewicht. Der Markt für Schaf-hammel gestaltete sich matt und wurde nicht geräumt. Ia brachte 38—46, IIa 30—36 Pfd. pro Pfund Fleischgewicht.

Heute Vormittags 10^{1/2} Uhr
entschieden nach schwerem
Leiden der Rentier

J. Bartel

in seinem 72. Lebensjahre.
Dieses zeigt um stille Theil-
nahme bittend allen Freunden
und Bekannten an

Garnsee, den 29. Dezember
H. Bartel.

Die Beerdigung findet den
1. Januar 1894 Nachmittags
3 Uhr vom Trauerhause aus
statt.

Für die vielen Beweise aufrichtiger
Theilnahme beim Begräbnisse meines
theuren Mannes spreche ich hiermit
meinen tiefgefühlten Dank aus.
(2954) Frau S. Kiewe.

Die Verlobung meiner Tochter
Hedwig mit dem Kaufmann
Herrn **Ernst Karsten** aus
Stettin beehre ich mich ergebenst
anzukündigen. (2862)
Graudenz, Weihnachten 1893.
Julius Werner.

Meine Verlobung mit Fräulein
Hedwig Werner, Tochter
des Kaufmanns Herrn **Julius
Werner** und seiner verstorbenen
Gemahlin **Emilie** geb. Schmekel,
beehre ich mich ergebenst anzu-
kündigen.
Stettin, Weihnachten 1893.
Ernst Karsten.

Eine Taschenuhr
mit Kapsel ist am 25. 12. am Gasthause
bei Linarzel gefunden. Abzuholen bei
Gastwirth **H. J. J. J.** (2969)



Den Gönnern und Freunden des
„Süßerl-Bräus“
herzlichen Glückwunsch
zum Jahreswechsel.
Otto Rettschlag.

Meinen hochverehrten
Gästen, Freunden und
Gönnern wünsche ein fröh-
liches neues Jahr.
Paul Kühn,
Schützenhaus.

Meinen werthen Gästen, Freunden
und Gönnern rufe zum Jahreswechsel
einen
herzlichen Glückwunsch
zu.
W. Müller, Restaurateur,
Markt 11.

Ein frohes neues Jahr
wünscht seinen werthen Gästen, Freun-
den und Bekannten
Mischkowski.

Seinen Freunden und Gönnern ein
fröhliches Neujahr
wünscht
H. Klatt.

Ein fröhliches,
glückliches neues Jahr
wünscht seinen Freunden und
Bekannten (2866)
Siegfried Liebert,
z. B. Petersburg, Virginien,
Nord-Amerika.

Allen Freunden u. Bekannten
wünsche ein frohes neues Jahr
Witthaus.

Ein gutes 1894
wünschen ihren hochgeehrten Kunden
und Freunden ganz ergebenst (2817)
Albert Kutzner & Sohn.
Seiner werthen Kundschaft von
Graudenz und Umgebung wünscht viel
Glück zum neuen Jahr! (2982)
M. Mangel, Maler.

Ein recht glückliches neues Jahr
wünscht seiner werthen Kundschaft
G. Sonnenberg, Friseur.

SAVOY HOTEL
BERLIN am Bahnhof Friedrichstr.
Gediegenster Comfort in allen Etagen des Hauses.
200 Zimmer und Salons (100 Front-, 100 Garten-Zimmer).
Logements in Verbindung mit Bade- und Toilettezimmer.
Mässige Logis-Preise incl. elektr. Beleuchtung, Bedienung, Heizung.
Grand Restaurant mit Garten-Terrasse.
Die Direction: **Gustav Abler.**

Unserer hochgeehrten Kundschaft von Graudenz u. Umgebung
die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel!

Bernhard Schulz,
Glas-, Porzellan-, Wirthschafts-
waren- und Feingut-Handlung,
33 Oberthornerstr. 33.

Arthur Krause,
Uhren-, Gold-, Silber- und
optische Handlung,
22 Marktplatz 22.

1893—1894.

Mit den besten Wünschen für das
kommende Jahr empfiehlt sich seinen ver-
ehrten Kunden und sonstigen Geschäfts-
freunden

Carl Beermann
Bromberg.

Wichtig für Bauherren und Tapezierer!
85000 Rollen Tapeten in ca. 600 verschied-
artigen Mustern sind nach beendeter Inventur für die
Hälfte des früheren Preises zum Verkauf gestellt.
Es befinden sich darunter Parthien von 12—300 Rollen
von der einfachsten Naturelltapete bis zur elegantesten Gold-,
Gobelin-, Sammet- und Seidentapete und werden hiervon
Muster überallhin franco versandt. (8732)
Die neuen Musterbücher für 1894 stehen wie früher
Anfangs Februar zur Verfügung.
Deutsches Tapeten-Verkauf-Geschäft
Gustav Schleising, Bromberg.

Zum Jahreswechsel meinen
werthen Kunden, Gönnern und
Freunden den
„Herzlichsten Glückwunsch“
E. Dessonneck.
Wünsche meinen geehrten Kunden,
Freunden und Bekannten ein
fröhliches neues Jahr.
J. Götz, Graudenz.

Wünschen unserer werthen Kund-
schaft ein fröhliches neues Jahr!
(2971) Hochachtungsvoll
Geschw. Hube, Modistinnen.

Meiner werthen Kundschaft wünscht
„Viel Glück zum neuen Jahr“
Frau **Kowalski, Gräbner.**
Allen verehrten Kunden, Bekannten
und Verwandten wünscht

ein frohes Jahr
Robert Eising
Uhrmacher u. Goldarbeiter
Bischofswerder Westpr.
Bin von meiner Reise
zurückgekehrt. (2952)
Kreisphysikus Dr. Heise,
Briesen Wpr.

Zum Sylvester!
empfehlen
Danziger, Köhler
Punsch-Essenzen
T. Geddert
5 Tabakstraße 5.

Sylvester und Neujahr
frische Pfannkuchen
bei (3012) Brand.

Hente
und täglich frische
Pfannkuchen
empfiehlt (2975)
B. Budtschkau's Conditorei,
Tabakstraße 31.

Sylvester!!
Pfannkuchen
mit verschiedenen Füllungen, in
vorzüglicher Güte empfiehlt
Gust. Osc. Laue.

Dauerzwieback
stets frisch und wohlschmeckend empfiehlt
(3014) St. Grabowski.

Schützenhaus.
Sonntag, den 31. Dezember (Sylvester):
Großes humoristisches Concert.
Das Programm enthält unter Anderem: „Allemal Abends“, Marsch mit
Gesang von Gehrmann. Prinz Carneval, Ouverture von Schreiner. Der
Teufel ist los! Overture von Valse. Narrentanz von Gungl. Komische
Orchester-Verbung, Potpourri von Wiedemann. Eine Barbierstube der Zukunft,
große humoristische Grottest-Pantomime von Stieglitz. Auftreten berühmter
Complet-Duettsisten und Gesangs-Humoristen. (2961)
Von 12 Uhr: Gratulationskarten-Regen.
Anfang 1/2 8 Uhr. Eintrittspreis 50 Pf.
Um zahlreichen Besuch bitten **Kühn. Nolte.**

Hôtel zum „Schwarzen Adler“.
Montag, den 1. Januar (Neujahr): (2962)
Grosses Concert.
Anfang 1/2 8 Uhr. Eintrittspreis 50 Pf.
Vorverkauf wie bekannt. **Nolte.**

Schützenhaus.
Montag, den 1. Januar
Grosses Concert
ausgeführt von der Kapelle des Königl. Inf.-Regts. Nr. 141.
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 30 Pfennig.
Drehmann.

Sylvester!!!
Pfannkuchen
mit Margarin-, Himbeer- und Apfel-
Füllung empfiehlt 1 Dbd. 50 Pf.
E. Albinus, Oberthornerstr. 34.

Sylvester.
Pfannkuchen
zu Duzend 50 Pf.
mit verschiedenen Füllungen
empfiehlt (2956)
J. Kalles, Grabenstr. 20/21.
Niederlagen: Schützenstraße und
Unterthornerstraße 15.

Sylvester und Neujahr:
frische Pfannkuchen
G. Rindt.

Ein Kinderwagen
billig zu verkaufen Oberbergstr. 36 I.

**Trichinen-Verfälschungs-
Anstalt Ostrau.**

Entschädigung der vollen Ver-
sicherungssumme — Prämie p. 100
Mark Versicherungssumme 35 Pf.
Pauschal-Verfälschung für 12 Schweine
3 Mark, 25 Schweine 5 Mark. —
Agenten sucht bei 25% Provision
von allen Abschlüssen und Grati-
fikation von 5 Mk. sowie Vergütung
aller Auslagen, für die Kreise Neustadt,
Karthaus, Berent, Dirschau, Elbing,
Schlochau, Tuchel und Konitz (3081)

Die Haupt-Agentur von
E. Engler, Schönebeck Wpr.

Stelle sofort einen tüchtigen
Reparateur
dauernd ein. W. L. & Schneidermeister,
(2711) Neuenburg Wpr.

**Vereine,
Versammlungen,
Vergnügungen.**

**Rosenberg Westpr.
Kunst-Anzeige.**

Montag, den 1. Januar 1894
findet
im Saale des Herrn Zierock
eine Vorstellung
mit ganz neuem Programm statt,
wobei humoristische Gesänge und
Tänze zur Aufführung gelangen.
Hierzu ladet ergebenst ein
W. Illinger,
(2894) Dirigent.

Rother Adler Dragass.
Sonntag, den 31. Dezember
Sylvester-Ball
Am Neujahrstage
Tanz-Vergnügen.
Tusch.
Sonntag, den 31. d. Mts., u. Montag
den 1. Januar 1894
Großes Tanzfränzchen
wozu ergebenst einladet
Hollenbach.

Rehring.
Sylvester und Neujahr
Tanzfränzchen.

Tivoli-Theater.
Direktion: **J. Hoffmann.**
Sonntag, 31. Dezember cr. (Sylvester):
Großes humoristisches Concert
von der ganzen Kapelle des Königl.
Inf.-Regts. Nr. 141 unter Leitung des
Herrn Drehmann. Auftreten des
Salon-Komikers Herrn Feldau von
Berlin, des Gesangs-Humoristen Herrn
Wilhelm von Breslau, des Duettsisten
Herrn Albes und der Soubrette
Fräulein Margot von Hamburg.
Das Fest der Handwerker. Pöste
mit Gesang in 1 Akt von Louis
Angely. Lebende Bilder. Eintritts-
preis 50 Pf. Nach der Vorstellung:
Sylvester-Ball. Kaffeeöffnung
6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Alles Nähere
die Zettel. (2959)

Montag, den 1. Januar 1894: **Der
Leiermann und sein Pflegetind.**
Original-Vollstück in 5 Akten von
Charlotte Birch-Pfeiffer.
Dienstag, den 2. Januar: Auf Ver-
langen: **Charley's Tante.** Letzte
Aufführung.

Danziger Stadt-Theater.
Sonntag, Nachmittags 3 1/2 Uhr. Bei
ermäßigten Preisen. Die sieben
Naben.
Abends 7 1/2 Uhr. Bei ermäßigten
Preisen. Robert und Verriam.
Große Gesangsposse von G. Rabe.
Montag, Nachmittags 3 1/2 Uhr. Bei
ermäßigten Preisen. Fremdenvorstellung.
Czar und Zimmermann.
Abends 7 1/2 Uhr. Drei Paar Schuhe.
Lebensbild mit Gesang von J. Grelitz.

Wilhelm-Theater in Danzig.
Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**
Wochenabends 7 1/2 Uhr. Täglich Sonntags 4 u. 7 Uhr
Gr. intern. Specialit.-Vorstellung
mit täglich wechselndem Repertoire.
Nur Artisten ersten Ranges.
Jed. 1. u. 16. jed. Monats
Vollst. neues Künstler-Ens.
Pr. d. Pl. u. Welt. f. Anschlagelaf.
Kaffeeöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst.
Täglich nach beendeter Vorstellung
Orch.-Frei-Concert i. Tunnel Rest.
Rendez-Vous sämtl. Artisten.

Pianinos
zu Original-Fabrikpreisen
auch auf Abzahlung, empfiehlt
Oscar Kauffmann
(9618) Pianofortemagazin.

Pianinos
bestes Fabrikat, billigst, auch auf Ab-
zahlung, empfiehlt (5336)
M. Kahle, Bögnerstr. 5.
In stiller Lieb' und Leise — Grüßt
Dich in alter Weise: „Gott schütze Dich
im neuen Jahr!“ **H. S.**

Thoures Herz!
„Grüß Gott!“ zum neuen Jahr!
Und Gottes Segen über Dir —! Herz-
lichen Gruß und Dank für die süß-
duftenden Weihnachts-Gaben! +
Laß mir mein höchstes Gut, mein Kleinod,
ich bin sonst arm, mein Leben öde. **T.**
Den Knospen, besonders Eife und
Mitta, wünsche ein frohes, neues Jahr
Die beiden Franzosen.
(2931) **P. P.**

Heute 3 Blätter.

Neujahr 1894.

Gott zum Gruß, mein deutsches Land!
Wenn beim mitternäch'tigen Schlage
An des Jahres letztem Tage
Gruß und Wunsch tönt überall,
Grüße Dich des Liedes Schall,
Tön' es Dir von fern' und Nah';
Gott zum Gruß, Germania!

Bleibe fromm, mein deutsches Land!
Laß Dir nicht den schlichten Glauben
An des Ew'gen Willen rauben,
Höre nicht des Läst'ers Stimm',
Ach! nicht wälsche Tück' und Grimm. —
Jesuiten sind schon nah! —
Bleibe fromm, Germania!

Bleibe treu, mein deutsches Land!
Treue war einst deutsche Tugend,
In der Schlacht fiel Deine Jugend
Juchzend, treu dem Vaterland.
Zeige, daß die Treu' nicht schwand,
Wie der Vater Aug' sie sah;
Bleibe treu, Germania!

Stehe fest, mein deutsches Land!
West und Osten sind verbunden,
Bald vielleicht mit blut'gen Wunden
Stehst allein Du auf dem Plan.
Friedrichs Geist weh' Dir voran;
Stand auch er allein ja da;
Stehe fest, Germania!

Nun, Glück auf, mein deutsches Land!
Schütze, was Dein Stolz und Ruhm,
Deiner Sprache Heiligtum.
Großes ist Dir einst gelungen,
Jetzt behaupte, was errungen,
Ein gar ernstes Jahr ist da;
Glück auf Dir, Germania!

Die Todten des Jahres 1893.

[Fortsetzung.]

Unter den Gelehrten haben wir eine lange, lange Reihe von Todten zu erwähnen, die trotzdem nicht einmal erschöpfend genannt werden kann. Von evangelischen Theologen nennen wir: den früheren Rektor der Landesschule zu Porta, Konsistorialrath Dr. Peter (Jena), den Professor Grau (Königsberg), den 91. Jahre alt gewordenen Oberkonsistorialrath H. C. Schmeider, Direktor des Predigerseminars zu Wittenberg, den Kirchenrechtler Herr v. Scheuerl (Münchberg) und den Prof. G. Volkmar (Jülich). — Von katholischen Theologen seien angeführt: die Kardinalen Appolini, Tomaso, Laurezi, Sepiaci, Giordani, der Erzbischof Calabiano (Mailand), Fürstbischof Zwinger (Graz), die Bischöfe Binder (v. St. Pölten, Wien), Desele (Münster), bedeutende Kirchenhistoriker, Kanonikus Dr. Lorinser, Rath der fürstbisch. geh. Kanzlei zu Breslau, und der Dominikanermönch Eugliemotti, wohl bekannter Fachmann im Marinewesen, Autor des in der italienischen Marine eingeführten technischen Vokabulariums. Auf dem Gebiete der Naturwissenschaft treten zwei leuchtende Namen hervor, der hochberühmte englische Physiker und Physiologe John Tyndall, und der deutsche, aber in Italien lebende, nicht minder berühmte Physiologe Jakob Moleschott; ersterer gehört zu den führenden Geistern auf dem Gebiete der Naturwissenschaft. Geradezu klassisch sind seine Vorlesungen über Licht, Schall, Wärme und Elektricität und vor Allem sein Werk über die Gletscher. Moleschott ist berühmt durch sein Buch „Kreislauf des Lebens“; er wurde auch in Italien sehr hoch geschätzt und die Regierung ernannte ihn zum Senator und Professor in Rom. Neben diesen sind noch zu nennen der berühmte Anthropologe Prof. Schaafhausen in Bonn, der Verfechter der Lehre von einer fortwährenden Entwicklung in der Natur, die Zoologen Prof. C. Temper (Würzburg) und Prof. V. Bitter (Dresden), sowie der bekannte, in Wort und Schrift für die Verbreitung der Vogelkunde thätige Ornithologe R. C. Waldman (Wolfsbühl); ferner der Botaniker Dr. F. Kählig, berühmter Alpenforscher zu Nordhausen, Prof. Prantl, Direktor des botanischen Gartens in Breslau, und Dr. Candolle, bekannter Botaniker an der Universität Genf, endlich der Geologe Prof. Dr. Braun (Halle), der Mineraloge Hofrath Dr. F. Senft (Eisenach), der Direktor der bayerischen meteorologischen Centralstation Dr. C. Lang und der Astronom Prof. Dr. Wolf, Direktor der Züricher Sternwarte, bekannt durch seine Entdeckungen in Bezug auf die Sonnenflecke. — Unter den Reisenden und Entdeckern ist es vor Allen der große Afrikareisende Emin Pascha, dessen Tod die ganze civilisierte Welt zu beklagen hat. Der Entdecker und Beherrscher der Äquatorialprovinz ist, wie nunmehr anscheinend verbürgte Nachrichten besagen, der Mörderhand des Arabers Seid zum Opfer gefallen; wie keiner vor ihm hatte es Emin verstanden, sich eine auf Liebe und Menschlichkeit begründete Stellung in Afrika zu schaffen, bis Stanley's brutale Hand den Nimbus des weißen Mannes unter den Farbigen zerstörte. In den Annalen der Afrikaforschung glänzt Emin Pascha unter den besten Namen. Es sind ferner noch auf die Todtenliste der Afrikaforscher zu setzen: der Herzog von Uzès, der im Begriff Afrika zu durchqueren, an der Westküste einer Krankheit erlag und Messedaglia-Bech, der einstige Gefährte des unglücklichen Engländer Gordon. Schließlich ist noch der Polarforscher Dr. Roe in London zu nennen, der den unumstößlichen Beweis vom Tode Franklin's zu erbringen vermochte. — Die Medizin hat ebenfalls einige schwere Verluste aufzuweisen, vor Allen den hochberühmten Pariser Nervenarzt Dr. Charcot, dessen Forschungen und Feststellungen eine kleine Revolution innerhalb der ärztlichen Anschauungen hervorgerufen haben. Zwei andere französische Ärzte sind ebenfalls hier zu nennen: Dr. Esprit Blanche, der berühmte Leiter des Irrenhauses zu Pissy und Dr. Peter, bekannt durch seine Diskussion mit Pasteur über Mikroben. Von deutschen Verhältnissen seien genannt: Prof. Wilh. Jäger von der Berliner Universität, der die Bedeutung der wissenschaftlichen Medizinalstatistik erwies, Prof. Freyrich in Wies-

baden, Prof. Dr. Hartmann, Professor der Berliner Anatomie, Dr. Gutmann, Leiter des Berliner Moabiter Krankenhauses, Prof. Eichstädt an der Universität Greifswald, Prof. Dr. Sommerbrodt, Spezialist für Erkrankungen der Athmungsorgane, in Breslau. Aus Oesterreich nennen wir den hervorragenden Gynäkologen Ritter v. Weber zu Prag und die beiden Wiener Ärzte Prof. der pathologischen Anatomie Rindrat und Hofrath Prof. Dr. Kahler, Pathologe und Therapeut. In England ist der Präsident der medizinischen Gesellschaft Sir Andrew Clark, in Rom der Leibarzt des früheren Papstes und des jetzigen Dr. Ceccarelli, einer der populärsten Männer Roms und eine der liebenswürdigsten Erscheinungen des päpstlichen Hofes, gestorben. Endlich sei noch des Hofjahnarztes Dr. med. Hartung zu Rudolstadt gedacht, bekannt durch seine Erfolge im Kiefer-, Nasen- und Gaumen-Erkrankungen. — Aus dem Gebiete der Rechts- und Staatswissenschaft sind nicht viele namhafte Todte aufzuführen. Wir nennen den bekannten juristischen Schriftsteller Oberlandesger. Rath Th. Hergenroth, den ausgezeichneten Kriminalisten Dr. M. Schaffrath zu Dresden und den Oberl.-Ger. Rath Justizrath Schwarz zu Jena. — Unter den Historikern ragt einer der bedeutendsten hervor, der berühmte französische Gelehrte Taine zu Paris. Seine Beurtheilung von Menschen, Kunstwerken, geschichtlichen Epochen ist ebenso geistvoll, als eigenartig, ein ungeheures Wissen kommt hinzu und diese Eigenschaften machen seine Arbeiten zu Kunstwerken ersten Ranges. Zwei deutsche Historiker verdienen dann besonders hervorgehoben zu werden, der Kunsthistoriker Wilhelm Lübke zu Karlsruhe, der Vater der modernen kritischen Forschung auf dem Gebiete der Kunst, dessen von umfassendem Wissen zeugendes Werk „Grundriss der Kunstgeschichte“ ein deutsches Familienbuch geworden. Prof. Dr. Lindenschmidt zu Mainz, Begründer und langjähriger Leiter des römisch-germanischen Zentralmuseums zu Mainz; von Historikern sind ferner zu nennen: Reichsarchivar Ch. Häntle zu München, Professor Eisenhardt in Halle, Prof. Baumgarten in Straßburg, Geh. R.-Prof. Noepel in Breslau; der Prof. der Leipziger Universität Janitschek, endlich der Vizepräsident der Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg Jakob Karlowitsch Grot, Prof. der russischen Literatur, verdienen hier Erwähnung. — Aus dem weiten Felde der Philologie verdienen drei deutsche Schulmänner besondere Beachtung, nämlich Prof. Dr. Hermann Sauppe und Geh. R.-R. Ferdinand Schölk, beide unseren höheren Lehranstalten durch ihre Unterrichtsbücher wohl bekannt; ersterer ist der Herausgeber der griechischen und lateinischen Klassiker, letzterer der Verfasser der bekannten lateinischen Lehrbücher mit ihren Versregeln; der dritte Philologe ist der Realgymnasialdirektor Dr. Kette, der verdienstvolle, in ganz Schlesien hochgeschätzte Leiter der Real- und Gymnasien in Breslau. Wir nennen außer diesen noch: Prof. Dr. Pfeiffer in Freiburg i. B., hervorragender Germanist, Bibliothekar Dr. Phil. Grömmacher in Berlin, Dr. Schwan in Jena, Prof. der romanischen Sprachen, Prof. v. d. Gabelentz, Prof. der ostasiatischen Sprachen an der Berliner Universität, Geh. Archiv.-R. und Schulrath Gismann in Breslau; Johann Schmidt, der in der ganzen Lehrerwelt wohlbekannte Führer des „Deutschen Schulboten“ zu Darmstadt. — Von Gelehrten, die sich schwierig in eins der vorgenannten Fächer einreihen lassen, seien schließlich noch genannt: Prof. F. Kummer in Berlin, einer der größten Mathematiker der Gegenwart, Mitglied der Pariser Akademie, Direktor des Kunstgewerbemuseums Gropius in Berlin, Prof. Dr. H. v. Helldorff, Porzellanmannufaktur.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Provinz

Graudenz, den 31. Dezember.

Am 15. Januar werden im Betriebsamtsbezirk Königsberg die 7,0 Kilometer lange Strecke Magnit-Klapaten und die 9,3 Kilometer lange Strecke Rautenberg-Raujeningen, Fortsetzung der Eisenbahntrecken Litsit-Magnit und Stallupönen-Rautenberg, mit den Stationen Klapaten und Raujeningen für den Personen- und Güterverkehr eröffnet werden. Von der Gesamtstrecke Litsit-Stallupönen bleibt alsdann noch die 10,2 Kilometer lange Strecke Klapaten-Raujeningen uneröffnet.

Am 1. Januar werden die Personen-Stationen Gr. Mendorf, Gute Herberge, Hermsdorf, Kleichan, Widau, Wierchowslawice und die für den Wagenladungsverkehr eingerichteten Haltestellen Broddybamm, Kleparz für den Stückgut- und Eilfrüchtgut-Verkehr eröffnet.

Das Theatervorstellung am Sylvesterabend ein großes humoristisches Konzert, in welchem außer der ganzen Kapelle des 141. Regiments unter Leitung des Herrn Drehsman mehrere Salonkomiker und Gesangshumoristen sowie ein Couplette mitwirken werden. Zur Aufführung gelangt „Das Fest der Handwerker“ und den Schluß bilden drei lebende Bilder. — Am Neujahrstage wird das Kirch-Feierliche Volksstück „Der Leiermann und sein Pflögekind“ gegeben.

[Militärisches.] Freiherr v. Winkingerode, Sek.-Lt. vom Feld-Art.-Regt. Nr. 11, in das Feldartillerie-Regt. Nr. 17 versetzt. Schulz I., Art.-Lt. vom Feld-Art.-Regt. Nr. 20, unter Stellung a la suite des Regts., zum Direktions-Assistenten bei den technischen Instituten der Artillerie ernannt. v. d. Oelsnitz, Sek.-Lt. von demselben Regt., zum Art.-Lt., vorläufig ohne Patent befördert. Dr. Schnier, vom 2. Bat. des Inf.-Regts. Nr. 144, zum Ober-Stubarzt 2. Kl. und Garnisonarzt in Thorn; die Militär-Ärzte 2. Kl.: Dr. Vied vom Kadettenhaus in Köslin, Dr. Grüber vom Feld-Art.-Regt. Nr. 2, zu Assistenzärzten 1. Kl.; die Militär-Ärzte 2. Kl. der Res.: Dr. Wasmund vom Landw. Bezirk Stargard, Dr. Fischer vom Bezirk Raugard, Dr. Bachmann vom Bezirk Stargard, Dr. Witten vom Bezirk Königsberg, Dr. Schulz vom Bezirk Danzig zu Militär-Ärzten 1. Kl.; die Unterärzte der Res.: Fleischmann, Ackermann, Radtke, Engler, Dr. Matthias, Dr. Neumann, Tribulat vom Bezirk Königsberg, Jacoby vom Bezirk Posen, Dr. Edwinohn vom Bezirk Danzig, zu Militär-Ärzten 2. Kl. befördert. Dr. Stolzmann, Militär-Arzt 2. Kl. vom Inf.-Regt. Nr. 52, zum Drag.-Regt. Nr. 3 versetzt. Dr. v. Bartkowski, Stabsarzt der Reserve vom Landw. Bezirk Graudenz der Abschied bewilligt. Dr. Nitisch, Militär-Arzt 2. Kl. vom 1. Leib-Fuß.-Regt. Nr. 1, mit Pension ausgeschieden.

[Von der Ostbahn.] Der Regierungsbaumeister Hammer in Allenstein ist der Eisenbahndirektion in Breslau überwiesen; der Betriebssekretär Neumann IV. in Bromberg ist nach Breslau versetzt. Der Betriebssekretär Laubisch ist aus dem Eisenbahndirektionsbezirk Breslau nach Bromberg versetzt. Ernannt: die Betriebssekretäre Karg und Schreiber I in Bromberg zu Eisenbahnschreibern, die Bureaucläre Lüdloff und Kach in Bromberg zu Betriebssekretären, Stationsdiener Lange III in Danzig zum Stationsassistenten. Versetzt: Der Regierungsbaumeister Lenz in Thorn nach Osterode, der Stationsassistent Fischer IV in Schivelbein nach Belgard.

Dem Ober- und Korps-Militär-Liebig des I. Armee-Korps ist der Charakter als Geh. Justizrath verliehen.

Der Kreis-Bauinspektor Rosdowski zu Belgard ist in die Bauinspektor- (technische Mitglieds-) Stelle bei der Regierung zu Stettin versetzt.

Den emeritierten Lehrern Vorduhn zu Kladenburg im Kreise Kößel, Damaste zu Sassen im Kreise Mohrungen, David zu Königsberg, früher zu Fischhausen, Eichler zu Allen im Kreise Pr. Holland, Len zu Dönhofsstadt im Kreise Rastenburg, früher zu Sillginnen im Kreise Gerdenau, und Zezowski zu Schönwalde im Kreise Allenstein ist der Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

Der Lehrer Fischer am königlichen Waisenhaus in Königsberg ist zum Seminar-Dozent in Stade (Provinz Hannover) ernannt.

Der Gutsbesitzer Schwarz zu Stangenborn ist zum Amtsvorsteher des Amtsbezirks Gr. Nebrun ernannt.

Dem Gerichts-Vollzieher Conrad in Insterburg ist bei seinem Ausscheiden aus dem Justizdienst das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Dem Rutscher Mesche, welcher seit 50 Jahren bei der Familie v. Stabbert zu Karlitten, Kreis Heilsberg, im Dienst gestanden hat, ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Der unberechtigten Wilhelmine Lengert in Landsberg a. M. ist für 40 jährige treue Dienste in der Familie Böse von der Kaiserin das goldene Kreuz verliehen worden.

Ostern, 29. Dezember. Als am 26. d. Mts. die Familie des Oberlehrers J. in der Wohnstube saß, wurde plötzlich eine Fensterhebe durch eine Festschnur zertrümmert. Die Kugel ging dicht am Kopfe eines der Anwesenden vorbei in die Wand. Dem Thäter ist man auf der Spur.

K. Thorn, 29. Dezember. Am 7. Januar wird Herr Lieberman von Sonnenberg einen öffentlichen Vortrag halten. Vor dem Vortrage wird eine Versammlung von Vertrauensmännern der deutsch-sozialen Partei aus Westpreußen und Posen tagen. — Als der antisemitische Reichstagsabgeordnete Leuß hier Anfangs Oktober einen Vortrag halten wollte, kam es zu Ausschreitungen, bei denen Herr Leuß auch geschlagen wurde. Die Versammlung wurde aufgelöst und auf Antrag der Antisemiten wurde gegen mehrere der antisemitischen Partei nicht angehörige Personen, welche sich damals im Viktoria-Saal befanden, Anklage erhoben. Nach beendeter Voruntersuchung hat die Staatsanwaltschaft nunmehr die Anklage fallen gelassen.

o. Löbau, 29. Dezember. Der junge Mann, der sich am heiligen Abend in Berlin an der Ecke der Leipziger- und Charlottenstraße einen Schuß beigebracht hat, ist ein Löbauer Kind und zwar ein Sohn des Arbeiters Weiß. Er war bis kurz vor Weihnachten in Graudenz in Stellung, verlor diese aber und zog nach Berlin, um hier eine neue Anstellung zu suchen. Als er sich einige Zeit vergebens darum bemüht hatte, fand er seine Sachen an eine hier wohnenden Eltern und theilte diesen gleichzeitig mit, daß er sich erschießen werde. Wie den Eltern nun mitgetheilt worden ist, soll Hoffnung vorhanden sein, den schwerverletzten Mann wieder herzustellen. — Welches Unheil der Berglaube anrichten kann, zeigt folgender Vorfall. Die Frau des Besitzers R. aus R. war seit längerer Zeit krank, und statt des Arztes wurde eine sogenannte „Kuge Frau“ zu Rathe gezogen. Diese „versegnete“ auch die Kranke gleich. Als sich der Zustand aber nicht besserte, behauptete die Kuge Frau, die Kranke sei schon am Ende und rief an, daß die Kranke gleich sterben werde. Auf diese Pulver aufgeschüttet und dieses dann zur Entzündung gebracht. Hierbei fingen die Betten der Kranken Feuer, und obwohl die Flammen bald gelöscht wurden, erlitt die Kranke doch derartige Brandwunden, daß sie jetzt schwer darniederliegt.

Jastrow, 28. Dezember. Vor einigen Tagen fand man einen Handwerksburschen auf der Straße liegend vor, der angab, daß er von Neustettin komme. Er wurde für betrunken gehalten und eingesperrt. Als man am anderen Morgen seine Pötte öffnete, war er bereits gestorben. Seine Personalkarte konnten bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

Neuenburg, 27. Dezember. Nachdem der hiesige Gewerbeverein länger denn ein Jahr kein Lebenszeichen von sich gegeben hatte, fand gestern eine Versammlung statt, welche über das weitere Bestehen des Vereins oder seine Auflösung beschließen sollte. Ein Theil der Anwesenden war für Auflösung und Ueberweisung der werthvollen Bibliothek an den Kriegerverein, der mit der Gründung einer Vereinsbibliothek vorgeht; die Mehrheit aber für das Fortbestehen. Man will versuchen, gebildete Männer für die Vereinsarbeit zu gewinnen, die dann durch geeignete Vorträge Leben in den Verein bringen sollen.

Neuenburg, 27. Dezember. In Montau ist bei dem Kätner Taube der Typhus ausgebrochen. Ein Sohn von 6 Jahren, einer von 8 Jahren, einer von 13 Jahren und eine Tochter von 17 Jahren und die Frau sind gestorben. Der Mann liegt so schwer darnieder, daß er von den Ärzten aufgegeben ist. Das Haus ist von dem Verkehr vollständig abgesperrt worden. Auch in der Gemeinde Salsche herrscht der Typhus.

s. Aus dem Kreise Schwach, 29. Dezember. Am zweiten Feiertage feierte der pensionirte Lehrer Herr Pahl in Wilhelmsmark mit seiner Gattin das Fest der goldenen Hochzeit. Nachdem am Morgen des Tages Herr Lehrer Wärdwald mit dem Schülchor das Jubelpaar durch einige Festgesänge erfreut und einige Schüler Gedichte deklamirt hatten, vollzog am Nachmittag Herr Superintendent Karmann-Schwach in der Wohnung die nochmalige Trauung des Jubelpaares und überreichte alsdann die Jubiläumsmedaillen. Vom Gemeinde-Rath wurde dem Jubelpaar eine prächtige Bibel überreicht. Herr Pahl ist trotz seiner 74 Jahre noch immer sehr rüstig. Den Adler der Inhaber des Hohenzollernschen Hausordens erhielt Herr Pahl schon bei seiner Pensionirung vor 2 Jahren.

Schr., 29. Dezember. Wohl noch keine Festvorstellung in unserm einsamen Orte hatte eine so zahlreiche Theilnahme aufzuweisen, wie diejenige, welche gestern vom hiesigen Vaterländischen Frauenverein gegeben wurde. Es war dies überhaupt die erste derartige Veranstaltung des jungen Vereins. Das von der Kaiserin für unsern Verein unterzeichnete, schon eingetragene Diplom schmückte den von Angehörigen aller Bekannte bis auf den letzten Platz gefüllten Saal. Nach einer Festoverture wurde das einaktige Lustspiel „Der Knopf“ gegeben, welches allgemeinen Beifall fand. Darauf wurde des Fürst's Lebenslauf in sieben lebenden Bildern dargestellt. „Kandel's Gardinenpredigten“ erregten große Heiterkeit. Den Schluß bildete „Das neue Jahr“, ein lebendes Bild mit einem von Fr. Lamprecht gesprochenen Prolog. Herr Rittergutsbesitzer Ehler-Wirch sprach Herrn Fortkassenreudant Röhling, der sich um die Aufführung ganz besonders verdient gemacht hat, und allen Darstellern den wärmsten Dank aus. Der Ertrag des Abends betrug weit über 300 Mark.

K. Aus dem Kreise Königsberg, 27. Dezember. Obwohl die Entwässerung des etwa 2000 Morgen großen Sania-bruches bei Schwornitz beschlossene Sache ist, sind bis jetzt noch keine weiteren Schritte zur Entwässerung gethan. Es würde sich empfehlen, baldigt mit den Arbeiten zu beginnen, zumal den Besitzern hierdurch eine weit höhere Einnahme aus dem Entwässerungsgebiete zufließen, den arbeitslosen Leuten auch ein sicherer Verdienst geboten werden würde.

K. Königs-Tschiler Grenze, 29. Dezember. Durch das Brandwunden hat gestern Abend das 6-jährige Töchterchen

des Heißes Palm in S. erlitten. In Abwesenheit der Eltern begannen die drei Kinder am Christbaum die Kerzen anzuzünden und es entstand in dem Augenblicke unter ihnen Streit. Bei dieser Gelegenheit jagte das am Baum befindliche Papier Feuer, wobei auch das Kleidchen der Kleinen von der Flamme ergriffen wurde. Auf das fürchterliche Geschrei drang eine Nachbarin in die Stube und konnte nur mit großer Mühe die Flammen ersticken. Das Kind hat am ganzen Körper so schreckliche Brandwunden erlitten, daß kaum Hoffnung ist, es am Leben zu erhalten.

Christburg, 28. Dezember. Durch Testament des Rentiers K. Klein ist der Stadt Christburg ein Legat von 24000 Mk. zugefallen. Es ist bestimmt, daß die Jinsen für die Schulen ohne Unterschied der Konfession zu verwenden sind. In diesem Jahre hat nun die erste Verwendung stattgefunden. Nachdem 150 Mk. zur Beschaffung von Lernmitteln verausgabt waren, konnten noch über 50 Kinder zum Winter mit warmen Kleidungsstücken beschenkt werden.

Strojanke, 29. Dezember. Masern, Scharlach und Diphtheritis herrschen mit unveränderter Heftigkeit. Um der Epidemie zu steuern, ist eine gründliche Säuberung und Durchlüftung der Schulräume angeordnet worden; auch sollen sämtliche Klassenzimmer einen neuen Kalkanstrich erhalten.

Ans dem Kreise Danziger Höhe, 29. Dezember. Einen kleinen Beitrag zum Kapitel des Aberglaubens lieferte die Familie J. in W. Eine alte Frau besuchte ihren Sohn. Da dieser abwesend war, unterhielt sie sich kurze Zeit mit ihrer Schwiegertochter, als mit ihr zu Mittag und kehrte alsdann nach Hause zurück. Gleich darauf verfiel die junge Frau einer Art Wahnsinn und begab sich ihrem Manne gegenüber, daß ihr diese Krankheit seine Mutter durch „Bespochen“ zugefügt habe. Der Sohn hatte nun nichts Geringeres zu thun, als seine alte Mutter herbeizurufen und diese nun in Gemeinschaft mit seiner Frau schmächtig zu mißhandeln. Nach diesem brutalen Heilverfahren wurde die Ehefrau, die vom bösen Geiste befreit zu sein glaubte, von diesem nunmehr gänzlich befreit.

Königsberg, 29. Dezember. Auf ein 66jähriges Bestehen blickt der hiesige Verein zur Unterstützung schulpflichtiger Kinder zurück. Dieser ist die Mitgliederzahl dieses Vereins, der in diesem Jahre 231 Kinder mit Winterbekleidung versorgte, in diesem Jahre um 2 zurückgegangen. Die Einnahmen, darunter 600 Mk. freiwillige Spende, betrugen insgesamt 3430 Mk., die Ausgaben 3338 Mk.

Ans dem Kreise Osterode, 29. Dezember. Der Diätenverein für Geschworene zu Osterode zählt zur Zeit 110 Mitglieder und hat einen Kassenbestand von 562,79 Mk. Im verflossenen Geschäftsjahre sind an 23 Mitglieder 556 Mk. Tagegelder gezahlt worden. Personen, die dem Verein beitreten, zahlen 10 Mk., erhalten jedoch im Eintrittsjahre noch keine Tagegelder; für jedes weitere Jahr wird ein jährlicher Beitrag von 5 Mk. erhoben. Die für jeden Sitzungstag gezahlten Tagegelder betragen 4 Mark. — Der landwirtschaftliche Verein Bergfriede hat eine Petition um Abänderung des Alters- und Invaliditätsgesetzes abgeandt. Der Verein zählt 30 Mitglieder.

Friedland, 29. Dezember. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern in F. Hier wurde auf einer Festung Feuer von einem Schieber nach der Scheune gefahren, die bedeutend tiefer als die Hofstelle liegt. Bei der Abfuhr des letzten Schieberes war das Fuder etwas hoch geladen, und als der achtzehnjährige Kutscher, der auf dem Fuder saß, in die Scheune hineinfahren wollte, schlug er, da er den Wagen bei dem abschüssigen Terrain nicht rechtzeitig zum Stehen bringen konnte, derartig gegen den Thorbalken, daß ihm der Kopf gespalten wurde und das Gehirn heraustrat. Noch ist der unglückliche Mensch am Leben.

Strangen gemeinde zur jeismannigen pratter ergaben wörrt, wurde die Wahl des Kirchenvorstandes und der Gemeindevorstellung vorgenommen. In den Kirchenvorstand wurden gewählt: Gerichtsssekretär West, Spezial-Kommissionssekretär Sternalst, Kaufmann Gerlach und Stellmachermeister Leichert.

Naschewitz, 29. Dezember. Die hiesige Zuckerfabrik, welche am 27. September ihre Kampagne begann, endigte heute Vormittags. Die Gesamttrübenverarbeitung betrug 682815 Zentner gegen 462100 Zentner im Vorjahre.

Guttstadt, 29. Dezember. (Mitt. J.) Am Mittwoch hat sich auf dem Gute Schmalainen ein schweres Unglück ereignet. Der 11 Jahre alte Sohn des Gutsbesizers hatte in dem Zimmer des Inspektors, der verreist war, ein Gewehr gefunden und begann damit zu spielen, da er das Gewehr für nicht geladen hielt. Unterdeß trat die Magd Anna Pajoll in das Zimmer. Mithoch trachte ein Schuß, und die Unglückliche sank schwer getroffen zu Boden. Ihr Leben steht in Gefahr.

Insterburg, 29. Dezember. In der heutigen Sitzung des Kreistages wurden zu Provinzial-Landtags-Abgeordneten die bisherigen Abgeordneten Herren Direktor Hoff, Insterburg, Landshafterath Maul-Sprindt und Dekonomierath Stöckel-Insterburg und zu Mitgliedern des Kreisausschusses die Herren Augustin-Grünheid und Maul-Sprindt wiedergewählt.

Rhuanischewo, 28. Dezember. Die zum Neubau der hiesigen evangelischen Kirche abgehaltene Hauskollekte hat im Ganzen 1200 Mark ergeben. Wie dringend notwendig ein solcher Neubau ist, erhellt daraus, daß am Weihnachtstheilgabend und an den beiden Feiertagen die Kirche derartig überfüllt war, daß sehr viele sich zur Umkehr bequemen mußten.

Stolz, 28. Dezember. Die gestern abgehaltene Hauptversammlung des Vereins der Ferkelbesitzer des Kreises Stolz wählte die sieben Vorstandsmitglieder und sieben Stellvertreter; außerdem für etwa 30 Drischaffen Vertrauensmänner, die mit dem Vorstande in geschäftliche Beziehungen zu treten haben. Nachdem der Vorsitzende Herr Hofbesitzer Wandt-Schmaach die Bestrebungen des Vereins erläutert hatte, traten dem Verein aus neue etwa 150 Mitglieder bei. Die Versammlung beschloß, das im Grundgesetz festgesetzte Eintrittsgeld von 2 Mk. im ersten Geschäftsjahre nicht zu erheben, der Beitritt neuer Mitglieder erfolgt deshalb vorläufig kostenfrei.

Haus- und Landwirtschaftliches.

Die Düngung der Wiesen mit Thomaspophatmehl und Kainit.

Die „Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft“ macht darauf aufmerksam, daß nach den Erfahrungen der Wissenschaft und der Praxis gerade die jetzige Zeit bis etwa Mitte Februar sich am besten zur Düngung der Wiesen mit Kalisphat und Thomaspophatmehl eignet. Man nimmt gewöhnlich hierzu 3 bis 4 Zentner Kainit, oder statt dessen, wenn die Wagnerschaft sich nicht zu hoch stellt, 4 bis 5 Zentner Kainit und 2 bis 3 Zentner Thomaspophatmehl pro Morgen, d. h. 6–800 Kilogr. Kainit oder 600–1000 Kilogr. Kainit und 4–600 Kilogr. Thomaspophatmehl pro Sektar, und streut beide Düngemittel mit einander gemischt aus. Es empfiehlt sich jedoch, diese Mischung erst etwa 24 Stunden vor der Aussaat vorzunehmen, da bei tagelangem Lagern leicht eine zementartige Verklüftung der Masse eintritt. Je früher und rechtzeitiger die Aussaat der Dünger geschieht, desto sicherer ist auf eine Wirkung schon in der Vormacht zu rechnen; es verschwindet das etwa vorhandene Moos und es wird eine wertvolle Qualitätsverbesserung der Wiesen und des Heues erzielt.

Geflügelhof im Winter.

Bei strenger Kälte lasse man das Geflügel erst Vormittags um 10 Uhr ins Freie. Bei Schneegestöber lasse man es im Stall. Nach einem Schneefall muß man einen Laufplatz sogleich von

Schnee säubern. Hühner mit großen Kämmen haben besonders von Kälte zu leiden. In der Nacht soll die Temperatur im Stall nicht unter 24 Grad C. sinken. Der Stall muß Tags über gut gelüftet, der Fußboden mit Torfstreu versehen werden. In einem von Schnee und Regen geschützten Laufstall fressen man Spreu oder Sand und Hühnergetreide; als Grünfütterung giebt man Koh- oder Rüben auf einer niedrigen Raufe, nicht auf der Erde. Auf der Dungstätte halten sich die Hühner gern auf. Morgens giebt man Getreidefuch mit gekochten Kartoffeln, sehr heißes Wasser oder heiße Magermilch zu, event. auch Fleischmehl, besonders für Legehühner.

Futterplätze für unsere nützlichen Vögel.

Inmer mehr nehmen die schädlichen Insekten überhand, weshalb es nötig ist, nach Kräften für die Durchwinterung unserer Singvögel zu sorgen. Die auf der Erde angelegten Plätze werden stark von Raubvögeln, Raben u. i. w. besucht. Allerdings läßt sich durch schwierigen und dornigen Busch Schutz gegen dieselben bieten. Besser aber ist es, man bringt auf den abgeschnittenen Resten eines Baumes oder an einer Wand ein größeres Brett an, welches man mit einem Pappdach gegen Schnee schützt. Als Futter wählte man: Hafer, Rüben, Gersten, Kürbis- und Sonnenblumenkerne. Für Meisen besonders zerhackene Knochen. Für Amseln Weizen aller Art; nasse, faulige Nahrung, besonders Kartoffeln und Brod rufen Durchfall hervor.

Mittel, um das Fortfliegen der Tauben zu verhüten. Neben reichlicher Fütterung in einem reinlichen, fremdlichen Stall wird das Besprengen der Wände mit Melken- und Anisöl empfohlen, sowie das Auslegen von Kugeln in den Stall, welche aus gestoßenem Samen von Anis, Fenchel und Feldthymian im Gemenge mit Lehm hergestellt sind.

Verchiedenes.

— [Denkstein für Kaiser Wilhelm I.] Der Großherzog von Baden beabsichtigt, an der Stelle, von wo aus Kaiser Wilhelm I. die Schlacht bei Gravelotte leitete, einen künstlerisch bearbeiteten Gedenkstein errichten zu lassen. Der hierzu bestimmte Felsblock, über 200 Centner schwer, ist bereits in Karlsruhe eingetroffen. Der Bildhauer Kaffenberger in Baden-Baden ist mit der künstlerischen Herstellung des Denksteins beauftragt.

— Ein fürchterliches Geschick traf Freitag Mittag die Familie des in der Kommandantenstraße Nr. 7 zu Berlin wohnenden Schneidermeisters Szalmowski. Der jüngste, 9 Jahre alte Sohn war an der Influenza erkrankt, die einen so bössartigen Charakter angenommen hatte, daß der Knabe starb. Frau Szalmowski, die gleichfalls von der Influenza ergriffen worden war, nahm sich den Tod ihres Lieblings so zu Herzen, daß ihre Familie das Vergnügen für sie fürchtete. In einem unbewachten Augenblicke, etwa eine halbe Stunde nach dem Tode ihres Kindes, begab sich die trostlose Mutter nach dem Hausboden und stürzte sich von da auf den Hof hinab. Sie fiel gerade vor die Füße ihrer aus dem Geschäft zum Mittagessen heimkehrenden ältesten Tochter. Ein Genäbdruck hatte den sofortigen Tod der unglücklichen Frau herbeigeführt.

— Ein Straßenräuber in Frauenkleidern ist in Berlin in der Nacht des zweiten Weihnachtstages festgenommen worden. Als in der fraglichen Nacht der in der Schultzei-Bräunerei beschäftigte Braugehilfe M. die Danzigerstraße passierte, trat an ihn plötzlich eine Frauensperson heran, die ihn in höflicher Weise nach der Zeit fragte. Da es aber dunkel war, wollte M. sich nach der nächsten Laterne begeben, wogegen sich die Frau sträubte und den M. vielmehr mit Gewalt in eins der Häuser hineinzuziehen versuchte. M., nebenbei bekannte am Kragen- und -schulter Kragen, hatte die Luft, wo es sich herausstellte, daß er einen Mann am Kragen hatte. Auf seine Hilferufe eilte ein Revierwächter herbei, der die falsche Dame festnahm und nach der Polizeiwache schaffte. Hier stellte sich heraus, daß die Verhaftete ein stellenloser Kellner sei, der unter dem Namenstojim sogar seine Kellnerhosen anhatte. Bei einer Durchsicherung fand man in seinen Kleidern eine Dose mit fein gestoßenem Pfeffer, der augenscheinlich dazu dienen sollte, die Opfer zu blenden. Die Behörde vermutet, daß der Festgenommene dieselbe Person ist, die vor nicht langer Zeit in der nämlichen Gegend Berlinus einem fremden Herrn Pfeffer in die Augen warf und ihn dann seiner Uhr beraubte.

— [Auf dem Hausball.] „Es ist sehr aufmerksam von der Hausfrau, den Damen, die nicht tanzen, inzwischen Kaffee reichen zu lassen.“ — „Aha — Manerblümchenaffee!“

— [Aus einem Liebesbrief.] „... So müssen wir uns also für immer vergessen, lieber Arthur! Und somit verbleibe ich denn Deine Dich ewig geliebte Amanda.“ (Gl. Bl.)

Büchertisch.

— Eine zweckmäßige Anleitung zur Feststellung des alljährlichen steuerpflichtigen Einkommens, Vermögens, Geschäftsgewinnes nebst zugehöriger einfacher Buchführung der mittleren und kleineren Gewerbetreibenden einschließlich derjenigen, welche Kaufleute im Sinne des allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuches sind, ist im Selbstverlage von E. Künkel zu Trebnitz i. Schle. erschienen. Auch zur Ausführung der Steuererklärungen und zur Berufungsbegründung sehr zweckmäßig. Preis 2 Mk. Zu beziehen vom Verleger und durch jede Buchhandlung.

Briefkasten.

N. a. B. 20. Sie können Ihren Schuldner, wenn Sie die Verpflegungskosten für die angeordnete Haft zur Erzwungung des Offenbarungseides rechtzeitig nicht erneuert haben und er deswegen von dem Gericht aus der Haft entlassen ist, nicht mehr von neuem zur Ableistung des Offenbarungseides zwingen. Nur wenn Sie glaubhaft zu machen vermögen, daß er nach jener Entlassung Vermögen erworben hat, können Sie den Antrag auf Leistung des Offenbarungseides wiederholen und letztere durch Haftverordnung erzwingen lassen, wenn Sie wiederum einen Verpflegungsvorschuß einzahlen und diese Zahlung bis zur Dauer von sechs Monaten, die längste Dauer für eine derartige Haft, fortsetzen.

F. 93. 1) Weber das Sterbekassengeld gütergemeinschaftlicher Eheleute als solches, noch der Anspruch darauf, können für Schulden derselben, mögen diese entstanden sein, woraus sie wollen, gepfändet werden (§ 749 No. 4 C. P. O.). 2. Dadurch, daß ein Schuldner stillschweigend oder heimlich seinen früheren Wohnort verläßt, ist er noch nicht der sofortigen Zwangsvollstreckung wegen seiner Schulden verfallen. Ehe solche gegen ihn nachgefordert werden kann, muß er erst, und zwar bei dem Gericht seines neuen Wohnortes, verklagt und muß gegen ihn ein vollstreckbares Urteil erlangt werden. 3) Arbeiter- und Diensthöhne sind nach dem Reichsgesetz vom 21. Juni 1869 überhaupt nicht pfändbar.

F. 3. M. Wenn der uneheliche Vater die Waterschaft bei Lebzeiten nicht ausdrücklich anerkannt hat, auch gegen ihn ein vollstreckbares Urteil in dieser Richtung hin nicht vorliegt, so muß das uneheliche Kind, bezw. der Vormund desselben gegen die Erben des Vaters auf Anerkennung der Waterschaft klagen und im obliegenden Fall, auf Grund des rechtskräftigen Erkenntnisses, das Erbrecht, wie Sie hier mitgeteilt, geltend machen.

Nr. 123. Ueber die Wärme in den Schuljahren lag eine Verfügung der Regierung zu Düsseldorf vom 14. April 1874, daß die Temperatur 13 bis 16° R. = 16–19° C. in einem geheizten Schulzimmer sein soll.

B. in C. Nach § 17 des Gewerbeverordnungs-Gesetzes werben mehrere Betriebe derselben Person als ein steuerpflichtiges Gewerbe zur Steuer veranlagt. Tritt nun ein Gewerbebetrieb während des Steuerjahres hinzu, so kommt dieser zu dem bereits bestehenden Betriebe in Zugang.

M. M. L. Ein Manufakturwaaren-Geschäft darf am ersten Weihnacht-, Oster- und Pfingst-Feiertag überhaupt nicht geöffnet werden. Wer dieser Vorschrift zuwiderhandelt, macht sich strafbar, und zwar wird diese Strafe nicht durch die Orts-polizei, sondern durch das zuständige Amtsgericht verhängt.

11 a. b. 1) Die meisten Ortspolizeibehörden verlangen, daß in solchen Lokalen, in denen Gastwirtschaft und Kolonialwarenhandel gemeinsam betrieben werden, während der für das Handelsgewerbe vorgeschriebenen Sonntagsruhezeit nicht nur die Schaufenster, sondern auch die Waarenregale im Innern des Lokales, falls sich Gäste in demselben aufhalten, verhängt werden. Sie werden also dem Folge leisten müssen, was Ihre Orts-polizeibehörde in dieser Hinsicht vorschreibt. 2) Die Freigabe der letzten Sonntage vor Weihnachten und Neujahr (24. und 31. Dezember) bis 7 Uhr Abends ist auf ministerielle Anweisung durch die preussischen Regierungspräsidenten verfügt worden.

100 C. Sie haben kontraktlich Weide für Ihre beiden Kühe zu beanspruchen. Darauf hin werden Sie mit dem Guts-herrn wohl auf gütlichem Wege ein Abkommen treffen können. Wie der Richter in einer solchen Streitfrage entscheiden wird, läßt sich vorher nicht feststellen. Das Sommerstallfutter ist theurer als die Weide. Deshalb werden Sie nicht mehr Stall-futter fordern dürfen, als zwei Kühe aufstreffen. Wir rathen zu einer Vergleich.

100 B. G. Banken, welche Fabriken und Mühlen beliehen, sind uns nicht bekannt, da gerade derartige Anlagen von der Beleihung in der Regel ausgeschlossen sind oder nur in beschränktem Maße berücksichtigt werden dürfen. Häuser werden von allen in Deutschland thätigen Hypothekenbanken beliehen, wenn sie in geschlossenen Städten liegen, jedoch halten die meisten Banken darauf, daß die in Frage kommenden Städte nicht zu klein sind, nicht in Bezug auf die Bevölkerung u. im Rückgang begriffen sind u. c. Zu den besseren Geldinstituten zählen u. a. Preussische Central- und Kredit- Aktien- Gesellschaft, Preussische Bodencredit- Aktienbank, Preussische Hypothekenbank, Deutsche Hypothekenbank, Pommerische Hypotheken-Aktienbank, sämtlich in Berlin.

Fürst. Für die Volksschullehrer in Grandenz ist folgende Gehaltsstafa von der Regierung genehmigt worden: Anfangs-gehalt 1000 Mk., Steigerung nach 5 Dienstjahren auf 1100 Mk., nach 10 auf 1200, 15 1350, 20 1500, 25 1700, 30 1900, 35 2150 und nach 40 Dienstjahren auf 2400 Mk.

Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

Sonnabend, den 30. Dezember 1893.

In dieser Woche hatte unser Markt in Folge der Weihnachtsfeiertage eine sehr schwache Zufuhr, nicht die Hälfte der Vorwoche. Es kamen per Bahn heran 258 Waggons gegen 519 in der Vorwoche, davon waren beladen 113 mit Weizen, 25 mit Roggen, 36 mit Gerste, 3 mit Hafer, 6 mit Erbsen, 5 mit Bohnen, 1 mit Mais, 9 mit Dörrsaaten, 53 mit Kleie und 7 mit Dörrkuchen. — Weizen. Vom Inlande kamen 101 Waggons heran, welche zwar etwas schwerfällig, aber zu unveränderten Preisen unterkommen fanden. Außer den Mühlen beteiligte sich in dieser Woche auch der Export etwas bei Ankäufen. Von Transitzweizen kamen nur 12 Waggons heran, welche an einzelnen Tagen zu etwas besseren Preisen verkauft werden konnten. Von Schirkaeizen sind wieder mehrere Partien vom Speicher zu voll behaupteten Preisen verkauft worden. Es sind circa 1200 Tonnen umgesetzt worden. — Roggen blieb bei ganz unbedeutenden Veränderungen im Werte. Es sind nur circa 200 Tonnen gehandelt. — Gerste. Inländische Gerste in feiner Qualität bleibt von unseren Bräunern gesucht und erzielt volle Preise. Andere Sorten sind sehr schwer verkäuflich. — Russische Gersten sind sehr vernachlässigt, da Exportfrage fehlt. Preise sind 3 bis 4 Mk. niedriger anzunehmen. Gehandelt ist inländische große 675 Gr. Mk. 120, 680 Gr. Mk. 122. Chevalier 680 Gr. Mk. 133, 135, russische zum transit 591 Gr. und 603 Gr. Mk. 69, 611 Gr. und 615 Gr. Mk. 70, 619 Gr. Mk. 77, hell 647 Gr. Mk. 80, 656 Gr. Mk. 80, 81, Futter Mk. 68 pr. Tonne. — Hafer klein und sehr schwer verkäuflich. Inländischer erzielt Mk. 138 bis Mk. 140, mit leichtem Geruch Mk. 135 pro Tonne. — Weizen gefragt. Inländische erzielen Mk. 135, 136, 137, polnische und russische zum transit Mk. 110, 111, 112, je nach Qualität pro Tonne. — Erbsen klein und weichend. Polnische zum transit, mittel Mk. 95 pro Tonne bez. — Pferdebohnen, polnische zum transit Mk. 105, 106, feucht Mk. 102 pr. Tonne gehandelt. — Schweinebohnen, polnische zum transit Mk. 62 pr. To. bez. — Mais, russischer zum transit, feucht Mk. 98 pr. To. gehandelt. — Rüben, russischer zum transit, Sommer- Mk. 189, feucht Mk. 150 pr. To. gehandelt. — Heddrich, russischer zum transit, feucht, Mk. 95 pr. To. bezahlt. — Weizenkleie, etwas niedriger zum Seereport, erzielt grobe Mk. 3,45, mittel Mk. 3,25, 3,30, feine Mk. 3,07 1/2, 3,10, 3,12 1/2, 3,14 1/2, 3,17 1/2, 3,20, 3,22 1/2 pr. To. bez. — Spiritus. Auch in diesem Artikel waren die Zufuhren in Folge der Feiertage ganz unbedeutend und blieben die Preise ohne jede Schwankung. Zuletzt notierte contingentierter loco Mk. 49, nicht contingentierter loco Mk. 29,50, kurze Lieferung Mk. 29,50, Jan.-März Mk. 29,75 pro 10000 Liter Prozent.

Königsberg, 29. Dezbr. Getreide- und Saatenbericht von H. Heymann u. Niedenjahm. Inland. Mk. pro 1000 Kilo. Zufuhr: 37 inländische, 97 ausländische Waggons.

Weizen (Egr. pro 85 Pfund) unverändert, hochdunter 722 gr. (121 Pfd. holl.), 129 1/2 gr. (55 Egr.), 740 gr. (124 Pfd. holl.), 743 gr. (125 Pfd. holl.), 129 1/2 gr. (55 Egr.), 722 gr. (121 Pfd. holl.), 749 gr. (126 Pfd. holl.) 130 Mk. (54 1/2 Egr.), 754 gr. (127 Pfd. holl.) 131 Mk. (55 1/4 Egr.), 759 gr. (128 Pfd. holl.) 132 Mk. (57 Egr.), 749 gr. (126 Pfd. holl.), 781 gr. (132 Pfd. holl.) 133 Mk. (56 1/2 Egr.), 754 gr. (127 Pfd. holl.) 134 Mk. (57 Egr.), hunder 741 gr. (124 25 Pfd. holl.), bezogen 129 1/2 Mk. (55 Egr.), 743 gr. (125 Pfd. holl.) 132 Mk. (56 Egr.), rother 733 gr. (123 Pfd. holl.) 126 Mk. (53 1/2 Egr.), 719 gr. (120 21 Pfd. holl.) 127 Mk. (54 Egr.), 749 gr. (126 Pfd. holl.) 129 Mk. (55 1/4 Egr.), 722 gr. (121 Pfd. holl.) 130 Mk. (55 1/4 Egr.), 746 gr. (125 26 Pfd. holl.) 130 1/2 Mk. (55 1/2 Egr.), 759 gr. (128 Pfd. holl.), 767 gr. (129 30 Pfd. holl.) 131 Mk. (55 1/2 Egr.), 703 gr. (117 Pfd. holl.), 775 gr. (131 Pfd. holl.) 132 Mk. (56 Egr.), 764 gr. (128 29 Pfd. holl.) 134 Mk. (57 Egr.), Roggenweizen 115 Mk. (49 Egr.). — Roggen (Egr. pro 80 Pfund) unverändert, 788 gr. (115 16 Pfd. holl.) 110 Mk. (44 Egr.), 735 gr. (123 24 Pfd. holl.), 750 gr. (126 Pfd. holl.) 110 1/2 Mk. (44 1/2 Egr.), 711 gr. (119 20 Pfd. holl.) 618 744 gr. (125 Pfd. holl.) 110 1/2 Mk. (44 1/2 Egr.), 723 gr. (121 bis 122 Pfd. holl.) bis 759 gr. (127 28 Pfd. holl.) 111 Mk. (44 1/2 Egr.). — Gerste (Egr. pro 70 Pfund) unverändert, große 100 Mk. (35 Egr.), 120 Mk. (42 Egr.) kleine 112 Mk. (39 Egr.). — Hafer (Egr. pro 50 Pfund) 128 Mk. (32 Egr.), 129 Mk. (32 1/2 Egr.), 131 Mk. (32 1/2 Egr.), 133 Mk. (33 1/2 Egr.). — Erbsen (Egr. pro 90 Pfund) weisse, wat 112 Mk. (50 1/2 Egr.), 130 Mk. (58 1/2 Egr.), graue 115 Mk. (51 1/2 Egr.), grüne 115 Mk. (51 1/2 Egr.). — Weizen (Egr. pro 90 Pfund) unverändert, 130 Mk. (58 1/2 Egr.), 132 Mk. (59 1/2 Egr.), 135 Mk. (60 1/2 Egr.), 145 Mk. (65 Egr.), 150 Mk. (67 1/2 Egr.), 158 Mk. (71 Egr.).

Posen, 29. Dezember. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 12,50–13,70, Roggen 11,40–11,50, Gerste 12,00–14,40, Hafer 14,00–15,30.

Zur Verständigung zwischen Stadt und Land.

Bei den vielfachen Erörterungen über die nothleidende Landwirtschaft, ist für den praktischen Landwirth der Umstand ein trauriger, daß die Noth für den Nährstand viel intensiver wirkt, als man es glaubt. Schreier dieser Reilen zählt sich bisher noch nicht zur nothleidenden Landwirtschaft, sieht aber die wirkliche Noth der Fachgenossen, meistens unverdient, mit Bedauern.

Nicht der niedrige Preisstand aller unserer Produkte allein macht uns schwach, sondern ebenso der schwierige Absatz, namentlich für den kleinen Besitzer. Der Großgrundbesitzer beschafft ein oder mehrere Wagons, schickt sie nach Westen, wo der Transport durch höhere Preise gedeckt wird; der kleine Grundbesitzer muß aber seine Produkte in der nächsten Stadt für jedes Angebot verschleudern um seinen Verpflichtungen nachkommen zu können. Wenn Stadtbewohner sich durch fleißige Wahlarbeit in den gezeigenden Körper hineingebracht haben, dann sind sie für Alles geborene Sachverständige, wenn sie das Land auch nur durch das Koupeefenster gesehen haben. Daher dann auch so unrichtige Aussprüche der Freihändler: „wir kaufen, wo wir am billigsten kaufen“, ohne zu sagen, woher die Mittel zum Kauf nehmen; daher der gute Rath im neuen

Kurs: die schwachen Besitzer müssen die Hälfte ihres Vermögens abschreiben, ohne zu jagen, wie lange dieser neue Zustand dauern soll? daher der freimüthige Rath: „bezahlt nur eure Arbeiter besser, dann werdet ihr keinen Arbeitermangel haben“, ohne uns vorzurechnen, was die Arbeit bringt und kostet? ja wollten die Freimänner und Genossen ihre Millionen anstatt für nutzlose Sonderinteressen zu verschwenden, zum Ankauf von Land hergeben, darauf zu unserer Belehrung Musterwirtschaften einrichten, dann läge darin ein Verdienst ums Vaterland.

Die Städter klagen über die hohen städtischen Abgaben oft bis 400 Proz. der direkten Steuern, ohne zu wissen, daß viele Landwirthe für dieselben Wohlthaten oft 800 Prozent hergeben müssen. — Dem Lande sind vor etwa 70 Jahren 1. die Grund- und Gebäudesteuer neu auferlegt, (wie es damals hieß: ein Raub an unserem Vermögen), 2. jetzt ist uns die Meßsteuer in derselben Höhe zugekommen, 3. sind uns die Kreis kommunalsteuern und 4. die Abgabe gestiegen. Schon diese neueren Lasten sind ein Abschreiben an unserem Vermögen, und eine weitere Belastung der Landwirtschaft belastet das Brot des Vaterlandes schwer. S. in M., Preis Strasburg.

Landwirthe! Aufgepaßt!

Endlich ist ein Entwurf zur zweckmäßigen Viehvericherung, entsprechend den landwirtschaftlichen Verhältnissen in den Provinzen, östlich der Elbe, vorgelegt, zu Stande gekommen. Der Bericht hierüber ist gegen 50 Pf. in Briefmarken franko in der Stein- und Buchdruckerei von Louis Passenow in Stettin zu haben. Landwirthe, Kollegen, Kameraden, laßt Euch den Bericht kommen und Ihr werdet die Zweckmäßigkeit der soliden Einrichtungen anerkennen, auch eventl. die neue Anstalt mit Begründen helfen. (2700)

Ein Landwirth.

Allgemeine Orts-Kranken-Kasse. Bekanntmachung.

Durch Wahl und Beschluß des Vorstandes und der General-Versammlung vom 9. November cr. werden nur die Aerzte:

1. Herr Dr. von Barilowski,
 2. „ Dr. Eichert,
 3. „ Dr. Kunert,
 4. „ Dr. Lungenau,
 5. „ Dr. Martens,
- vom 1. Januar 1894 ab als Kassenärzte bei der hiesigen Allgemeinen Orts-Kranken-Kasse fungiren, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß mit dem Bemerkung gebracht wird, daß die erkrankten Kassenmitglieder sich von diesem Tage ab nur an die vorgenannten Herren zu wenden und von diesen ärztliche Hülfe zu beanspruchen haben.

Grandenz, d. 28. Dezbr. 1893.

Der Vorstand.

Brano Fischer.

Bekanntmachung.

In letzter Zeit sind am hiesigen Orte wiederholt falsche Thalesstücke in den Verkehr gebracht und beschlagnahmt worden. Die meisten Falschstücke tragen das Bildniß König Wilhelm I. und die Jahreszahl 1861. Die Fälschung der Falschstücke ist ziemlich gut, es steht jedoch in der Aufschrift auf dem Rande „Gott mit Uns“ ein „t“ des Wortes „Gott“ etwas schief. Ferner haben die Falschstücke eine etwas hellere mattere Färbung, sind leichter, fühlen sich fettig an und lassen sich bei härterem Druck mit den Fingern biegen.

Alle Behörden und Privatpersonen werden ersucht, die Ausgabe solcher Falschstücke anzuhalten und uns sofort entsprechende Mittheilung zu machen.

Grandenz, d. 2. Dezbr. 1893.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch nochmals zur Kenntniß gebracht, daß sämtliche Geschäfte am Sonntag, den 31. d. M., von 7-9½ Uhr Vormittags und von 11½ Uhr Mittags bis 7 Uhr Abends geöffnet bleiben dürfen. (3010)

Grandenz, d. 30. Dezbr. 1893.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Für das hiesige Landgericht incl. Staatsanwaltschaft und die zu demselben gehörigen Amtsgerichte soll der Jahresbedarf von etwa:

- 1½ Mille (Mille) Document-Papier
- 33½ „ Kanzlei- (Mundir) Papier
- 11½ „ Concept-Papier
- 10 „ 600 Vogen weißes, blaues u. andersfarbiges Altkendel-Papier
- 8 „ 400 Vogen Packpapier
- 750 „ Schönpapier

im Wege der Submision angekauft werden. Verschllossene Offerten mit der Aufschrift:

„Lieferung von Papier für die Gerichte des Landgerichts-Bezirks Grandenz und die Staatsanwaltschaft daselbst“ sind bis zu dem auf den

6. Februar f. 38.

Vormittags 11 Uhr

vor dem Rechnungs-Revisor des Landgerichts, Zimmer Nr. 46, angelegten Termin einzureichen.

Die vorher einzusehenden Bedingungen liegen beim ersten Gerichtsschreiber des Landgerichts, Zimmer Nr. 22, aus, können auch gegen Schreibgebühren bezogen werden. Die Bedingungen nicht genau entsprechenden Offerten bleiben unberücksichtigt.

Grandenz, d. 21. Dezbr. 1893.

Der Landgerichts-Präsident.

Ein kleine gelbe Dachs-Gullausen, Hündin, Aufenthaltsort unbekannt bei S. Latte Nachf. g., Aufsee. Vor Ankauf wird gewarnt.

Bekanntmachung.

Nach § 25 1 der Wehrordnung vom 22. November 1888 hat die alljährliche Anmeldung der Militärpflichtigen zur Eintragung in die Rekrutierungs-Stammrolle in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar jeden Jahres zu erfolgen. (2716)

Wir fordern die Militärpflichtigen der Stadt Grandenz auf, diese Anmeldung in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar 1894 bei dem Einwohner-Melde-Amt, Rathhaus, Nonnenstraße 5 II Treppen, zu bewirken.

Zu dieser Anmeldung sind verpflichtet:

1. Alle im Deutschen Reiche in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1874 geborenen männlichen Personen, soweit dieselben die Deutsche Reichsangehörigkeit besitzen;
2. Alle auch früher Geborenen, welche über ihre Militärverhältnisse noch keine endgültige Entscheidung erhalten haben.

Militärpflichtige, welche von der Einstellung zum Musterschein-Geschäft in diesem Jahre entbunden sind, bleiben auch von der Anmeldung zur Rekrutierungs-Stammrolle befreit.

Die Militärpflichtigen des Jahrganges 1874, welche nicht in Grandenz geboren sind, und die früher Geborenen, welche sich zur Musterung noch nicht gestellt haben, müssen bei der Anmeldung ihren Tauf- bzw. Geburtschein vorlegen, alle anderen den Lebensnachweis.

Die Militärpflichtigen, welche in der Zeit vom 1. Oktober 1874 bis 31. Dezember 1874 geboren sind, erhalten ihren Geburtschein vom dem Königl. Standesamt des Bezirkes, in welchem sie geboren sind, die früher Geborenen von dem betr. Pfarramt.

Für diejenigen Militärpflichtigen, welche zur Zeit der Anmeldung abwesend sind (auf Reisen begriffene Handlungsgehilfen, auf See befindliche Seelente pp.), haben die Eltern, Vormünder, Lehrer, Vorgesetzte und Fabrikherren die Anmeldung zu bewirken, zur Stammrolle verzeichnet, wird nach § 25 ab 11 der Wehrordnung mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Kontrollationen auf Zurückstellung Militärpflichtiger gemäß § 33 der Wehrordnung sind vor dem Musterungs-Geschäft bei uns anzubringen.

Militärpflichtige, welche nach Anmeldung zur Stammrolle geneigt sind, ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnort nach einem anderen Aushebungs- oder Musterungsbezirk zu verlegen, haben dieses beabsichtigt die Stammmrolle, sowohl beim Abgange der Behörde oder Person, welche sie in die Stammmrolle aufgenommen hat, als auch nach der Ankunft an dem neuen Orte derjenigen, welche daselbst die Stammmrolle führt, spätestens innerhalb dreier Tage zu melden.

Verkäufung der Meldefrist entbindet nicht von der Meldepflicht. Grandenz, den 1. Jan. 1894.

Der Magistrat.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Konditor Gustav Wegler aus Königsberg, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungs-Gefängnis wegen Betruges verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängnis abzuliefern.

Grandenz, 27. Dezbr. 1893.

Königliche Staatsanwaltschaft.

Beschreibung: Alter 46 Jahre, Statur klein, Haare blond, Bart Vollbart.

Holzmarkt.

Brandung.

Dom. Kaltenhof bei Miesenburg verkauft an den Tagen Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag freihändig (2761)

Kiefern-Bauholz, Buchholz, Stangen jeder Sorte, Kloben, Kniippelholz und diverse Stübben u. Reiser.

Auch stehen an

90 Eichen

darnut. einige Mühlenwellen zum Verkauf.

Am 23. d. Mts. sind mir vom Felde

8 Schafe entlaufen.

Bitte freundlichst mir Nachricht zu geben, wo dieselben sich eingekauft haben. Besitzer August Bleich, (2996) Mathildenhof.

Dom. Uhlau bei Rumbeltz sucht einen (2653)

Vertreiber von Matten

auf dem Speicher und in den Ställen.

Auktionen.

Bekanntmachung.

Am 2. f. Mts. werde ich in Wonne

nur 3 Rüge, und am 4. f. Mts., Vormittags 10 Uhr, den Roggen incl. Stroh verkaufen. (2944)

Der Verkauf der übrigen Sachen findet nicht statt.

Neumark, 29. Dezember 1893.

Poetz, Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung.

Donnerstag, d. 4. Januar 1894,

von Vormittags 10½ Uhr ab,

werde ich bei dem Gutsbesitzer Herrn Busch in Kl. Graban bei Marienwerder wegen Aufgabe der Wirtschaft

12 hochtrag. Holländer Wädh-

kühe u. Stier, 1 Holl. Rndt-

busken, 2 Färse, 2 hochtrag.

Stuten, 1 dreijähr. Kappstute,

2 eleg. Wagenpferde, 8 kräft.

Arbeitspferde, 1 Drillmaschine

(Eck), 1 Rostwerk m. Dreschl,

1 neue Sädelmaschine, m. Göpel-

betrieb, 1 Reinigungsmaasch. u.

div. and. Wirtschaftsgüter gegen

gleich baare Bezahlung verkaufen.

Marienwerder,

(2612) den 28. Dezember 1893.

Harnau, Gerichtsvollzieher.

Öffentliche

Zwangs-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 4. Januar

1894, Mittags 12 Uhr, werde ich bei

dem Besitzer Wilhelm Pohl in

Leszczynak

ein Schwein, vier Ferkel, ein

Kleiderständer und 1 Herd, u.

meistbietend gegen gleich baare Zahlung

verkaufen.

Neumark, 29. Dezember 1893.

Poetz, Gerichtsvollzieher.

Geschäfts- u. Grund-

stücke-Verkäufe

und Pachtungen.

Eine Bäckerei

in einer Garnisonstadt, ohne Konkurrenz,

ist vom 1. April f. J. anderweitig zu ver-

pachten. Näheres bei Bäckereimeister

Herrn Lapporn in Grandenz. (2728)

Ein rentables, neues (2913)

Geschäftshaus

mit ca. 55 Morg. Land, in einem großen

Rindbuck, ist bei 500 Thlr. Anz. so-

billig veräußlich. Meld. m. d. Aufsch. Nr.

2913 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein Materialw., Destillations-

u. Baumaterialw.-Geschäft

verbunden mit

Hotelwirtschaft

in einer kleinen Stadt Westpreußens

Vorzügliche Brodstelle.

Meine im flotten Betriebe befindliche

(2491)

Brauerei

(Bährisch- und Braumbier) vorzüglich eingerichtet, will ich krankheits- und Altersschwäche wegen unter sehr coulantem Bedingungen billig verkaufen. Nebeneinnahme durch Miethe z. ca. 1000 Mk. Off. sub B. 5198 befördert die Annonce. Exped. von Haasenstein & Vogler, N.-W., Königsberg i. Pr.

Colonialwaaren-Geschäft

Gute Existenz für unverheirathete Herren der Colonialwaarenbranche umständlicher sofort veräußlich.

Circa 2000 Mark erforderlich.

Offerten unter 2739 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein in einer sehr belebten größeren Provinzialstadt mit Garnison und Gymnasium, in bester Geschäftsgegend belegen.

Leinen- & Wäsche-Geschäft

mit guter Kundschaft, das einzige am Orte, ist anderer Unternehmungen wegen mit kompletter Ladeneinrichtung zu verkaufen. Das Geschäftsfeld nebst Wohnung ist noch auf 2 Jahre gemiethet, kann auch weiter behalten werden.

Unconcrete Artikel sind nicht am Lager, die Ausverkäufe brauchen nicht übernommen zu werden. Meldungen werden brieflich mit Aufsch. Nr. 2953 durch die Expedition des Geselligen in Grandenz erbeten.

In einer Provinzial- u. Kreisstadt Westpreußens, von 12000 Einwohnern, Knotenpunkt der Eisenbahn, (2612)

Colonialw.- & Destillat.-Geschäft

incl. Gebäude, welche sich gut verzinzen

somit, mit oder ohne Waarenlager preiswerth zu verkaufen.

Mel. u. Agenten bef. Meld. briefl. mit Aufsch. Nr. 2999 an die Expedition des Geselligen zu senden.

Beabsichtige anderer Unternehmungen halber mein (2833)

Cigarren-Geschäft

nebst Fabrik zur Zubereitung des selbst-geschaffenen Kachelinsins sofort, auch später, abzugeben. Lager darf nicht übernommen werden. Zur Uebernahme der Utenilien sind 600 erforderlich. M. Kunde, Danzig, Reithahn 1.

Amst. halb. w. e. sehr sch. Grund-

stück, dicht a. e. bel. Stadt, v. Erben ver-

z. 9000 Mk., febr. u. todt. Juv. im best.

Zustande. Meld. briefl. m. Aufsch. Nr. 2872 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Zwei Rathen Grundstücke

mit je 4 Morgen Obstgärten sind ver-

käuflich durch Otto Butschkowski,

Kl. Graban bei Marienwerder.

Mein Mühlengrundstück

in der Stadt Schneidemühl gelegen

(Garnison, Gymnasium u. Landgericht,

m. gutem Mühl-, Wohnhaus u. Stall-

gebäude und fast neuem Mühlenwerk,

sowie dazu gehörige, ca. 8½ Morgen

Wiese u. ca. 8 Morgen Garten, will ich

verkaufen u. wollen Reflektanten sich

an mich wenden. (2802)

Schweh, im Dezember 1893.

So Johannes Blankenburg, Gutsbesitzer.

Parzellirung

zu Rentengütern des Gutes (2368)

Gr. Gorenzica

1/2 Meile Chaussee von der Stadt

Strasburg.

Außer den täglich stattfindenden

Verkaufsterminen findet ein

Haupttermin

am 2. und 3. Januar im Gasthause

des Herrn Lehmann zu Gr. Gorenzica

statt. Es sind nur noch einige Hundert

Morgen vermessene Parzellen zum Ver-

kauf. Kaufbedingungen günstig. Alles

ebener schwerer Boden.

Dom. G. Gorenzica.

Ein Barbier- u. Friseur-Geschäft

bin ich Willens vom 1. April f. J. zu

verpachten. C. Baumgart

2729) Schießplatz Gruppe.

Eine Haupt-Gastwirtschaft

auf dem Lande, mit guter Hypothek,

für 3200 Thlr. bei 1000 Thlr. Anzahl.

sofort zu verkaufen. Offerten u. 2952

an die Expedition des Geselligen erb.

Briefmarken beizulegen.

Mein Grundstück

Neustadt Westpr. Nr. 7, in der Haupt-

straße u. unmittelb. Nähe des Marktes

gelegen, in welchem ich seit Jahren das

Fleisch- u. Wurstgeschäft mit Erfolg be-

treibe u. welches das größte Geschäft

am hiesigen Orte ist, beabsichte ich krank-

heits- u. Altersschwäche wegen unter

sehr coulantem Bedingungen billig zu

verkaufen. 3-4000 Mk. können stehen

bleiben als Restkaufgeld. Bin auch be-

reit, den Käufer vom Bahnhof Linde

abzuholen. Besitzer C. Erdmann in

Neustadt Westpr. (2669)

Mein Grundstück

in Bahrensdorf, bestehend aus 60 Morg.

Land, und massiven Gebäuden, beab-

sichtige freihändig zu verkaufen.

Adalbert Tolarzky, Besitzer,

Bahrensdorf.

Kaufge such.

Ein bequemes gelegenes Häusgen

von 4-600 Morgen wird mit 3000

Mark Anzahlung und reichlichem

Betriebskapital sofort zu kaufen gesucht.

Gest. Offerten werden brieflich mit Auf-

sch. Nr. 2793 durch die Expedition

des Geselligen in Grandenz erbeten.

Ende einen Compagnon

mit 250000 Mark Baar zur freihändigen

Barzellirung zweier Rittergüter von

zusammen ca. 6000 Morgen. Ich lege

den selben Betrag ein. Die Güter wer-

den schuldensfrei übernommen. Abresen

werden brieflich mit Aufsch. Nr. 2794

durch die Expedition des Geselligen in

Grandenz erbeten.

Geldverkehr.

Auf ein ländliches Volkerei-Grund-

stück werden

8000 Mark

zur ersten Stelle gesucht. Offerten

an die Exp. d. Geselligen unt. Nr. 2771.

1500 Mark

werden auf ein Gut gleich hinter der

Landchaft gesucht. Gest. Off. werden

briefl. mit Aufsch. Nr. 2769 an die

Exped. des Geselligen in Grandenz erb.

30000 Mark

zur ersten Stelle auf ein größeres

Mühlengut mit Landwirtschaft gesucht.

Meld. werden brieflich m. Aufsch. Nr.

2947 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Der liebe Gott geht durch den Wald. *)

Schluß.] Von P. R. Hofegger. [Nachdr. verb.]

Jetzt ging das Entsetzen an. Die Mutter fiel in Ohnmacht. Der Vater schloß planlos umher und war blaß wie die Mauer seines Hauses. Die Dienerschaft stob verwirrt durcheinander; das Gefinde jammerte über den „lieben, guten jungen gnädigen Herrn“. Die Knechte sprengten auf Pferden zum Thore hinaus. Der Wächter läutete in seiner Kopfschmuck die Sturmglocke.

Die Frau des Hauses war die Erste, welche wieder zur Besinnung kam. Sie eilte in den Schnee und in die Nacht hinaus; laut und hell rief sie ihr Kind, bis ihr die Stimme versagte. Durch Heide und Wald irrte sie, und wo ein Kreuzbild stand, da sank sie auf die Knie und rang die Hände.

Herr Gallheim hastete wie ein geheiztes Wild über Berg und Thal; das Reh und der Edelhirsch, nach denen er sonst so gierig sein Feuerrohr richtet, hätte er fliehend anrufen mögen: „Habt ihr mein Kind nicht gesehen?“ Die Thiere stoßen erschreckt und lugten aus versteckten Hämmen auf ihn hin. In der Finsternis stolperte Gallheim über ein gebrochenes Bäumchen. Der Tannenwipfel war's, wehwillen der Pecher Lenz im Gefängnisse lag. „Auch dieser Mann hat Weib und Kind!“ so rief es in seinem Herzen. Er eilte weiter und stieß in sein Horn.

Die ganze Bewohnerchaft des Herrenhauses irrte im Walde. Der Pecher-Lenz war zu dieser Stunde fast der einzige Bewohner im großen Gebäude.

„Das ist eine arge Weihnacht!“ sagten die Suchenden zu einander. „Wir werden morgen einen traurigen Christtag haben!“ Und sie stießen in's Horn und lauschten; sie feuerten Schüsse ab und horchten vergebens auf ein Gegenzeichen. Wohl, sie vernahmen Signale, aber als sie denselben zuzogen, waren es die der anderen Sucher. Keiner hatte eine Spur, Keiner wußte Rath. Endlich begann ein wildes Geflüster; der Sturm rüttelte in den Stämmen und ersäufte den Schall der Hörner. Die Schneeflocken tanzten wie rothe Sternchen um die Pechlenten; da sagte Einer: „Der Herrgott legt schon das Wahrtuch darüber.“

„Das ist eine arge Weihnacht!“ so seufzte auch das Weib des Lenz im Waldhause. Sie ging von einem Fenster zum andern, eilte bei jedem Geräusch an die Thür — aber er kam nicht.

„Der Vater wird noch zum Christkind zu spät kommen“, meinte das kleine Magdale.

„Weiß Gott“, antwortete die Mutter halb für sich, „zu spät für das Christkind wird er nicht kommen. Aber so lange ist er mir noch nie ausgeblieben. Wir ist heute den ganzen Tag so bange. Geh' in's Bett, Magdale.“

Jetzt klopfte es an's Fenster. „Gottlob! Gottlob!“

Aber er war's nicht. Ein verspäteter Holzhauer ging vorbei, der rief durch die Scheibe herein: „He, Ruhme, was hat er denn angestellt?“

„Ich weiß nicht, was Ihr meint“, versetzte das Weib angstvoll.

„Die Ruhme wußte es gar nicht? Na, so sage ich auch nichts. Das Beste wird sein, die Ruhme laßt mich heut' in ihr warmes Stübchen hinein.“

„Ich laß Niemand ein. Mann! Lenz!“ rief sie gegen den Fensterrahmen hin.

„Thue sich die Ruhme nicht foppen“, lachte der Holz-knecht draußen; „der Lenz ist heute nicht daheim und kommt auch nicht heim.“

Sie stürzte zum Fenster hin: „Wißt Ihr was? Wo ist er denn?“

„Wir sind sie begegnet“, berichtete der Holzer, „er hat den Hut tief im Gesicht gehabt, aber ich habe ihn doch erkannt. Die Hände sind ihm gebunden gewesen.“

Das Weib that einen Aufschrei. Der Holzhauer ging weiter. Und so ist anstatt des Christkinds im Waldhause der Jammer eingeleitet. Vielleicht als Vorbote nur. Wer kennt nicht den Unterschied zwischen Verzweiflung und ergebener Leide? Wo dem Christkind Herzen entgegengehalten, da finden böse Gäste kein Daheim.

„Geh' schlafen jetzt!“ sagte die Mutter zum Mädchen.

Magdale blickte verwundert auf. War denn nicht Christabend? Das Weib hielt ihr Weinen zurück, das Einzige, was sie ihrem Kinde thun konnte. Immer und immer wieder blies sie in die Gluth des Herdes, und es wollte nicht brennen; so oft der Span verlosch, war es dem Mädchen, als hörte es irgendwo ein Schluchzen. Dann fragte es wieder nach dem Vater.

„Sei still!“ gab das Weib endlich unwirsch zur Antwort; bald setzte sie weicher hinzu: „Der Vater sucht das Christkind und hat sich im Walde verirrt.“

„Er wird es schon finden“, meinte das Magdale, „das Christkind hat ja eine leuchtende Brust und Kleingeld wie Karfunkelsteine.“

„Freilich“, versetzte die Mutter. Weiter sagte sie kein Wort.

Tiefer und tiefer ging es in die Nacht hinein. Draußen rauschte der Wind, und die Fensterwinkel waren vollgestopft von frischem Schnee. Im weiten Lande ist Glanz und Freude in dieser heiligen Nacht. . .

Das Weib des Pechers zündete eine rothe Kerze an. Mehrmals hatte die Kerze schon gelehnt — es war ein trüber Glanz. Als der Vater des Lenz gestorben war, da hatte sie gebrannt; als in einer wilden Gewitternacht die Lawine vom Schollberge niederfuhr und das große Wasser gegen dieses Haus tobte, hatte sie gebrannt. Die rothe Kerze sollte brennen, wenn einmal nach diesem mühevollen Leben der Lenz und sein Weib das Auge schließen müßten im Waldhause. Es war die Sterbekerze. Und jetzt, da des Hauses ältester Bewohner, der ehrliche Auf, gestorben war, jetzt brannte sie wieder.

Das Weib kniete vor dem Bichte nieder und betete zum Jesukinde. Sie betete nicht in wilder Leidenschaft, wie die vornehme Frau, sie betete mit Ergebung: „Ich lege, Du heiliges Kind, mein Anliegen in Deine Hände. Böses kam er nichts gethan haben; es ist ja meine tägliche Witt', daß ihn sein Schutengel nicht soll verlassen. Aber mit ge-

bundenen Händen! Hätte er denn doch gewillert, um Dir zu Ehren, Du heiliger Christ, einen Festbraten heinzubringen? Armuth und Sorge, o Gott, wie gern ertrag' ich's, nur nicht Schand' und Schmach!“

„Jetzt sind sie draußen“, flüsterte das Magdale plötzlich. Und wahrhaftig, es war nicht das Klopfen des Windes — das war ein Pochen an der Thür.

Sogleich erfaßte das Weib die Kerze und eilte, zu öffnen. Ein fremder Knabe stand vor ihr. Ein seltsamer Knabe; er hatte eine leuchtende Brust. Die Kleider waren voll Schnee, die Locken voll Eis, die großen Augen voll Wasser. Vor Frost zitterte er und bat um Obdach.

„Ist denn kein Mensch bei Dir?“ rief das Weib. „Bist Du allein? So komm, so komm nur!“ und sie fächelte den Schnee von seinen Kleidern, aber die Brust blieb leuchtend; sie trocknete seine Augen, da glänzten sie wie Karfunkel.

„Du liebes Christkind“, flüsterte das Mädchen, „da setz' Dich zum Ofen und wärme Dich.“

Und immer wieder fragte das Weib, wo er herkäme, wer er wäre? Sie faltete dabei die Hände.

„Ich bin Theobald Gallheim“, antwortete endlich der Knabe. „Ich bin ausgeritten; da sind Wildhühner aufgeflogen, das Pferd ist schon geworden und hat mich abgeworfen. Ich bin herumgegangen, bis es finster geworden ist. Dann ist der Wind und der Schnee gekommen, und ich habe gar nichts mehr gehört und gesehen und bin gefallen. Bin doch wieder weiter gegangen, und dann habe ich das Licht gesehen. Laßt mich liegen in Eurem Hause, und thut mir nichts Böses! Mein Vater wird schon kommen!“

Das Weib schüttelte ihn, als er das sprach. Das Weib hatte Mühe, ihm die Schuhe von den Füßen zu bringen; sie waren schier angefroren. Der Knabe ächzte vor Schmerz; die Pecherin legte ihm kaltes Grußkraut auf Hände und Füße, dann brachte sie eine warme Suppe und führte den Löffel selbst zu seinem Munde.

Das Magdale schlich spähend um den Knaben herum, schaute seine zarten Locken und seine frischen Wangen an und seine glänzende Brust und seine Augen. „Du armes Christkind, ist es doch richtig wahr, daß Du so viel Kälte leiden mußt!“

Das Weib trug von allen drei Betten, die in der Stube standen, die Rissen zusammen und baute damit auf der Ofenbank dem kleinen Gaste ein Lager. Theobald legte sich hin und schloß bald die Augen.

Dem geängstigten Weibe war leichter um's Herz geworden. Ihr war dieser Knabe, der in der Christnacht hilflos zu ihr gekommen, ein gutes Vorbild. Das Magdale, das gar nicht schlafen wollte, zerstreute sie mit etlichen jener alten Weihnachtslieder, die so reich an Gemüth und Humor sind.

Ob unterbrach sich die Sängerin und horchte auf den Athem des Schlummernden; und das Magdale saß daneben und faltete die kleinen Hände.

Gellender Waldbornschall schlug an die Wände der Hütte. Dem Weibe blieb der Ton in der Kehle stecken. Draußen knirschten schwere Tritte, die Thür ging auf, über und über beschnelte Männer traten herein, unter ihnen eine stattliche Frau.

Die Pecherin that einen stehenden Blick auf die Eintretenden, legte den Finger auf den Mund und wies auf den schlafenden Knaben. Raum aber erblickte diesen die eintretende Frau, als sie mit einem Freudenstrei auf den Schlaftrunk zustürzte. Der Knabe fuhr empor und blickte um sich. Und als er in dieser düstern Hütte sich und seine Mutter sah, da zuckten seine rothen Lippen.

Sogleich wurde auf dem Schollberge ein großes Feuer angezündet; hoch empor und weithin durchdrang der Schein die Nebel und das Schneegestöber. Gallheim, der reiche Mann, hatte wohl in seinem Leben einen so glückseligen Christbaum nicht gesehen, als diese Feuerzäule war, die ihm verkündete, daß sein Kind lebe.

So kamen sie nun Alle hier zusammen, und noch nie hatte das kleine Haus im Walde so viele und so fröhliche Gäste gesehen, als in dieser Nacht.

Dem reichen Manne barst schier das Herz. Da sah er seinen Sohn so liebevoll gehalten von der Familie Dessen, den er heute — Er dachte es nicht aus. Den schnellsten Reiter sandte er nach dem Herrenhause, um die eiserne Thüre zu öffnen.

Sie waren Alle noch beisammen, als der Lenz in einem vornehmen Wagen, bespannt mit zwei Rappen, angefahren kam.

„So geht es nicht allzu selten auf dieser Welt“, sagte Gallheim in tiefem Ernst zum Pecher. „Die Macht in der Hand eines leidenschaftlichen Menschen ist wie das Messer in der Hand eines Kindes. Lenz, ich habe Dir Unrecht gethan! Hier sehe ich Dein Weib, Dein Kind, denen Du das Christbäumchen hast aufstellen wollen. Verzeiht mir! Verzeiht mir alle Drei! Ich will es gut zu machen trachten.“ Er sprach dem Pecher die Meierstelle im großen Felberhofe zu.

Der Lenz war wortfarg. Er schüttelte den struppigen Kopf: der Felberhof wäre ihm zu groß.

„Zu groß!“ lachten die Leute, „das sollte ein Mann, wie Ihr einer seid, niemals sagen. Manch' Anderer wäre froh, könnte er seine Familie ohne Sorgen wachsen lassen, wie er will.“

„Nag nicht fort von da“, sagte der Lenz tonlos, „wollt mir lieber das Pechhaken wieder erlaubt sein.“

„Das Pechhaken, Lenz, das thut Euch schlecht und den Bäumen nicht gut“, versetzte Gallheim. „Aber die Försterstelle wird frei, und zu Christbäumen für Eure Nachkommen schaltet von heute an dreißig Joch Waldgrund als Euer eigen. Dann, Hackbreter, wollen wir wieder gut sein.“

„Ich bin nicht böß“, sagte der Lenz, „ich will den Herrn nur gebeten haben, daß er's hier vor meinem Weib und vor meinem Kind laut thät! Hier, daß ich nicht schuldiger Weiße eingesperrt worden bin.“

Gallheim faßte mit beiden Händen des Anderen Rechte und rief: „Lenz, Ihr seid ein braver Mann!“

Und so ist das Christkind doch noch in die Hütte der Pecherleute gekommen.

Verschiedenes.

— Für Leute, welche gern wohnliche Betten machen — und solche giebt es ja bedauerlicher Weise immer noch genug — ist folgender Fall sehr reich, welcher kürzlich das Reichsgericht beschäftigte. Infolge einer Wette hatte ein Knecht von einem Andern ein halbes Liter Branntwein dargereicht erhalten, welches er in einem Zuge austrank. Auf dem Nachhausewege starb der Knecht an akuter Alkoholvergiftung und gegen den Theilnehmer an der Wette wurde die Anklage wegen fahrlässiger Tödtung erhoben. Die Strafkammer hatte ihn freigesprochen, unter der Annahme, daß der Angeklagte als Folge seiner Handlung wohl eine Gesundheitschädigung, nicht aber den Tod des Knechts habe voraussehen können. Auf die vom Staatsanwalt eingelegte Revision hat aber das Reichsgericht dieses Urtheil aufgehoben, weil es die Ansicht der Strafkammer für rechtserthümlich erklärte, daß der Angeklagte nur die unmittelbaren Folgen seines Verschuldens zu vertreten habe. Mußte der Angeklagte annehmen, der Knecht könnte sich durch den Trunk eine Erkrankung zuziehen, die seinen Tod zur Folge haben könnte, so war ihm dieser Ausgang als unmittelbare Folge seiner rechtswidrigen Vernachlässigung zuzurechnen.

— [Die Bevölkerung Rußlands.] Das russische Reich wird, wie die „Now. Wr.“ berechnet, zum Beginn des kommenden Jahres wenigstens 124 Millionen Einwohner haben, da man annehmen kann, daß seit 1891, wo 119 Millionen gezählt wurden, die Bevölkerungszahl um 5 Millionen gestiegen sei. Das russische Reich ist der Ansicht, daß eine allgemeine Volkszählung, die es in Rußland bekanntlich nicht giebt, diese Ziffer um noch etliche Millionen vergrößern werde, da namentlich in den Grenzbezirken die Höhe der Bevölkerung nur annähernd, und nicht nach den Registern, geschätzt worden ist. Im Jahre 1890 war die Bevölkerung folgendermaßen vertheilt: In den 50 Gouvernements des Europäischen Rußlands fast 89 Millionen; im Weichselgebiet 8 900 000; im Kaukasus fast 8 Millionen; in Sibirien etwas über 4 1/2 Millionen; in Mittelasien über 6 Millionen und in Finnland 2 380 000 Einwohner. Nach der Berechnung der „Now. Wr.“ würde das russische Kaiserreich nach 40 Jahren schon 200 Millionen Einwohner haben.

Wer immer thut, was er irgend kann,
Der ist wahrscheinlich ein tüchtiger Mann; —
Es fehlt dazu nur ein kleiner Rest:
Daß er auch, was er nicht kann, unterläßt. (H. W.)

Wetter-Aussichten

[Nachdr. verb.]

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

31. Dezember. Veränderlich, feuchtkalt, windig.

1. Januar 1894. Wenig veränderte Temperatur, wolkig mit Sonnenschein.

2. Januar. Wolkig mit Sonnenschein, kalt, windig.

Bromberg, 29. Dezember. Amtl. Handelskammer-Bericht.

Weizen 130—135 Mt., Roggen 112—116 Mt., geringe Qualität 108—111 Mt., — Gerste nach Qualität nominell 122—132 Mt., Bran 133—140 Mt., — Erbsen Futter- 135 bis 145 Mt., Kocherbsen 155—165 Mt., — Hafer 145—158 Mt., — Spiritus 70er 30,00 Mt.

Wichelpreise der großen Mühle in Danzig vom 29. Dezember 1893. Weizenmehl: extra superfein, Nr. 000 pro 50 Kilo Mt. 12,50, superfein Nr. 00 Mt. 10,50, fein Nr. 1 Mt. 8,50, Nr. 2 Mt. 7,50, Mehlabfall oder Schwaum Nr. 00 Mt. 5,40, — Roggenmehl: extra superfein Nr. 00 pro 50 Kilo Mt. 10,30, superfein Nr. 0 Mt. 9,30, Weizenmehl Nr. 0 und 1 Mt. 8,50, fein Nr. 1 Mt. 7,30, Nr. 2 Mt. 6,40, Schrotmehl Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Wien, 29. Dezember. Spiritusbericht. loco ohne Faß (50er) 47,90 do. loco ohne Faß (70er) 28,50. Still.

Berliner Cours-Bericht vom 29. Dezember.

Deutsche Reichs-Anleihe 4% 106,75. — Deutsche Reichs-Anl. 3 1/2% 100,20. — G. Preussische Cons. - Anl. 4% 103,80. — Preussische Cons. - Anl. 3 1/2% 100,40. — Staats-Anleihe 4% 102,00. — Staats-Schuldenscheine 3 1/2% 99,90. — Ostpreuss. Provinzial-Obligations 3 1/2% 95,50. — Botschafts-Provinzial-Anleihe 3 1/2% 95,00. — D. Hyp. Pfandb. 3 1/2% 96,70. — Pommersche Pfandbriefe 3 1/2% 97,60. — Botschafts-Pfandbriefe 4% 101,90. — Westpreuss. Ritterschaft I. B. 3 1/2% 96,90. — Westpr. Ritterschaft II. 3 1/2% 97,40. — Westpr. neuländ. II. 3 1/2% 96,90. — Preuss. Rentenbr. 4% 103,10. — Preuss. Rentenbr. 3 1/2% 96,80. — Preussische Prämien-Anleihe 3 1/2% 120,00. —

Butter. Gebr. Lehmann & Co. Berlin, 29. Dezember 1893.

Im Großhandel an Producenten franco Berlin bezahlte Abrechnungsbillets sind: (Alles per 50 Kilo): Für feine und feinsten Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften Ia 108, IIa 103—106, IIIa —, abfallende 100—102, Markt. Gaudbutter: Preussische und Litauer 93—95, Pommersche 93—95, Neßbader 93—95, Polnische 90—93 Mt.

Die „amtliche Notirungs-Kommission“ zu Berlin sucht um das Folgende zu veröffentlichen: „So werthvoll die Butterpreis-Notirungen für den Verkehr der Volkswirtschaft mit ihren Abnehmern sind, so nachtheilig, Mißtrauen erregend und die Notirungen in schädlicher Weise beeinflussend, sind die Ueberschüsse. Die neu konstituirte Notirungs-Kommission wird vom 1. Januar 1894 ab die von Berliner Großhändlern beim Verkauf an Groß- und Kleinhändler per comptant franco Berlin erzielten Wochenmittelpreise voll und ganz zum Ausdruck bringen. Das Preisniveau wird sich um 8 Mark in der neuen Notirung höher stellen, als in der bisherigen. Die Interessenten

Vorletzte Ulmer Münsterbau-Geld-Lotterie

Ziehung 16. Januar 1894

Hauptgewinn

75000 Mk.

Carl Heintze,

Berlin W., Unter den Linden 3.

Original-Loose zum Planpreise a 3 M. Porto u. Liste 30 Pfg. empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme

Bischofswerder.

Meine jetzige Wohnung befindet sich gegenüber der früheren, bei Herrn Stelefeld. (2361)

A. Rosentreter,
prakt. Arzt.



Culmsee.

Seemanns Frau Potzich wohnt Schuhmacherstr. Nr. 1. Den besten Ständen empfiehlt sich D. D.

„Blücher“

Zuchshengst, deckt fremde Stuten. Deckgeld 12,50 Mk. (2371)
L. Klatt, Möbau Leien.

Pferdezucht-Verein Roggenhausen.



Dragoman

gezogen von Herrn von Simpson, Georgenburg, deckt für 12 Mk. v. Kries, Schloß Roggenhausen.

Jeden Posten

Fabrikkartoffeln

Emil Salomon, Danzig

Gute Nocherbsen

solche (2805)

vierreihige Gerste

kauft J. Wentkowski, Czerstow

Wer 15 bis 20 Liter Milch

hat abzugeben, der melde sich in der

Bäckerei Kallmeyerstr. Nr. 4 b. (2820)

Für 2000 Centner Weizenstroh wird

Presse

mit Zubehör und Bedienung gesucht.

Offerten werden brieflich mit Aufschrift

Nr. 2890 durch die Expedition des

Geselligen in Graudenz erbeten.

Chicago 1893. Höchste Auszeichnung.

Unübertroffen gegen Frost, ranke

Lanolin-Follette-Lanolin

in Zinnröhren a 20 und 40 Pfg.

In Graudenz in der Schwann-

Apothek und in der Löwen-

Apothek sowie in der Drogerie

von Fritz Kysor, von Apotheker Hans

Kaddatz, von C. A. Sambo und

in der Drogerie zum roten Kreuz von

Paul Schirmacher. In Mohrungen

in der Apotheke von Simpson. In

Saalfeld Dpr. bei Adolph Dis-

kowski. In Bischofswerder in

der Apotheke von P. Kossak. In

Gilgenburg in der Apotheke von

M. Feuersenger. In Leizen in der

Butterlin'schen Apotheke. In Goldau

in der Apotheke von Otto Görs. In

Rehden in der Apoth. v. F. Czysan

sowie in sämtl. Apotheken und

Drogeriehandlungen Westprens.

10 Mk. 10 Mk.



Sensation

machen die neuerfindenen

Original Genfer Goldin-Remontoir-Taschen-Uhren.

Diese Uhren sind vermöge ihrer prachtvollen und eleganten Ausführung von echt goldenen Uhren selbst durch Fachleute nicht zu unterscheiden. Die wunderbar eifelartigen Gehäuse bleiben immerwährend absolut unverändert und wird für den richtigen Gang eine dreijährige schriftliche Garantie geleistet.

Preis per Stück 10 Mark.

Siehe zu passende echte Goldin-Uhrketten mit Sicherheits-Garabiner, Sports-, Marquis- oder Panzer-Fagou, per Stück 3 Mark.

Zu jeder Uhr gratis ein Lederfutteral. Die Goldin-Uhren sind in Folge ihrer vorzüglichen Verlässlichkeit bereits bei den meisten Beamten der österreichischen und ungarischen Staatsbahnen im Gebrauche und ausschließlich zu beziehen durch das Central-Depot:

Alfred Fischer, Wien I., Adlergasse 12.

Versendung zoll- u. portofrei gegen Nachnahme od. Voreinsend. des Betrages.

Petroleum-Motore

Neuestes patentirtes System Capitaine.

Arbeitend mit gewöhnlichem Lampen-Petroleum Verbrauch 0,4—0,6 Lit. pr. Stunde und Pferdekraft.

Für die Landwirthschaft zum Betriebe von Hacksemaschinen, Schrotmühlen, Pumpen, Dreschmaschinen etc.

Für Molkereien.

Für Mühlen.

Für Kleinbetrieb.



Keine Konzession

Keine Bedienung

Keine Feuersgefahr

Sofort arbeitsfähig

Einfache Construction

Leichte und bequeme Reinigung

Preisliste gratis und franco.

Danzig A. P. Muscate Dirschau

landwirthschaftliche Maschinen-Fabrik.

Bekanntmachung.

Die Ziehung der Ulmer Geld-Lotterie, Hauptgewinne 75000 Mk., 30000 Mk., 15000 Mk., im Ganzen 3180 Geldgewinne mit 342000 Mk. findet bestimmt am 16. Januar und folgende Tage vor Notar u. Zeugen

in Ulm statt. Die Versendung der Original-Lose a 3 Mk., der Anttheile 1/2, 1/3, 1/4, 1/5, 1/6, 1/7, 1/8, 1/9, 1/10, geschieht durch das Bankgeschäft

Leo Joseph, Berlin W., Potsdamer-Strasse 71

das größere Einzahlungen auch durch Giro-Conto der Reichsbank entgegen-

nimmt. Jeder Bestellung müssen für Liste und Porto 30 Pfg. beigelegt werden. (2495)

Mariazeller Magen-Tropfen.

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein unentbehrliches altbekanntes Haus- und Volksmittel.

Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überhörender Rhythmus, Blähung, saures Aufstossen, Sodbrennen, übermäßige Schleimproduktion, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Magenkrampf, Parteilichkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herührt, Nerven-laden des Magens mit Speisen und Getränken, Wärmes, Leber- und Gichtkrankheiten als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller Magen-Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bezeugen. Preis a Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pfg. Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker Carl Brädy, Kremsier (Böhmen).

Man bittet die Schenkmarke und Unterschrift zu beachten.

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in den meisten Apotheken

Bischofswerder: Kossak'sche Apotheke, Briefen: Apot. Oscar Schüle.

Gilgenburg: Apoth. M. Feuersenger, Gollub: Adlerapothek, Leizen: Apoth. F. Butterlin, Pafsch: Apoth. E. Ohm.

Rehden: Apoth. F. Czysan, Strasburg: Löwenapothek, Adlerapothek

Vorschrift: Aloes, 15%, Zimmetrinde, Corianderkamen, Fenchelsamen, Anisamen, Myrrha, Sandelholz, Calamuswurzel Bitterwurzel, Entianwurzel, Rhubarbar von jedem 1,75, Weingeist 60% — 750.

Schlesische Gebirgs-Reineleinen

74 Ctm. breit, für 13 Mk., 80 Ctm. breit, für 14 Mk.

76 Ctm. breit, 10 Mk., 82 Ctm. breit, 17 Mk., in Schoden von 33 1/2 Metern, bis zu den feinsten Qualitäten. Musterbuch von sämtlichen Seidenfabrikanten franco. Viele Anerkennungs-schreiben.

Ober-Glogau i. Schl. J. Gruber.

Husten-Heil!

von E. Uebermann, Dresden, ist das einzig beste Genußmittel bei Husten und Heiserkeit. Zu haben bei Fritz Kysor und Paul Schirmacher, Drogerie zum roten Kreuz, Graudenz. (659)

Für Mühlenbanmeister!

Starke kieferne lernige (353)

Mundhölzer

zu Mühlenweilen zc. officinen

Heinrich Tilk Nachf., Thorn III.

Großmittel

(Bestandtheil: Jodophenylammon) bisher unübertroffen in Wirkung, heilt frische Frostschäden, sowie sogar veraltete Wunden, wie es glaubhafte Zeugnisse beweisen. Zu beziehen in praktischer Ausstattung pro Glas 75 Pfg. aus der (1209)

Adler-Apotheke zu Heidenburg von A. Oehmke.

Den wärmsten Fuß gewahren unsere natürlichen, eleganten (7888)

Schafpelzsteppiche

5—8 Mark, extra 10 Mark pr. Stück. P. Hallich & Co., Berlin O., Fährstr. 39.

Wichtig für Jedermann!

Zu Fabrikpreisen verkaufen Ludwig Wolf & Co., Wollwaarenfabrik und Versandhaus in Mülhausen Thür.

alle Nouveautés in Damen-, Herren- und Kinderkleiderstoffen.

Alle Wollabfälle werden zu ge-

biegenen Kleiderstoffen, Portieren zc. bei möglichem Wohlthun umgearbeitet.

Vertreter u. Commissionslager gesucht.

Für sparsame Hausfrauen!!!

Aus Lumpen jeder Art u. Wolle, in moderne, ästhetisch haltb. Kleiderstoffe

Buckstins, Portieren, Teppiche, Läufer, Tisch-, Kommoden-, Reise-, Schlaf- und Herbedecken umgearbeitet.

Kosten gering. Muster franko.

Wollwaaren-Fabrik Franz Ostermann, Mülhausen i. Th.

Damen u. Herren als Vertreter gesucht.

Eine Dampfhandelschneidemasch.

fast neu, mit 3 Reservemeßern, 70 Mk., eine Gabelschneidemaschine

gut erhalten, ohne Gabel, 40 Mk., eine Handhandelschneidemaschine

20 Mk., eine Dampf-Schrotmühle

70 Mk., gut erhalten.

Anfragen werden brieflich mit Auf-

schrift Nr. 2750 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Musik-

Instrumente u. Saiten aller Art

liefert direkt unter Garantie in vorzüglicher Qualität zu billigen

Preisen (1708)

Wih. Aug. Otto, Markneukirchen (S.)

Salon-Accord-Zither

ohne Notenkenntn. sol. zu spielen.

Preis mit Schule, Liedern, Stimm-

preise u. Etui 9, 11, 12, 15 M. p. St.

Illustr. Preisliste unsonst (2706)

Dr. Spranger'sche Heilsalbe

heilt gründlich veraltete Weinschä-

den, knochenbruchartige Wunden,

bisse Finger, erfrorene Glieder,

Wurm zc. Heilt jedes Geschwür ohne

zu schneiden schmerzlos auf. Bei Fäul-

nis, Schimm., Quetschung sofort Ein-

derung. Näheres die Gebrauchsanw.

Zu haben in den Apotheken a Schachtel

50 Pfg. Ol. Oliv. Minimum. Camph. Trita

Colophon. pulv. Cera flava. lecor. Arsell

Zu beziehen durch jede Buchhandlung

ist die preisgünstigste in 27. Auflage

erschienen Schrift des Med.-Rath

Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

Freie Zusendung unter Couvert

für eine Mark in Briefmarken.

Eduard Bendt, Braunschweig.

Gummi-Artikel

feinste; Preisliste gratis und franco. Gustav Engel, Berlin Potsdamerstr. 131.

Preisl. über sämtl. Artikel send. die

Gummiwaarenfabrik

J. Kantorowicz, Berlin C., jetzt Rosenthalerstr. 52.

Der Selbstschutz.

10. Aufl. Rathgeber in sämtlichen

Geschichtsleiden, bes. auch Schwäche-

zuständen, spec. Folgen jugendlicher

Verirrungen. Vollst. Verf. Dr.

Perle, Stabsarzt a. d. Zeit 74 II.

Frankfurt a. Main, für Mark 1

auch in Briefmarken. (81)

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des In-
sertionspreises zählte man
11 Silben gleich einer Zeile

2 junge Schweizerdegen
suchen vom 1. Jan. fut. Stellung. Gef.
H. a. D. Wicher, Nikolaiken Dpr.

Ein Wirthschaftsbeamter
der deutsch. u. poln. Sprache mächtig,
9 J. beim Fach, sucht, gestützt auf gute
Zeugn. u. Stell. direct unt. dem Prinzip.
am 1. 4. 94. Meld. briefl. m. Aufsch. Nr.
2998 d. b. Exped. d. Gesell. erb.

Wirthschafts-Inspektor
sucht Stellung. Offert. erb. u. P. L. 4
postl. Jaroschin. (2858)
Gesucht wird für einen älteren Herrn,
Inhaber des eisernen Kreuzes, eine
Stelle als Rechnungsführer, Lager-
verwalter, Schreiber oder dergl., deren
Einkünfte 500—750 Mk. betragen.
Empfehlungen stehen demselben z. Seite
und können vorgelegt werden.
Meldungen werden briefl. mit Auf-
schrift Nr. 2496 durch die Expedition
des Geselligen, Graudenz, erbeten.

Ein Zieglermeister
Anfang 30er. von Jugend auf beim Fach,
der gute Zeugnisse ausweisen hat
und Hand- sowie Maschinenbetrieb voll-
ständig versteht, sucht Stell. von gleich
oder April als Meister. Gef. Offert.
briefl. unt. Nr. 2671 an d. Exp. d. Gesell.
Ein unverheir. tüchtiger Gärtner
sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum
1. Januar oder später Stellung. Off.
unt. M. K. postl. Marienwerder erb.

Gärtner
verh., sucht p. 1. Febr. 94 dauernde
Stellung. Gef. Off. u. M. 50 postl.
H. C. Zyste Wpr. (2670)

Conditor
21 Jahre alt, tücht., auch selbstst. Ar-
beiter, sucht Stellung pr. 15. Januar.
Gef. Offerten unter Chiffre A. D. 5
Danzig hauptpostlag. erbet. (2920)

**Ein tüchtiger und zuverlässiger
Müllergefelle**

der m. guten Zeugn. versehen und mit
Walzen- u. Steinmühlerei vertraut ist,
sucht v. 1. Jan. od. spät. Stell. Off. erb.
Arthur Penzler, p. Adr. Herrn
Gutsbes. D. Penzler in Bräb (Posen).

Ein verheir. Ober-Schweizer
sucht Stellung im Stall zu 60—100
und über 100 Stück bis 1. April. Gute
Zeugnisse stehen zur Seite. Meldungen
brieflich mit Aufsch. Nr. 2810 durch
die Expedition des Geselligen erbeten.

**Suche Stellung
als Rübenunternehmer**
mit jeder belieb. Anzahl Leute. Gute
Zeugnisse stehen zur Seite. Unter-
nehmer L. Hühne, Konfession b.
Dyke, Kr. Landsberg a. Warthe. (2828)

Ein verheiratheter Kutscher, evgl.,
Kavallerist gewesen, sucht von sofort
oder später, oder vom 1. April. Stel-
lung. Gef. Offerten unter G. R. 120
postl. Osterode Dspr. erbeten.

Suche eine Stelle als **Wen-
forger** und zugleich als **Aufscher**.
Bin bereits 6 Jahre mit 60 Leuten mit
Rübenarbeit sowie andern Landarbeiten
beschäftigt und kann daher einer großen
Stelle gut vorsehen. (2772)
Aufscher Johann Stoppa, Kutowo
bei Gersd., Kreis Königs.

**Rechnungsführerstelle be-
seht. Dom. Baiersee.**

Stellen-Nachweis.
Für die Herren Prinzipale kosten-
frei. Kataloge-Anmeldungen erbeten.
Gustav Kaufmann, Kirchenstr. 13.

Zu Neujahr, eventl. später, findet
ein im Unterrichten erfahrener (2895)

Kandidat
auf dem Lande Stellung. Bei be-
stehenden Ansprüchen wird freundliche
familiäre Behandlung zugesichert. Wdr.
mit Gehaltsansprüchen zu richten an
die Buchhandlung von A. Zuhrid in
Straßburg Westpr.

Für mein Kurzwaaren-Geschäft en
gros suche ich einen (2936)

tüchtigen Reisenden
der die Branche genau kennt, der pol-
nischen Sprache mächtig ist und Posen
und Preußen mit Erfolg bereist hat.
Ebenso einen

jungen Mann für's Lager
der obige Branche erlernt hat.
D. D. Cohn, Posen.

Für eine Maschinenfabrik wird ein
tüchtiger, gut empfohlener (2949)

junger Kaufmann
gesucht. Meldungen mit Lebenslauf,
Zeugnisausschnitten, Gehaltsansprüchen,
werden briefl. mit Aufsch. Nr. 2949
durch die Exped. des Geselligen erbet.

Ein junger Mann
wird für sofort gesucht. (2736)
H. A. Hermann, Fr. Stargard.

Für mein Destillations- u. Material-
waaren-Geschäft suche ich p. 15. Januar
einen tüchtigen (2933)

**jungen Mann
einen Lehrling.**
wie auch per sofort
Gehaltsansprüche erbeten.
Julius Freundlich, Fr. Friedland.

2 j. Leute, a. oh. Fach, m. 4—500 Mk.
Eink. u. 1 j. Festst. sucht Possivan,
Bromberg, Bahnhst. 69. 2 Marken beif.
Suche per sofort (2898)

**einen jungen Mann und
einen Lehrling.**
Jacob Dieber, Schwef,
Reder, Produkten- und Woll-Geschäft.

Ich suche vom 1. Januar 94 einen
jungen Mann

beider Landessprachen mächtig. Offert.
mit Gehaltsansprüchen an (2864)
M. Rosenbergs, Inowrazlaw, W.
Destillation und Colonialw.-Handlung.

Suche für mein Tuch-, Manufactur-
und Modewaaren-Geschäft per sofort
**einen Commis und
2 Lehrlinge**

der polnischen Sprache mächtig unter
günstigen Bedingungen. (25-9)
M. Sommerfeld, Modewar.,
Ortelsburg Dspr.

**Mehrere Fakteller a. Commis
und junge Leute, die sich als solche
eign., mit 100—300 Mk. Kautions
Hoffmann, Königsberg i. Pr.,
Dulatenstraße 3, 1. Dajest e. kleines
Materialgeschäft, passend für Anfänger,
auch ein gut gehendes Restaurant zu
vergeben. (2916)**

Vertreter gesucht!
Wegen Todesfall suche von sofort
für einige Monate einen tüchtigen
Brenner oder Schiffslen. Derselbe
muß aber mindestens 2 Jahre im Fach
thätig gewesen und nach meinen An-
gaben den Betrieb führen. Im Uebrigen
sichere angenehme Stellung u. später-
hin weiteres Unterkommen zu. Meld.
sofort an G. A. Trapp, Brenner-
bevollmächtigter, Sudow i. Pomm.,
Bezirk Gollin. (2904)

Von gleich wird ein tüchtiger,
unbestrafter (2886)

Brenner
der eine Brennerei nach altem System
zu leiten und eine zufriedenstellende
Ausbeute zu erzielen versteht, in
Gollin, Kreis Gollin, sucht.
Meldungen werden nur berücksichtigt,
wenn Zeugnisausschnitten beigelegt sind.

Ich suche einen der polnischen
Sprache mächtigen (2908)

Bureauvorsteher
zum 1. Februar n. Js.
Nur mit besten Zeugnissen versehene
Bewerber werden berücksichtigt. Den
Meldungen sind Zeugnisausschnitten unter
Angabe der Gehaltsansprüche beigelegen.
Ortelsburg, d. 29. Dezbr. 1893.
Gutowski, Rechtsanwalt u. Notar.

Die königliche Special-Commission
in Gnesen sucht zum sofortigen
Eintritt einen (2942)

Registrator
und Protokollführer, welcher fertig
polnisch spricht. Meldungen sind unter
Angabe der bisherigen Stellung und
der Gehaltsansprüche an den Unter-
zeichneten zu richten. Zeugnisse sind
in Abschrift beigelegen.

**Lübbecke,
Regierungs-Professor.**

Suche von sofort einen
tücht. Buchbindergehilfen
der im Handvergold-, Silbervergold-,
sowie feineren Galanteriearbeiten
durchaus tüchtig bewandert ist.
Stellung dauernd. Adressen mit Lohn-
ansprüchen an (2921)

A. Gehrke, Osterode Dpr.

**Einen tüchtigen (2899)
Uhrmachergehilfen**
sucht p. sofort D. Brandt, Uhrmacher,
Schwef a. W.

Ein tüchtiger, solider (2643)
Barbier- und Friseurgehilfe
kann eintreten bei
E. Choinowski, Marienwerder

Ein **Barbiergehilfe**, jüngerer, sof.
od. 8. Januar gesucht. Blandschun,
Barbier u. Friseur, Stallpöhlen Dpr.

Ein unverheirath. Gärtner
findet gleich Stellung in Glandau
bei Döhlau Dspr. (2935)

Ein verheir. Gärtner
welcher während des Sommers die
Leute zu beschäftigen hat, wird zum
1. April 1894 gesucht. Bewerber mit
guten Zeugnissen wollen sich melden.
(2762) Gut Liebsee bei Miesenburg.

2-3 Sattlergesellen
welche in der Geschnitzarbeit sowie in
der Polsterarbeit vollständig firm sind,
finden v. sofort dauernde Beschäftigung.
Auch suche von sofort einen tüchtigen
Zuschneider.

**C. A. Urban, Sattlermeister und
Kapezler, Pafel, Neke.**

Zum 1. April 94 wird von der
Domäne Griesow, Kreis Culm Wpr.
ein verheir., evang. (2764)

Gutschmied
bei 250 Mark Lohn und Deputat ge-
sucht. Derselbe muß die Dampf-Dresch-
maschine leiten, einen Zuschläger und
eigenes Handwerkszeug halten.
Zeugnisse in Abschrift sind an die
Domäne Griesow, Post Unislaw, zu
senden.

Ein tüchtiger, fast selbstständiger
Windmüllergefelle
findet von sofort dauernde Stellung bei
D. A. Brosowski, Mühlenbesitzer,
Sommerau Westpr. (2907)

Ein tüchtiger Windmüller
am liebsten frisch ausgeleitet, kann
sogleich eintreten, auch (2745)

ein Lehrling
welcher bei guter Führung etwas Lohn
erhält, wird angenommen.
H. Eisner, Rosenberg Westpr.

Klempnergefellen
finden dauernde Beschäftigung.
**Ed. Palm, Elbing,
Spieringstr. 16.**

Zwei Schuhmachergefellen
sucht sofort Franz Ziemowski,
Kauernia Wpr. (2867)

Suche sofort verheiratheten
Stiefmacher
mit Vorwissen und eigenem Handwerks-
zeug. Klinge, Zawadba
bei Pleschan. (2943)

Ein Tischlergefelle
auf Bau erhält Arbeit bei (2928)
Wittmann, Trinkestraße 5.

Ein ordentlicher, (2900)
fleißiger Hofmaurer
mit Scharwerk findet sogleich Stellg.
in Gollin bei Culmsee.

**Ein junger Zieglergefelle
und zwei Lehrlinge**
finden auch den Winter über Beschäfti-
gung und können von sofort eintreten
Ziegelei Thymann per Mühlen Dpr.

Dom. Eichenau p. Heimsoot, Kr.
Thorn, sucht von sofort einen
zweiten Wirthschafter
oder **Eleben.** Pers. Vorstellung, resp.
Zeugnisse u. Gehaltsansprüche erbeten.

Zum 1. April suche ich (2863)
einen Inspektor.
Polnische Sprache erwünscht. Nur per-
sönliche Vorstellung wird berücksichtigt.
Supponin bei Klahreim. i. d. M.
Luther.

Gesucht für 1. Februar ein durchaus
militärfreier (2798)

Wirthschaftsbeamter
der im Rechnungswesen bewandert.
Gehalt 450 Mk. und Dienstverf.
Kaweczyn p. Neu-Grabia.

Dom. Gollin bei Gollin, Stat.
Klahreim, sucht von sofort einen er-
fahrenen, tüchtigen, unverheiratheten
Wirthschaftsbeamten
der mit der Buchführung vertraut ist
und gute Zeugnisse auszuweisen hat.

Suche für Dom. Ober-Streik
bei Gollin einen cautionsfähigen
Vorarbeiter
mit 12 Mann und 25 Mädchen zur
Getreide- und Rübenarbeit. (2759)
Meyer, Guts-Verwalter.

Ein Insamann als Vorarbeiter,
ein Insamann mit eigenem Scharwerk
zum 1. April und ein Kuchler von
sofort oder zum 1. April gesucht von
Zech, Al. Krebs b. Marienwerder.

Ordentlichen, tüchtigen
sucht Weber, Festung Graudenz.

Ich suche für meine Buchhandlung
einen gebildeten **jungen Mann
als Lehrling.**

Bedingungen sehr günstig. (2720)
M. Latt's Nachf. E. Lehmann
Buchhandlung, Buchdruckerei u. Kreis-
blatt-Expedition, Inowrazlaw.

Einen Lehrling
zum sofortigen Eintritt sucht (6984)
M. Löwenfson, Goldarbeiter, Thorn.

Ein **Lehrling**
mit guter Schulbildung für mein Herren-
Garderoben-Maßgeschäft sofort gesucht
bei fr. Station. Louis Schneider,
Schneidmahl. (2803)

Kellnerlehrling
Sohn achtbarer Eltern, kann sogleich
eintreten. (2874)
Tretin's Hotel, Graudenz.

Ein Kellnerlehrling
kann von sogleich eintreten bei (2965)
Engl, Livoli.

Suche für sofort, ev. auch zu Ostern,
einen Lehrling
für meine Apotheke unter günstigen
Bedingungen und unter Garantie für
tüchtige Ausbildung. G. Winter,
Apotheker, Flatow a. Ostbahn. (2879)

Einen Lehrling
sucht Badermeister Kistenewicz,
Graudenz, Getreidemarkt 16. (2967)

Lehrling von sofort gesucht. Schäfer,
Schneidm. Langestr. 13 II.

Ein **Lehrling** m. gut. Schulbildung
wird zum sof. Eintritt gesucht, eventl.
mit freier Station. (2937)

Carl Rabe, Danzig,
Langgasse 52,
Tuch-, Manufaktur- u. Leinen-Handlung.

Für mein Colonialwaaren- und
Destillationsgeschäft suche von sofort
einen Lehrling
mit guten Schulkenntnissen
Emil Gröning, St. Chlau.

Ein Lehrling
findet in meinem Colonial-, Destil-
lations- und Tabakgeschäft von so-
gleich Aufnahme.
Isidor Silberstein,
Gollub. (2522)

Suche einen
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen.
G. E. Heimann, Pafel (Neke),
Herren- u. Knaben-Confections-Geschäft.

1 Lehrling
sucht unter günstigen Be-
dingungen (2744)
V. Wesolowski,
Uhrmacher, Culm a. W.

Ein Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, kann unter
günstigen Bedingungen eintreten bei
Moriz Badi,
Lederhandlung u. Schuhwaaren- en gros
Schulante.

Ein Lehrling
für's Barbiergefelle kann von sogleich
oder später eintreten bei (2747)
G. Kofleit, St. Chlau.

**Für Frauen und
Mädchen.**

Gebildete ev. Dame, musik., sucht
Stelle als (2935)

Gesellschafterin.
Gef. Off. unter K. 29 an Rogat-
Zeitung in Marienburg Wpr. erb.

Evangel. j. Mädchen, 20 Jahre alt,
in allen häusl. Arbeiten, Wäsche, Nähen,
Plätten erfahren, sucht Stelle als
Stütze der Hausfrau.

Gef. Off. unter M. K. an Rogat-
Zeitung in Marienburg Wpr. erb.

**Für zwei Kinder-
Gärtnerinnen 1. Klasse**
sucht Stellung Bartels, Vorsteh. des
Kindergartens, Königsberg in Pr.,
Unterhaberberg 47. (2940)

Zum 1. April 1894 wird eine er-
fahrene, musik., sehr gut empfohlene
Erzieherin

für einen Knaben (8 Jahre alt) und
zwei Mädchen (6—9 Jahre alt) gesucht.
Selbige muß befähigt sein, auch Unter-
richt in Latein bis Axioma zu geben.
Offerten werden brieflich mit Auf-
schrift Nr. 2768 durch die Expedition
des Geselligen in Graudenz erbeten.

Suche per 15. Jan. od. 1. Febr. eine
junge Dame für mein Puk- u. Kurz-
waarengeschäft als (2914)

Directrice und Verkäuferin.
Dieselbe muß bessere u. mittel Sachen
gut arbeiten können u. der polnischen
Sprache mächtig sein. Solche Damen
werden bevorzugt, die schon längere Zeit
in ähnl. Stell. waren. Hohes Gehalt u.
vollständig freie Station. Photographie
und Gehaltsansprüche erbeten an
Rosa Blumenheim, Sturz.

Per 1. Februar 1894
suche ich eine durchaus (2751)

tüchtige Puk-Directrice
resp. erste Arbeiterin, und reflektive
ich nur auf eine junge Dame, welche
längere Zeit in guten Geschäften thätig
gewesen ist und selbstständig Güte gar-
niren kann. Offerten mit Zeugnissen,
Bild und Gehaltsansprüchen erbeten.
J. Lieban, St. Krone.

**Tüchtige
Verkäuferinnen**
mosaisch, der polnischen
Sprache mächtig, erhalten
bei hoh. Salair angenehme
dauernde Stellung bei

**B. Maschkowsky
Culm
Galanterie- u. Kurzwaaren-
Geschäft.**

Ein Kurz- und Modewaaren-Ge-
schäft am Rhein sucht per 15. Februar
3 flotte Verkäuferinnen.

Meldungen mit Gehaltsansprüchen
Photographie und Zeugnissen wärch
brieflich mit Aufsch. Nr. 2699
die Expedition des Geselligen erbeten.

Ältere strenge Lehrerin
sogleich gesucht. Meld. werden briefl.
unter Nr. 2743 an die Expedition des
Geselligen in Graudenz erbeten.

Gesucht eine ältere, erfahrene,
tüchtige Bucharbeiterin
die im Verkauf bewandert ist. Dieselbe
muß im Stande sein, eine Fülle zeit-
weise selbstständig leiten zu können.

Offerten nebst Gehaltsansprüchen
und Photographie unter Chiffre S. er-
beten an Franz Fortmann in
Gammeln i. Pomm. (2952)

Suche für meine Kurz-, Weib- und
Wollwaaren-Abtheilung eine (2680)

tücht. selbständ. Verkäuferin
so auch einen
tüchtigen, jungen Verkäufer
der aber auch die Manufaktur-Branche
kennt. Reflektirende müssen beider
Landessprachen mächtig sein und wollen
sich mit Zeugnisausschnitten und Ge-
haltsansprüchen melden.

Louis Wachs, Rogasen (Posen),
Manufaktur-, Tuch- und Kurzwaaren-
Geschäft.

Für mein Puk-, Kurz- und Weib-
waaren-Geschäft suche per sofort resp.
1. Februar eine erste (2765)

tüchtige Verkäuferin
doch nur solche wollen sich melden, die
mit der Branche vollständig vertraut
sind. Photographie und Zeugnisaus-
schnitten erbeten.

Franziska Silbermann
Stolp i. Pomm.

Für eine Buch- u. Papierhandlung
Verkäuferin od. Lehrmädchen
der polnischen Sprache mächtig, gesucht.
Meld. verb. briefl. m. d. Aufsch. Nr.
2876 d. b. Exped. d. Gesell. erbeten.

Für mein Kurz-, Galanterie- und
Schuhwaaren-Geschäft suche zum so-
fortigen Eintritt eine (2633)

tüchtige Verkäuferin
bei hohem Salair, der polnischen
Sprache mächtig.
E. Holz, Hohenstein Dpr.

Ein zuverlässiges, treues
Ladenmädchen
in gekleideten Jahren, im Material-
waaren- und Schaufelgeschäft erfahren,
mit guten Zeugnissen und der poln.
Sprache mächtig, findet von sogleich
oder später dauernde Stellung bei
J. Bonus, Knaben b. Pöplin.

Suche zum 1. Febr. für meine
Conditorei u. Caffee e. anständ.
junges Mädchen
das mich gleichzeitig in der Wirth-
schaft unterstützt. Photographie u.
Zeugnisse sind einzusenden an
C. Zinkes Conditorei, Zuh.
Wwe. Kneuebarth, Stolp,
Predig. Str. 200. (2945)

Junge Mädchen
können sich zum Erlernen der feinen
Küche und Wäsche in einem Offiziers-
Cafino nach Ansehen melden. Wäsche
frei, Wohnung a. d. Hause. Lehrgeld
p. M. 15 Mk. pränumerando. Meld.
verb. briefl. m. d. Aufsch. Nr. 2936
d. b. Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein junges Mädchen
zur Stütze der Hausfrau kann sich
melden in (2853)
Hezner's Hotel, Marienwerder.

Ein einfaches, bescheidenes (2875)
Mädchen
welches plätten und nähen kann, das
Wischen v. beaufsichtigen muß, wird
zur Stütze der Hausfrau zu sofort ge-
sucht. Gehalt 120 Mark.
Nähe, S. Lupp b. Lautenburg Wpr.

Junge Mädchen
zum Kochenlernen werden wieder angen.
Civil-Kasino Marienwerder.

Ein junges Mädchen
welches im Ausbessern der Wäsche geübt
wird auf vierzehn Tage zur Anstalt
gesucht. (2873) A. Seid.

Zum 1. Januar wird (2741)

eine Meierin
gesucht, die die herrschaftliche Küche,
sowie die Aufsicht des Fiederviehes
verstehen muß. Meld. briefl. m. Aufsch.
Nr. 2741 d. b. Exped. d. Gesell. erb.

Ein anständiges Mädchen
einfach und nicht zu jung, zur Stütze
der Hausfrau, sucht
Fiedrandt, Ellerwalde
bei Sedlitz.

Ein junges, anstandsloses
Mädchen
das sicher rechnen, f. et in einem
Wurkgeschäft vom 1. Januar 1894
dauernde Stellung

Meldungen werden brieflich mit
Aufsch. Nr. 2877 durch die Expedi-
tion des Geselligen erbeten.

Für Frauau wird eine absolut
zur fähige, (2469)

ältere Wirthin
am liebsten Wittwe, gesucht. Meldung.
mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen
erbeten. Gräßliches Rent-Amt Ostro-
mekto.

Thorn. Philipp Elkan Nachf. Thorn.

empfiehlt in grösster Auswahl

Ball-

Handschuhe, Glacée, Suède, Seide, in allen Längen

Fächer von 1 Mk. an bis 150 Mk.

Cravatten in den neuesten Façons.

Anwählensendungen werden prompt besorgt.

Tiefbohrungen
Ausführung von Brunnen-
bauten zur Beschaffung guten
und reichlichen Wassers nebst
den dazu gehörigen
Pumpen
und
Wasserleitungen
durch
E. Bieske,
Königsberg i. Pr.
Hintere Vorstadt Nr. 3.
Gutachten, Kostenanschläge
umgehend.
Preisverz. für Pumpen postfrei.

Pianos für Studium u. Unter-
richt bes. geeignet.
Kreuz. Eisenbau, Höchste Tonfülle.
Frachtf. auf Probe, Preisverz. franco.
Baar oder 15 bis 20 Mk. monatlich.
Berlin, Dresdenerstrasse 38.
Friedrich Bornemann & Sohn,
(5315) Piano-Fabrik.

C. J. Gebauer
Kreuzaltige
Pianos
in solidester Eisen-
construction mit
bester Repe-
tions-Me-
chanik.
Königsberg i. Pr.
vorzüglich
geeignet für
Unterrichts- und
Übungswecke von
M. 450,- ab.

Franz Orczykowski's
feine Wurst-
und Fleischwaarenfabrik
Krojanke Westpr.
empfiehlt ff. Schlachtwurst und Salami,
Postpaket fr. g. Nachn. 9 1/2 Mk.

Die weltbekannte
Bettfedern-Fabrik
Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. 46,
verleiht gegen Nachnahme (nicht unter 10 Mk.)
garant. neue vorzügl. füllende Bettfedern,
d. 1/2, 3/4, 5/8, 3/4, 1, 1 1/2, 2, 2 1/2, 3, 3 1/2, 4, 4 1/2, 5, 5 1/2, 6, 6 1/2, 7, 7 1/2, 8, 8 1/2, 9, 9 1/2, 10, 10 1/2, 11, 11 1/2, 12, 12 1/2, 13, 13 1/2, 14, 14 1/2, 15, 15 1/2, 16, 16 1/2, 17, 17 1/2, 18, 18 1/2, 19, 19 1/2, 20, 20 1/2, 21, 21 1/2, 22, 22 1/2, 23, 23 1/2, 24, 24 1/2, 25, 25 1/2, 26, 26 1/2, 27, 27 1/2, 28, 28 1/2, 29, 29 1/2, 30, 30 1/2, 31, 31 1/2, 32, 32 1/2, 33, 33 1/2, 34, 34 1/2, 35, 35 1/2, 36, 36 1/2, 37, 37 1/2, 38, 38 1/2, 39, 39 1/2, 40, 40 1/2, 41, 41 1/2, 42, 42 1/2, 43, 43 1/2, 44, 44 1/2, 45, 45 1/2, 46, 46 1/2, 47, 47 1/2, 48, 48 1/2, 49, 49 1/2, 50, 50 1/2, 51, 51 1/2, 52, 52 1/2, 53, 53 1/2, 54, 54 1/2, 55, 55 1/2, 56, 56 1/2, 57, 57 1/2, 58, 58 1/2, 59, 59 1/2, 60, 60 1/2, 61, 61 1/2, 62, 62 1/2, 63, 63 1/2, 64, 64 1/2, 65, 65 1/2, 66, 66 1/2, 67, 67 1/2, 68, 68 1/2, 69, 69 1/2, 70, 70 1/2, 71, 71 1/2, 72, 72 1/2, 73, 73 1/2, 74, 74 1/2, 75, 75 1/2, 76, 76 1/2, 77, 77 1/2, 78, 78 1/2, 79, 79 1/2, 80, 80 1/2, 81, 81 1/2, 82, 82 1/2, 83, 83 1/2, 84, 84 1/2, 85, 85 1/2, 86, 86 1/2, 87, 87 1/2, 88, 88 1/2, 89, 89 1/2, 90, 90 1/2, 91, 91 1/2, 92, 92 1/2, 93, 93 1/2, 94, 94 1/2, 95, 95 1/2, 96, 96 1/2, 97, 97 1/2, 98, 98 1/2, 99, 99 1/2, 100, 100 1/2, 101, 101 1/2, 102, 102 1/2, 103, 103 1/2, 104, 104 1/2, 105, 105 1/2, 106, 106 1/2, 107, 107 1/2, 108, 108 1/2, 109, 109 1/2, 110, 110 1/2, 111, 111 1/2, 112, 112 1/2, 113, 113 1/2, 114, 114 1/2, 115, 115 1/2, 116, 116 1/2, 117, 117 1/2, 118, 118 1/2, 119, 119 1/2, 120, 120 1/2, 121, 121 1/2, 122, 122 1/2, 123, 123 1/2, 124, 124 1/2, 125, 125 1/2, 126, 126 1/2, 127, 127 1/2, 128, 128 1/2, 129, 129 1/2, 130, 130 1/2, 131, 131 1/2, 132, 132 1/2, 133, 133 1/2, 134, 134 1/2, 135, 135 1/2, 136, 136 1/2, 137, 137 1/2, 138, 138 1/2, 139, 139 1/2, 140, 140 1/2, 141, 141 1/2, 142, 142 1/2, 143, 143 1/2, 144, 144 1/2, 145, 145 1/2, 146, 146 1/2, 147, 147 1/2, 148, 148 1/2, 149, 149 1/2, 150, 150 1/2, 151, 151 1/2, 152, 152 1/2, 153, 153 1/2, 154, 154 1/2, 155, 155 1/2, 156, 156 1/2, 157, 157 1/2, 158, 158 1/2, 159, 159 1/2, 160, 160 1/2, 161, 161 1/2, 162, 162 1/2, 163, 163 1/2, 164, 164 1/2, 165, 165 1/2, 166, 166 1/2, 167, 167 1/2, 168, 168 1/2, 169, 169 1/2, 170, 170 1/2, 171, 171 1/2, 172, 172 1/2, 173, 173 1/2, 174, 174 1/2, 175, 175 1/2, 176, 176 1/2, 177, 177 1/2, 178, 178 1/2, 179, 179 1/2, 180, 180 1/2, 181, 181 1/2, 182, 182 1/2, 183, 183 1/2, 184, 184 1/2, 185, 185 1/2, 186, 186 1/2, 187, 187 1/2, 188, 188 1/2, 189, 189 1/2, 190, 190 1/2, 191, 191 1/2, 192, 192 1/2, 193, 193 1/2, 194, 194 1/2, 195, 195 1/2, 196, 196 1/2, 197, 197 1/2, 198, 198 1/2, 199, 199 1/2, 200, 200 1/2, 201, 201 1/2, 202, 202 1/2, 203, 203 1/2, 204, 204 1/2, 205, 205 1/2, 206, 206 1/2, 207, 207 1/2, 208, 208 1/2, 209, 209 1/2, 210, 210 1/2, 211, 211 1/2, 212, 212 1/2, 213, 213 1/2, 214, 214 1/2, 215, 215 1/2, 216, 216 1/2, 217, 217 1/2, 218, 218 1/2, 219, 219 1/2, 220, 220 1/2, 221, 221 1/2, 222, 222 1/2, 223, 223 1/2, 224, 224 1/2, 225, 225 1/2, 226, 226 1/2, 227, 227 1/2, 228, 228 1/2, 229, 229 1/2, 230, 230 1/2, 231, 231 1/2, 232, 232 1/2, 233, 233 1/2, 234, 234 1/2, 235, 235 1/2, 236, 236 1/2, 237, 237 1/2, 238, 238 1/2, 239, 239 1/2, 240, 240 1/2, 241, 241 1/2, 242, 242 1/2, 243, 243 1/2, 244, 244 1/2, 245, 245 1/2, 246, 246 1/2, 247, 247 1/2, 248, 248 1/2, 249, 249 1/2, 250, 250 1/2, 251, 251 1/2, 252, 252 1/2, 253, 253 1/2, 254, 254 1/2, 255, 255 1/2, 256, 256 1/2, 257, 257 1/2, 258, 258 1/2, 259, 259 1/2, 260, 260 1/2, 261, 261 1/2, 262, 262 1/2, 263, 263 1/2, 264, 264 1/2, 265, 265 1/2, 266, 266 1/2, 267, 267 1/2, 268, 268 1/2, 269, 269 1/2, 270, 270 1/2, 271, 271 1/2, 272, 272 1/2, 273, 273 1/2, 274, 274 1/2, 275, 275 1/2, 276, 276 1/2, 277, 277 1/2, 278, 278 1/2, 279, 279 1/2, 280, 280 1/2, 281, 281 1/2, 282, 282 1/2, 283, 283 1/2, 284, 284 1/2, 285, 285 1/2, 286, 286 1/2, 287, 287 1/2, 288, 288 1/2, 289, 289 1/2, 290, 290 1/2, 291, 291 1/2, 292, 292 1/2, 293, 293 1/2, 294, 294 1/2, 295, 295 1/2, 296, 296 1/2, 297, 297 1/2, 298, 298 1/2, 299, 299 1/2, 300, 300 1/2, 301, 301 1/2, 302, 302 1/2, 303, 303 1/2, 304, 304 1/2, 305, 305 1/2, 306, 306 1/2, 307, 307 1/2, 308, 308 1/2, 309, 309 1/2, 310, 310 1/2, 311, 311 1/2, 312, 312 1/2, 313, 313 1/2, 314, 314 1/2, 315, 315 1/2, 316, 316 1/2, 317, 317 1/2, 318, 318 1/2, 319, 319 1/2, 320, 320 1/2, 321, 321 1/2, 322, 322 1/2, 323, 323 1/2, 324, 324 1/2, 325, 325 1/2, 326, 326 1/2, 327, 327 1/2, 328, 328 1/2, 329, 329 1/2, 330, 330 1/2, 331, 331 1/2, 332, 332 1/2, 333, 333 1/2, 334, 334 1/2, 335, 335 1/2, 336, 336 1/2, 337, 337 1/2, 338, 338 1/2, 339, 339 1/2, 340, 340 1/2, 341, 341 1/2, 342, 342 1/2, 343, 343 1/2, 344, 344 1/2, 345, 345 1/2, 346, 346 1/2, 347, 347 1/2, 348, 348 1/2, 349, 349 1/2, 350, 350 1/2, 351, 351 1/2, 352, 352 1/2, 353, 353 1/2, 354, 354 1/2, 355, 355 1/2, 356, 356 1/2, 357, 357 1/2, 358, 358 1/2, 359, 359 1/2, 360, 360 1/2, 361, 361 1/2, 362, 362 1/2, 363, 363 1/2, 364, 364 1/2, 365, 365 1/2, 366, 366 1/2, 367, 367 1/2, 368, 368 1/2, 369, 369 1/2, 370, 370 1/2, 371, 371 1/2, 372, 372 1/2, 373, 373 1/2, 374, 374 1/2, 375, 375 1/2, 376, 376 1/2, 377, 377 1/2, 378, 378 1/2, 379, 379 1/2, 380, 380 1/2, 381, 381 1/2, 382, 382 1/2, 383, 383 1/2, 384, 384 1/2, 385, 385 1/2, 386, 386 1/2, 387, 387 1/2, 388, 388 1/2, 389, 389 1/2, 390, 390 1/2, 391, 391 1/2, 392, 392 1/2, 393, 393 1/2, 394, 394 1/2, 395, 395 1/2, 396, 396 1/2, 397, 397 1/2, 398, 398 1/2, 399, 399 1/2, 400, 400 1/2, 401, 401 1/2, 402, 402 1/2, 403, 403 1/2, 404, 404 1/2, 405, 405 1/2, 406, 406 1/2, 407, 407 1/2, 408, 408 1/2, 409, 409 1/2, 410, 410 1/2, 411, 411 1/2, 412, 412 1/2, 413, 413 1/2, 414, 414 1/2, 415, 415 1/2, 416, 416 1/2, 417, 417 1/2, 418, 418 1/2, 419, 419 1/2, 420, 420 1/2, 421, 421 1/2, 422, 422 1/2, 423, 423 1/2, 424, 424 1/2, 425, 425 1/2, 426, 426 1/2, 427, 427 1/2, 428, 428 1/2, 429, 429 1/2, 430, 430 1/2, 431, 431 1/2, 432, 432 1/2, 433, 433 1/2, 434, 434 1/2, 435, 435 1/2, 436, 436 1/2, 437, 437 1/2, 438, 438 1/2, 439, 439 1/2, 440, 440 1/2, 441, 441 1/2, 442, 442 1/2, 443, 443 1/2, 444, 444 1/2, 445, 445 1/2, 446, 446 1/2, 447, 447 1/2, 448, 448 1/2, 449, 449 1/2, 450, 450 1/2, 451, 451 1/2, 452, 452 1/2, 453, 453 1/2, 454, 454 1/2, 455, 455 1/2, 456, 456 1/2, 457, 457 1/2, 458, 458 1/2, 459, 459 1/2, 460, 460 1/2, 461, 461 1/2, 462, 462 1/2, 463, 463 1/2, 464, 464 1/2, 465, 465 1/2, 466, 466 1/2, 467, 467 1/2, 468, 468 1/2, 469, 469 1/2, 470, 470 1/2, 471, 471 1/2, 472, 472 1/2, 473, 473 1/2, 474, 474 1/2, 475, 475 1/2, 476, 476 1/2, 477, 477 1/2, 478, 478 1/2, 479, 479 1/2, 480, 480 1/2, 481, 481 1/2, 482, 482 1/2, 483, 483 1/2, 484, 484 1/2, 485, 485 1/2, 486, 486 1/2, 487, 487 1/2, 488, 488 1/2, 489, 489 1/2, 490, 490 1/2, 491, 491 1/2, 492, 492 1/2, 493, 493 1/2, 494, 494 1/2, 495, 495 1/2, 496, 496 1/2, 497, 497 1/2, 498, 498 1/2, 499, 499 1/2, 500, 500 1/2, 501, 501 1/2, 502, 502 1/2, 503, 503 1/2, 504, 504 1/2, 505, 505 1/2, 506, 506 1/2, 507, 507 1/2, 508, 508 1/2, 509, 509 1/2, 510, 510 1/2, 511, 511 1/2, 512, 512 1/2, 513, 513 1/2, 514, 514 1/2, 515, 515 1/2, 516, 516 1/2, 517, 517 1/2, 518, 518 1/2, 519, 519 1/2, 520, 520 1/2, 521, 521 1/2, 522, 522 1/2, 523, 523 1/2, 524, 524 1/2, 525, 525 1/2, 526, 526 1/2, 527, 527 1/2, 528, 528 1/2, 529, 529 1/2, 530, 530 1/2, 531, 531 1/2, 532, 532 1/2, 533, 533 1/2, 534, 534 1/2, 535, 535 1/2, 536, 536 1/2, 537, 537 1/2, 538, 538 1/2, 539, 539 1/2, 540, 540 1/2, 541, 541 1/2, 542, 542 1/2, 543, 543 1/2, 544, 544 1/2, 545, 545 1/2, 546, 546 1/2, 547, 547 1/2, 548, 548 1/2, 549, 549 1/2, 550, 550 1/2, 551, 551 1/2, 552, 552 1/2, 553, 553 1/2, 554, 554 1/2, 555, 555 1/2, 556, 556 1/2, 557, 557 1/2, 558, 558 1/2, 559, 559 1/2, 560, 560 1/2, 561, 561 1/2, 562, 562 1/2, 563, 563 1/2, 564, 564 1/2, 565, 565 1/2, 566, 566 1/2, 567, 567 1/2, 568, 568 1/2, 569, 569 1/2, 570, 570 1/2, 571, 571 1/2, 572, 572 1/2, 573, 573 1/2, 574, 574 1/2, 575, 575 1/2, 576, 576 1/2, 577, 577 1/2, 578, 578 1/2, 579, 579 1/2, 580, 580 1/2, 581, 581 1/2, 582, 582 1/2, 583, 583 1/2, 584, 584 1/2, 585, 585 1/2, 586, 586 1/2, 587, 587 1/2, 588, 588 1/2, 589, 589 1/2, 590, 590 1/2, 591, 591 1/2, 592, 592 1/2, 593, 593 1/2, 594, 594 1/2, 595, 595 1/2, 596, 596 1/2, 597, 597 1/2, 598, 598 1/2, 599, 599 1/2, 600, 600 1/2, 601, 601 1/2, 602, 602 1/2, 603, 603 1/2, 604, 604 1/2, 605, 605 1/2, 606, 606 1/2, 607, 607 1/2, 608, 608 1/2, 609, 609 1/2, 610, 610 1/2, 611, 611 1/2, 612, 612 1/2, 613, 613 1/2, 614, 614 1/2, 615, 615 1/2, 616, 616 1/2, 617, 617 1/2, 618, 618 1/2, 619, 619 1/2, 620, 620 1/2, 621, 621 1/2, 622, 622 1/2, 623, 623 1/2, 624, 624 1/2, 625, 625 1/2, 626, 626 1/2, 627, 627 1/2, 628, 628 1/2, 629, 629 1/2, 630, 630 1/2, 631, 631 1/2, 632, 632 1/2, 633, 633 1/2, 634, 634 1/2, 635, 635 1/2, 636, 636 1/2, 637, 637 1/2, 638, 638 1/2, 639, 639 1/2, 640, 640 1/2, 641, 641 1/2, 642, 642 1/2, 643, 643 1/2, 644, 644 1/2, 645, 645 1/2, 646, 646 1/2, 647, 647 1/2, 648, 648 1/2, 649, 649 1/2, 650, 650 1/2, 651, 651 1/2, 652, 652 1/2, 653, 653 1/2, 654, 654 1/2, 655, 655 1/2, 656, 656 1/2, 657, 657 1/2, 658, 658 1/2, 659, 659 1/2, 660, 660 1/2, 661, 661 1/2, 662, 662 1/2, 663, 663 1/2, 664, 664 1/2, 665, 665 1/2, 666, 666 1/2, 667, 667 1/2, 668, 668 1/2, 669, 669 1/2, 670, 670 1/2, 671, 671 1/2, 672, 672 1/2, 673, 673 1/2, 674, 674 1/2, 675, 675 1/2, 676, 676 1/2, 677, 677 1/2, 678, 678 1/2, 679, 679 1/2, 680, 680 1/2, 681, 681 1/2, 682, 682 1/2, 683, 683 1/2, 684, 684 1/2, 685, 685 1/2, 686, 686 1/2, 687, 687 1/2, 688, 688 1/2, 689, 689 1/2, 690, 690 1/2, 691, 691 1/2, 692, 692 1/2, 693, 693 1/2, 694, 694 1/2, 695, 695 1/2, 696, 696 1/2, 697, 697 1/2, 698, 698 1/2, 699, 699 1/2, 700, 700 1/2, 701, 701 1/2, 702, 702 1/2, 703, 703 1/2, 704, 704 1/2, 705, 705 1/2, 706, 706 1/2, 707, 707 1/2, 708, 708 1/2, 709, 709 1/2, 710, 710 1/2, 711, 711 1/2, 712, 712 1/2, 713, 713 1/2, 714, 714 1/2, 715, 715 1/2, 716, 716 1/2, 717, 717 1/2, 718, 718 1/2, 719, 719 1/2, 720, 720 1/2, 721, 721 1/2, 722, 722 1/2, 723, 723 1/2, 724, 724 1/2, 725, 725 1/2, 726, 726 1/2, 727, 727 1/2, 728, 728 1/2, 729, 729 1/2, 730, 730 1/2, 731, 731 1/2, 732, 732 1/2, 733, 733 1/2, 734, 734 1/2, 735, 735 1/2, 736, 736 1/2, 737, 737 1/2, 738, 738 1/2, 739, 739 1/2, 740, 740 1/2, 741, 741 1/2, 742, 742 1/2, 743, 743 1/2, 744, 744 1/2, 745, 745 1/2, 746, 746 1/2, 747, 747 1/2, 748, 748 1/2, 749, 749 1/2, 750, 750 1/2, 751, 751 1/2, 752, 752 1/2, 753, 753 1/2, 754, 754 1/2, 755, 755 1/2, 756, 756 1/2, 757, 757 1/2, 758, 758 1/2, 759, 759 1/2, 760, 760 1/2, 761, 761 1/2, 762, 762 1/2, 763, 763 1/2, 764, 764 1/2, 765, 765 1/2, 766, 766 1/2, 767, 767 1/2, 768, 768 1/2, 769, 769 1/2, 770, 770 1/2, 771, 771 1/2, 772, 772 1/2, 773, 773 1/2, 774, 774 1/2, 775, 775 1/2, 776, 776 1/2, 777, 777 1/2, 778, 778 1/2, 779, 779 1/2, 780, 780 1/2, 781, 781 1/2, 782, 782 1/2, 783, 783 1/2, 784, 784 1/2, 785, 785 1/2, 786, 786 1/2, 787, 787 1/2, 788, 788 1/2, 789, 789 1/2, 790, 790 1/2, 791, 791 1/2, 792, 792 1/2, 793, 793 1/2, 794, 794 1/2, 795, 795 1/2, 796, 796 1/2, 797, 797 1/2, 798, 798 1/2, 799, 799 1/2, 800, 800 1/2, 801, 801 1/2, 802, 802 1/2, 803, 803 1/2, 804, 804 1/2, 805, 805 1/2, 806, 806 1/2, 807, 807 1/2, 808, 808 1/2, 809, 809 1/2, 810, 810 1/2, 811, 811 1/2, 812, 812 1/2, 813, 813 1/2, 814, 814 1/2, 815, 815 1/2, 816, 816 1/2, 817, 817 1/2, 818, 818 1/2, 819, 819 1/2, 820, 820 1/2, 821, 821 1/2, 822, 822 1/2, 823, 823 1/2, 824, 824 1/2, 825, 825 1/2, 826, 826 1/2, 827, 827 1/2, 828, 828 1/2, 829, 829 1/2, 830, 830 1/2, 831, 831 1/2, 832, 832 1/2, 833, 833 1/2, 834, 834 1/